

Dorfentwicklungskonzept Gemeinde Großenbrode

Kreis Ostholstein

Beschlussvorlage für die Gemeindevertretung am 11.12.19

Förderung
im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Bearbeitet in Kooperation durch



Büro für Landschaftsentwicklung GmbH

stadt & land

planung, forschung und beratung für raumentwicklung und kultur gmbh

Impressum

Auftraggeber

Der Bürgermeister der Gemeinde Großenbrode
über Amt Oldenburg-Land, Der Amtsvorsteher
Hinter den Höfen 2 | 23758 Oldenburg in Holstein
Ansprechpartnerin: Thekla Ganzert (Bauamt)
Tel.: 04361/4937-25 | Fax: 04361/4937-20
thekla.ganzert@amt-oldenburg-land.de
<https://www.amt-oldenburg-land.de/Amt-Gemeinden/Gemeinde-Gro%C3%9Fenbrode>

Auftragnehmer

stadt & land gmbh
Bramberg 12 | 24357 Fleckeby
Tel: 04354 / 99 65 11 | Fax: 04354 / 99 65 13
Geschäftsführer Bernd Wolfgang Hawel, Dipl.-Geogr. Stadtplaner SRL
Kiel HRB 2975 | USt-IdNr. DE134851862 | IBAN: DE30 2105 0170 0005 0034 62
mail@stadt-u-land.de | www.stadt-u-land.de

in Arbeitsgemeinschaft mit

BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH
Schweffelstraße 8 | 24118 Kiel
Tel: 0431 / 88 88 977 | Fax: 0431 / 88 88 966
info@bfl-kiel.de | www.bfl-kiel.de

Bearbeiter

Bernd Wolfgang Hawel (stadt & land, Projektleitung)
Dr. Deike Timmermann (BfL)
Dr. Klaus Hand (BfL, Mitarbeit)
Alle Fotos: Bearbeiter, soweit nichts anderes angegeben

Inhalt

1	Aufgabe und Vorgehen	1
1.1	Aufgabenstellung	1
1.2	Vorgehensweise, Ablauf, Beteiligung	1
2.	Bestandsaufnahme und Bewertung	3
2.1	Demographie	3
2.2	Haushaltsbefragung (Übersicht)	7
2.3	Stärken-Schwächen-Analyse	11
3.	Handlungsfelder und Projekte	18
3-B	Bauliche Entwicklung für Wohnen und Gewerbe	18
3-B.1	Wohnen (mit Innenentwicklung)	19
3-B.2	Ortsbild und Erhaltung gewachsener Strukturen	19
3-B.3	Gewerbe	20
3-B.4	Befragungsergebnisse	21
	<i>Projekte</i>	
B1:	„Vielfältiges Wohnen“	25
B2:	Erhaltung gewachsener Strukturen in der Ortsmitte	29
B3:	Bereitstellung von Gewerbeflächen	30
3-D	Dorfmitte, Dorfgemeinschaft und Vereine	32
3-D.1	Ausgangslage und Bedarfe der Dorfgemeinschaft	32
3-D.2	Schlüsselprojekt Dorfmitte ("Kulturzentrum")	33
3-D.3	Gastronomie	35
3-D.4	Weiterentwicklung vorhandener dorfgemeinschaftlicher Einrichtungen und flankierende Maßnahmen	35

3-D.5 Befragungsergebnisse	37	3-J Jugend	65
Projekte		Ausgangslage – Bedarfe – Jugendbeteiligung - Befragungsergebnisse	65
D1: Entwicklung Dorfplatz einschl. Grüngestaltung und Verkehrsführung	47	Projekte	
D2: Inwertsetzung „Sprüttenhuus“ mit Teichterrasse als Veranstaltungsraum	49	J1: Jugendzentrum / Jugendtreff	67
D3: Wiederaufstellung/Rekonstruktion der „Alten Schmiede“ als „Hochzeits- schmiede“ und Ausstellungsraum	52	J2: Verstetigung der Jugendbeteiligung und Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugend	69
D4: Neubau des Meerhuuses	54	3-M Mobilität und Verkehr	71
D5: Gemeinsame Machbarkeitsstudie zur Nachnutzung der jetzigen Feuerwehr und des Rathauses / Alte Schule	55	3-M.1 Ausgangslage	71
D6: Weiterentwicklung der Sportanlagen, Schaffung interkommunales Schwimmbad	57	3-M.2 Problemstellung	72
3-F Feste Fehmarnbeltquerung und Hinterlandanbindung – Betroffenheit der Gemeinde –	58	3-M.3 Vorliegende Planungen	72
Zur Einordnung – Projekt Beltquerung – Betroffenheit der Gemeinde - Befragungsergebnisse	58	3-M.4 Abbildungen. Befragungsergebnisse	74
Projekte / Anliegen	60	Projekte	
F1: Sicherung, Neuanlage und verkehrliche Einbindung Bahnhofpunkt „Mittelhof“	60	M1: Lokale Mobilitäts- und Beförderungsangebote	77
F2: Konzeptentwicklung für die Nachnutzung der Bahntrasse im Ortsbereich	61	M2: Bündelung von Einzelmaßnahmen / Plan für die nachhaltige lokale Mobilität	79
F3: Ausweisung eines Gewerbegebietes an der Trasse nördlich der Ortslage	62	4. Synopse der Projekte	81
F4: Berücksichtigung des Hochwasserschutzes und Meeresspiegel- Anstieges	63	Anhänge	
F5: Weitere Anliegen der Gemeinde Übergesetzlicher Lärmschutz für den Ort (Bahn, Straße) Bessere Abstimmung der Planungen Abmilderung der Belastungen während der Bauphase	64	Ergebnis der Dörferkonferenzen	Anhang 1
		Fragebogen der Haushaltsbefragung	Anhang 2

1 Aufgabe und Vorgehen

1.1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Großenbrode hat 2.186 Einwohner (Stand: 31.12.2018), verteilt auf die Ortsteile Großenbrode, Lütjenbrode, Klaustorf sowie die Außenlagen Großenbroderfähre, Großenbroderfelde, Heinrichsruh und von Herwarthstraße. Der größte Ortsteil ist Großenbrode. Dieser unterteilt sich in das „alte“ Dorf und den Südstrand, der touristisch ausgerichtet ist. Die Bevölkerungsdichte beträgt 104 Einwohner/km². Durch den Tourismus hat Großenbrode pro Jahr ca. 202.000 gewerbliche Übernachtungen. Rechnerisch auf das Jahr verteilt, bedeutet dieses eine Erhöhung der Einwohnerzahl um 553 Einwohner.

Nachdem die Gemeinde 2017 ein Tourismusentwicklungskonzept aufgestellt und mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen hat, wurde beschlossen, nachfolgend ein Dorfentwicklungskonzept zu erarbeiten, um neben den touristischen Belangen auch die Belange der örtlichen Bevölkerung zu identifizieren und entsprechende Entwicklungsziele und Maßnahmen zu formulieren. Die Gemeinde hat daher am 25.04.2018 ein Dorfentwicklungskonzept (DEK) für den Zeithorizont bis 2035 beauftragt.

Wichtige Anforderungen waren:

- Breite Beteiligung der EinwohnerInnen u.a. durch eine Haushaltsbefragung, eine Vereinsbefragung und Workshops
- die Berücksichtigung des demografischen Wandels
- die Berücksichtigung und Überprüfung vorhandener Planungen
- Bestimmung von Entwicklungsperspektiven für alle kommunalen Handlungsfelder
- Erstellung eines Strategie- und Maßnahmenplans
- Berücksichtigung der Kriterien des Landes-Förderprogramms Orts-(Kern-)Entwicklung

1.2 Vorgehensweise und Beteiligung

Die Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzepts „Großenbrode 2035“ erfolgte im Zeitraum Juli 2018 bis November 2019. Gemäß dem Wunsch der Gemeinde war das Vorgehen stark beteiligungsorientiert. Um möglichst viele BürgerInnen zu erreichen, wurden verschiedene Beteiligungsinstrumente eingesetzt. Neben den gebräuchlichen Formaten wie **Dörferkonferenzen - Bürgerforum – Themengespräche** und **Jugendversammlung** wurde eine **Haushaltsbefragung** und eine **Vereinsbefragung** durchgeführt.

Die **Lenkungsgruppe**, bestehend aus VertreterInnen der in der Gemeinde gewählten Parteien, dem Bürgermeister und dem Geschäftsführer der Großenbrode Tourismus Service und Grundstücks GmbH & Co KG (GTS), begleitete das Projekt in insgesamt 5 Sitzungen. Die Projektbearbeitung begann mit der Abstimmung des **Haushaltsfragebogens** und einer gemeinsamen „**Gemeindebereisung**“ im Juli/August 2018.

Im September 2018 wurden zwei öffentliche **Dörferkonferenzen** durchgeführt (Lütjenbrode / Klaustorf sowie Großenbrode). Fragestellung waren jeweils Stärken, Schwächen / Probleme und Handlungsvorschläge aus Sicht der DorfbewohnerInnen. Die Beteiligung lag bei 25 bzw. 100 Personen.

Parallel dazu startete im September 2018 die **Haushaltsbefragung** in einer Papierversion und einem Online-Modul. Sie erbrachte einen Rücklauf von 234 auswertbaren Fragebögen. Erfragt wurden Bewertungen zur Lebensqualität in der Gemeinde und konkrete Verbesserungswünsche in verschiedenen Handlungsfeldern. Parallel dazu wurden die **Vereine und Verbände** nach ihren Entwicklungsperspektiven, Problemen und Wünschen durch ein direktes Anschreiben befragt. Es haben sich 10 Organisationen beteiligt.

Die bis dahin gesammelten Ergebnisse waren die Basis für die Bearbeitung der wichtigsten Themen im **ersten öffentlichen Bürgerforum** Mitte

November 2018. Dort wurden die für den Workshop aufbereiteten Ergebnisse aus den vorangegangenen Dörferkonferenzen und den Befragungen in drei parallelen thematischen Arbeitsforen vertieft. Zwei Durchläufe ermöglichten es den Teilnehmenden, sich in die Diskussion von zwei Themenfeldern einzubringen.

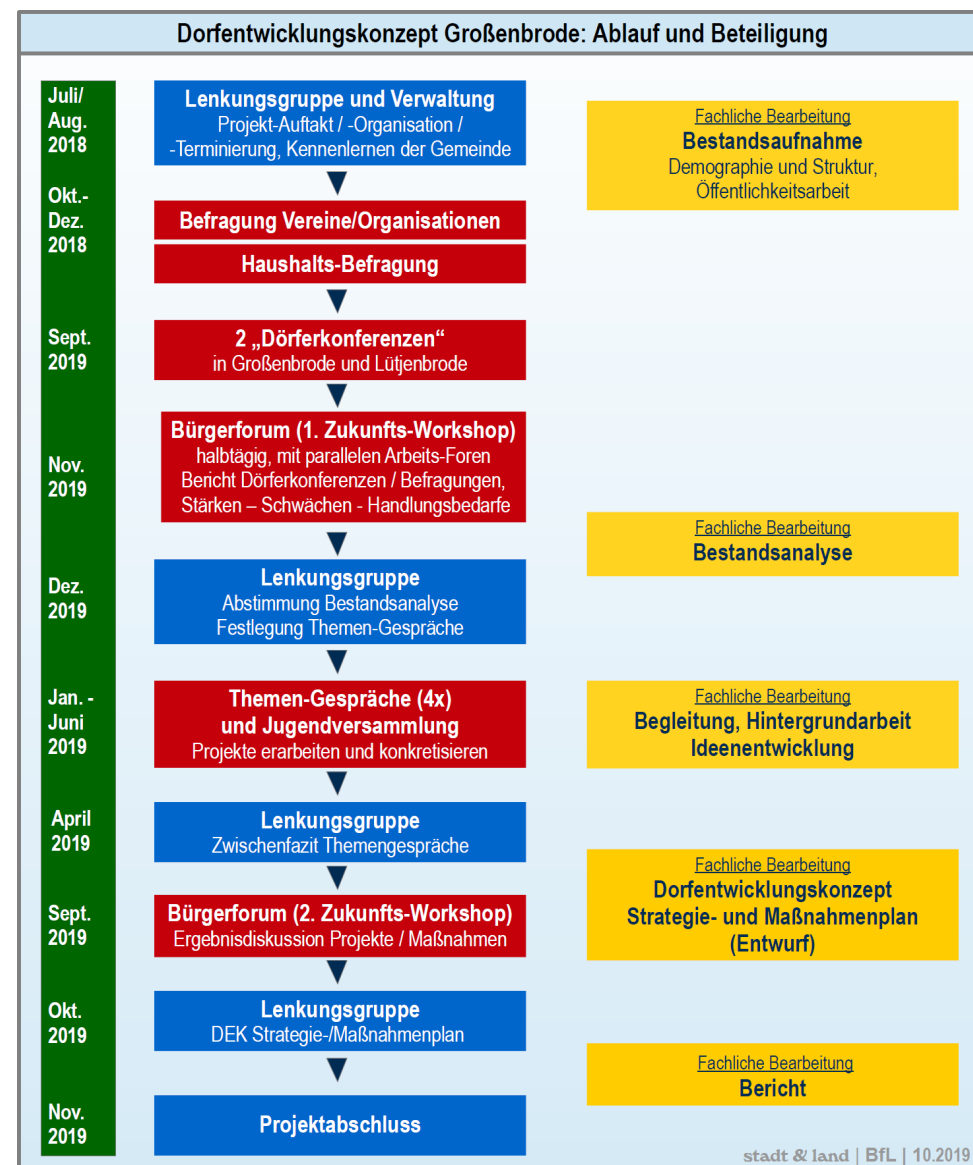
Mit der Lenkungsgruppe wurden im Dezember 2018 die Ergebnisse bewertet und die daraus folgenden vertiefenden Themengespräche festgelegt.

Ende Januar 2019 fand an einem Samstagnachmittag eine zweistündige **Jugendversammlung** statt, zu der alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren persönlich eingeladen worden waren. Ca. 20 Jugendlichen erarbeiteten die aus ihrer Sicht wichtigsten Verbesserungsvorschläge und stellten sie dem Bürgermeister vor und erörterten die Umsetzungsmöglichkeiten und –hemmnisse.

Zwischen Februar und Juni 2018 fanden vier öffentliche Themengespräche zu dem Themen „Dorfmitte“, „Bauen und Wohnen“, „Mobilität“, und „Vereine“ statt. Teilgenommen haben jeweils zwischen 30 und 50 BürgerInnen. Zum Thema „Fehmarnbeltquerung“ erfolgte ein internes Fachgespräch mit dem zuständigen Regionalmanager.

Im September 2019 wurden die Maßnahmenvorschläge in dem **zweiten öffentlichen Bürgerforum** vorgestellt und mit den rund 50 anwesenden BürgerInnen diskutiert.

Ende Oktober 2018 wurde der **Lenkungsgruppe** der Berichtsentwurf zur Beratung notwendiger Änderungen und Ergänzungen beraten.



2 Bestandsaufnahme und Bewertung

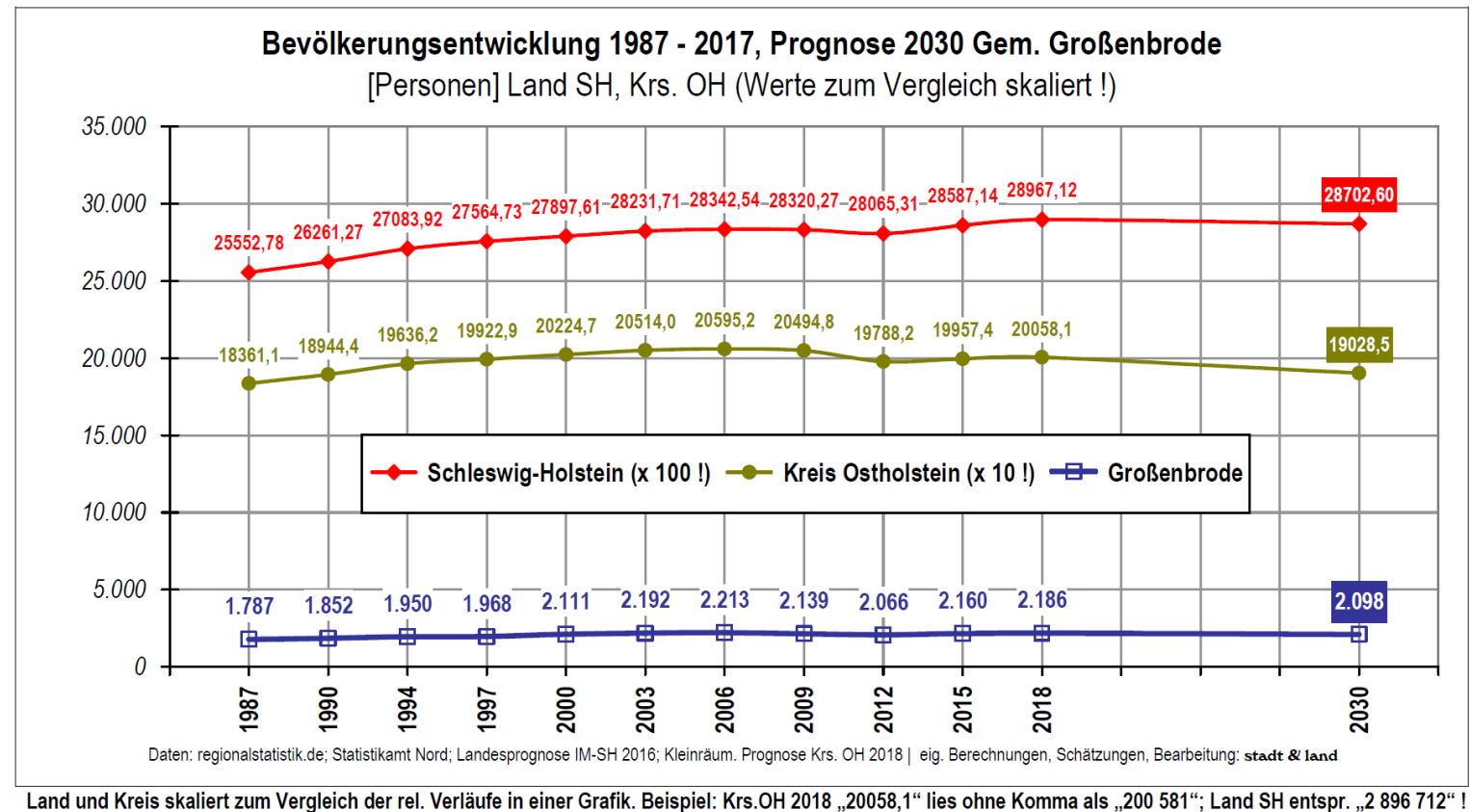
2.1 Demographie

Allgemeine Entwicklung

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Großenbrode hat seit der Volkszählung 1987 um nahezu ein Viertel zugenommen. Großenbrode ist damit stärker gewachsen als der Kreis Ostholstein (+9%) und das Land Schleswig-Holstein (+13%).

Im Einklang mit Kreis und Land wurde ein Höhepunkt der Bevölkerungsentwicklung etwa 2006 erreicht. Einem leichten Rückgang bis 2012 folgte dann wieder ein Anstieg bis heute.

Nach der kleinräumigen Prognose des Kreises Ostholstein wird für Großenbrode ein Rückgang der Bevölkerung erwartet: um ca. -4,0% im Zeitraum 2018-2030. Auch hier folgt die Gemeinde dem Trend von Kreis (-5,1%) und Land (-0,9%).

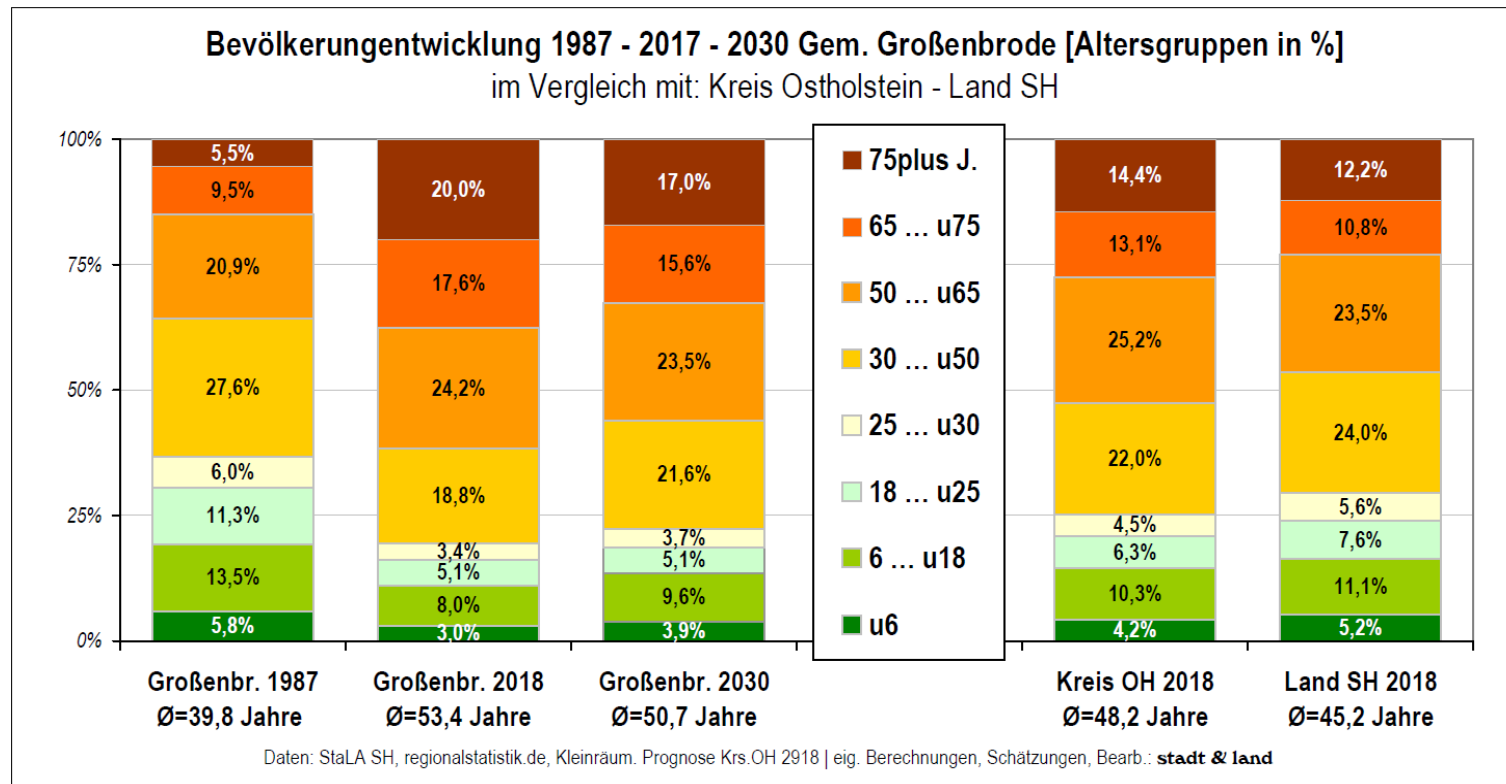


Demographischer Wandel

Parallel zur Zunahme der Bevölkerung hat sich deren Zusammensetzung geändert. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist bereits von 19% (1987) auf 11% (2018) gefallen. Die SeniorInnen-Jahrgänge (65 bis u75 und 75plus zusammen) weisen demgegenüber Steigerungen ihres Anteils von 15% (1987) auf 38% (2018) auf. Das Durchschnittsalter ist bis 2018 um fast 14 Jahre gestiegen.

Großenbrode ist demnach heute demographisch deutlich „älter“ als das Land und auch als der ohnehin schon „alte“ Kreis Ostholstein: Jede Altersgruppe bis unter 50 ist in der Gemeinde im Vergleich schwächer besetzt, dafür stellen die Altersgruppen ab 50 mit zusammen 62% eine außerordentlich große Mehrheit der Bevölkerung.

Nach der Prognose 2030 wird sich diese besondere Situation voraussichtlich etwas „normalisieren“: Die jüngeren Jahrgänge werden wieder mehr, und der Anteil der ab 50-Jährigen sinkt auf – dann immer noch – über 50%.



Wanderungen

Die demographische Alterung der letzten Jahre ist auf eine starke Zuwanderung von Personen im Seniorenalter zurückzuführen: In den Jahrgängen ab 50 sind im Zeitraum 2008 bis 2017 mehr als doppelt so viele Personen zugezogen wie fortgezogen, per saldo jährlich zusammen plus 51 Personen. Demgegenüber fällt der Netto-Zuzug im Familienalter (u18 und 25 bis u50) mit zusammen plus 11 Personen pro Jahr deutlich niedriger aus. Bei den 18- bis u25-Jährigen überwiegt – wie fast überall außerhalb der größeren Städte – die Abwanderung.

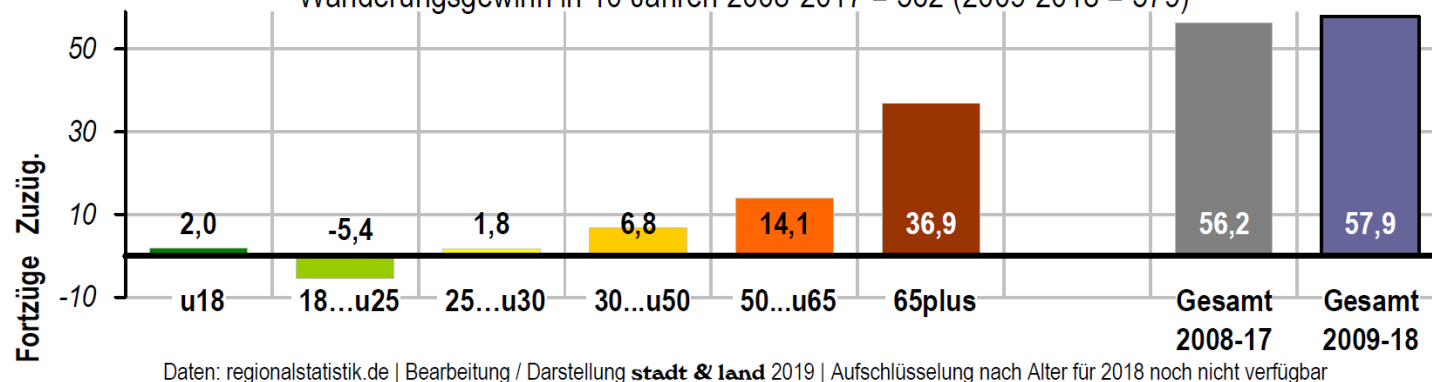
Geburten und Sterbefälle

Angesichts der Bevölkerungszusammensetzung und der starken Zuwanderung von SeniorInnen überrascht es nicht, wenn sich die Geburtenzahlen auf relativ niedrigem Niveau bewegen und die tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle (dargestellt als Minus) nicht ausgleichen können: Auch die natürlichen Salden tendieren weiter in den negativen Bereich.

Wanderungssalden nach Altersgruppen Gem. Großenbrode 2008-2017 (2018)

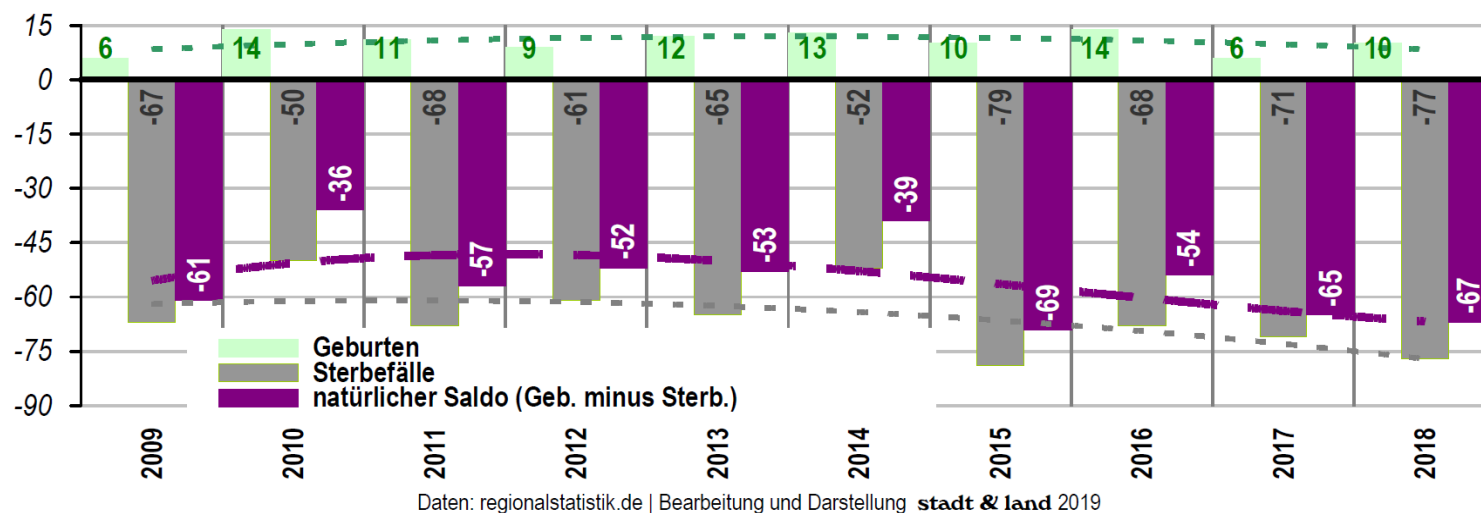
[Zuzüge minus Fortzüge | Personen] | Mittel pro Jahr

Wanderungsgewinn in 10 Jahren 2008-2017 = 562 (2009-2018 = 579)



Geburten | Sterbefälle | natürliche Salden | Großenbrode | 2009-2018

[Personen] | mit Trendlinien | Geburtenunterschuss in 10 Jahren = -486



Haushalte

	Gesamt	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	5 Pers.
2018 abs.	1.074	356	4745	122	96	27
2030 abs.	1.028	3448	452	116	91	26
Veränderung 18-30	-4,3%	-3,5%	-4,6%	-5,1%	-4,5%	-4,1%
2018 anteil.	100,0%	33,2%	44,1%	11,3%	8,9%	2,5%
2030 anteil.	100,0%	33,4%	43,9%	11,3%	8,9%	2,5%
Quelle: Kleinräum. Bev.prognose 2030 Kreis Ostholstein, Datentabellen, eig. Berechn.						

Die Haushaltsstruktur Großenbrodes ist durch einen hohen Anteil von 1- und 2-Personenhaushalten geprägt, zusammen über drei Viertel. Dies korrespondiert mit der hohen Zahl von EinwohnerInnen im Seniorenalter. Die Zahl der Haushalte wird nach der Prognose bis 2030 geringfügig abnehmen, ihre Größenzusammensetzung bleibt dagegen nahezu gleich.

Konsequenzen für die Gemeinde-Entwicklungsplanung

Großenbrode hat sich durch Zuzug von älteren Jahrgängen – im wesentlichen Altersruheständlern - zu einer demographisch „alten“ Gemeinde entwickelt. Der Mittelbau (Familienphase 25 bis 50 Jahre) und die Jugend sind deutlich unterrepräsentiert.

Im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2018 konnte der Wanderungsgewinn von 579 Personen den negativen natürlichen Saldo von -486 noch ausgleichen. Dies wird nach der Prognose ab 2020 nicht mehr der Fall sein: Zwischen 2019 und 2030 steht einem positiven Wanderungssaldo von 238 Personen ein Geburtendefizit von -335 gegenüber, per Saldo ist das ein Bevölkerungsrückgang von -97.

Aus dieser Situation erwachsen der Gemeinde kommunalpolitische Herausforderungen. Im weiteren Beteiligungsverfahren ist vor allem der Mangel an seniorengerechtem (barrierefreiem) Wohnraum und – allgemeiner – Wohnungen für kleine Haushalte artikuliert worden (⇒ Handlungsfeld Bauen und Wohnen, Kap 3-B).

Auch wenn die Aussicht besteht, dass die demographische Entwicklung wie prognostiziert bis 2030 ihren Wendepunkt überschreiten und die Bevölkerung sich wieder etwas verjüngen wird, bleibt der Anteil der älteren EinwohnerInnen sehr hoch. Die Gemeinde wird sich als Senioren-, aber auch Kinder- und Familienfreundlich weiter profilieren müssen.

Zunehmende Herausforderungen stellen sich in den Bereichen

- Wohnen
- Mobilität
- Gesundheit, Vorsorge, Pflege
- Freizeit
- Betreuung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Eltern
- Zusammenleben der Generationen

Quellen zu Kap. 2.1.:

Demographische Bestandsdaten: statistik-nord.de: Datenblätter auf Gemeindeebene; www.regionalstatistik.de: Tabellen zu den speziellen Themen

Prognose: Kreis Ostholstein / Gertz-Gutsche-Rümenapp Gbr (2018): Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2014-2030 für den Kreis Ostholstein, sowie Datentabellen, überlassen vom Kreis Ostholstein

2.2 Haushalts- und Vereinsbefragung

Allgemeines

Als erweitertes Instrument der Beteiligung von BürgerInnen liefert die Haushaltsbefragung ein umfangreicheres Bild an Stimmungen und Handlungsvorschlägen, als es die diversen Veranstaltungsformate vermögen. Sie bietet auch denjenigen die Möglichkeit der Beteiligung, die an den angebotenen Terminen nicht teilnehmen können oder wollen. Die Haushaltsbefragung ersetzt das persönliche Gespräch bei Veranstaltungen nicht, sondern ergänzt es sinnvoll. Im Interesse eines statistisch auswertbaren Rücklaufs und angesichts entsprechender Erfahrungen von selten über 10 % empfiehlt sich eine Befragung erst ab einer Gemeindegröße von ca. 2.000 EinwohnerInnen. Dies war im Fall Großenbrode gegeben.

Methodik und Datenschutz

Um eine maximale Mitwirkung zu erreichen, wurde die Befragung sowohl in einer Papierversion als auch Online durchgeführt, mit jeweils inhaltlich identischen Fragebögen. Unabhängig vom gewählten Medium wirft die Befragung von Personen die Problematik des Datenschutzes auf. Auch wenn die Erhebung anonym erfolgte und nur wenige persönliche Daten wie Alter, Geschlecht, Ortsteil erfragt wurden, waren die Informationen insgesamt als personenbezogen aufzufassen, womit sie einem besonderen Schutz unterliegen. Im zeitlichen Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSG-VO, Mai 2018) erfuhr das Thema eine hohe Sensibilität. Die sorgfältige Beachtung der Regularien und die damit verbundene Klärung zahlreicher Verfahrensfragen hat nicht unwesentlich zu einer zeitlichen Verzögerung des Planungsprozesses beigetragen.

Im kleinräumigen Umfeld einer Gemeinde kann es Eingeweihten möglich sein, anhand weniger ortsbezogener oder Meinungs-Äußerungen im Fra-

gebogen die dahinterstehende Person zu identifizieren, was nicht erlaubt ist. Deswegen bekam ausschließlich das beauftragte Planungsbüro einen (geschützten) Zugriff auf die Rohdaten. Zur Anwendung kam das Befragungstool der Fa. SoSci Survey GmbH (München, www.soscisurvey.de) mit hohem Sicherheitsstandard und deutschen Servern.

Der Papierbogen sollte als Beilage zum Anzeigenblatt "der reporter" allen Haushalten der Gemeinde zugestellt werden. Hier kam es zu einer Panne dergestalt, dass in den Ortsteilen Lütjenbrode und Klaustorf nicht verteilt wurde. Die Gemeinde hat dies in einer 2. Welle nachgeholt. Die Rückgabe der Fragebögen konnte in Wahlurnen im Gemeindebüro Großenbrode und im Amt Oldenburg-Land erfolgen. Von dort wurden sie dem Planungsbüro übergeben; die Eingabe der Daten ins Online-System erfolgte sodann durch Mitarbeiterinnen des Auftragnehmers. In der Online-Version konnte der Fragebogen ab dem 05.10. und – mit Verlängerung - bis zum 10.12.2018 direkt beantwortet werden.

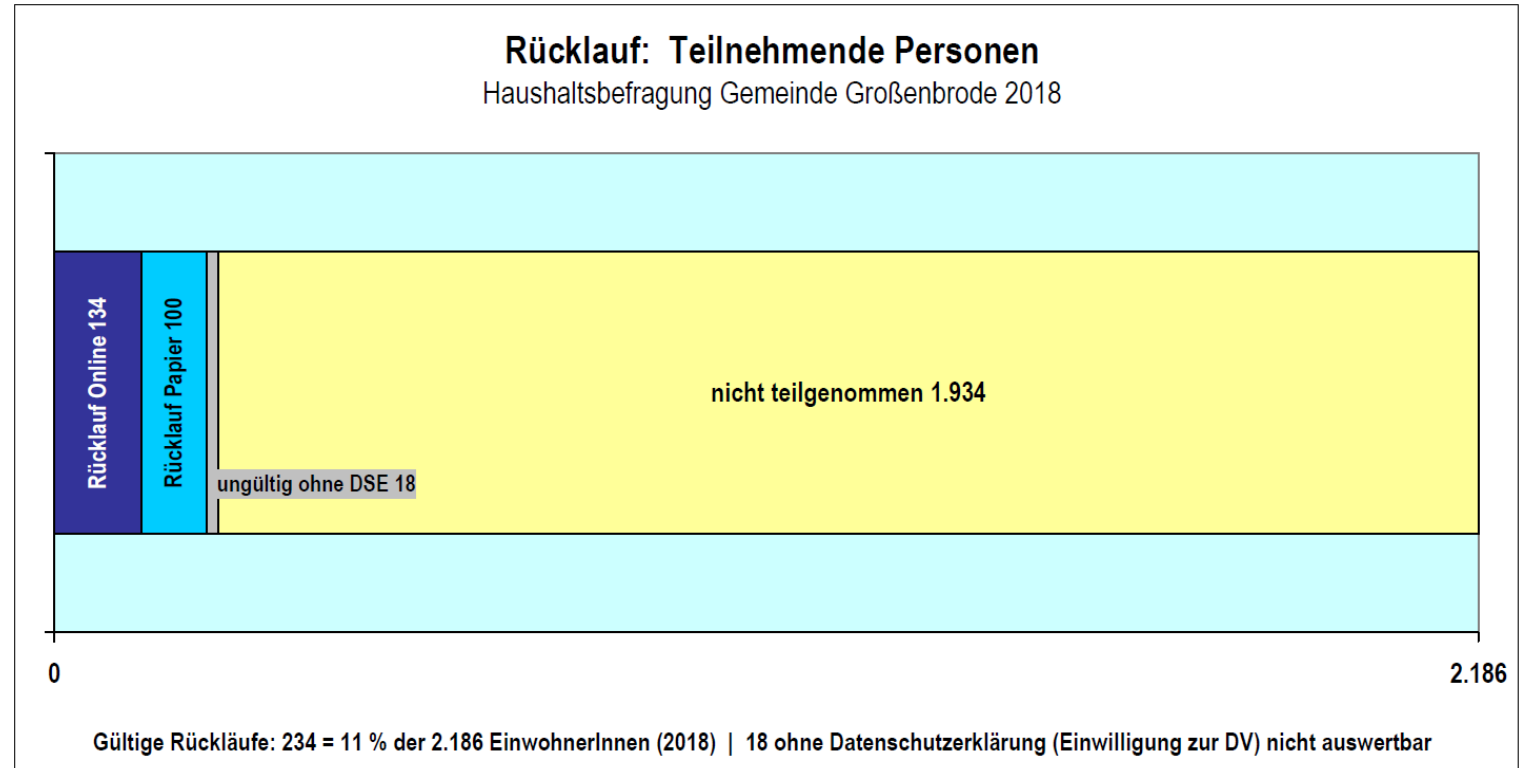
Haushaltsmitglieder konnten weitere Fragebögen nachfordern oder sich – nach entsprechendem Hinweis auf dem Fragebogen mit QR-Code zur Internetseite – online beteiligen. Insofern bezeichnet der Begriff „Haushaltsbefragung“ nur den Zugangsweg; tatsächlich handelt es sich um eine BürgerInnenbefragung.

Das Risiko einer Verfälschung durch Mehrfachbeantwortung wurde im Interesse einer möglichst einfachen Handhabung in Kauf genommen, d.h. auf theoretisch mögliche individuelle Zugangscodes wurde verzichtet. In der Online-Version war die Mehrfachbeantwortung dadurch erschwert, dass jede Frage zumindest mit „keine Angabe“ beantwortet werden musste, um weiter zu springen.

Bei den Papierbögen gab es einige Fälle, in denen alle Fragen wie üblich beantwortet waren, bei Alter und Geschlecht aber zwei verschiedene Möglichkeiten angekreuzt waren: Hier haben offensichtlich zwei Personen (wohl Ehepaare) den Bogen gemeinsam ausgefüllt. In diesen Fällen

wurden die Bögen gedoppelt, um der tatsächlichen Beantwortung durch zwei Personen gerecht zu werden. Bei der Online-Version entfiel diese Möglichkeit; weil immer nur eine Antwort möglich war.

Ein kleinerer Teil von Papierfragebögen durfte nicht ausgewertet werden, weil die Betroffenen trotz zweimaliger Aufforderung im Bogen die Datenschutzerklärung (ihr Einverständnis mit der Verarbeitung ihrer der Daten) nicht angekreuzt hatten. Als Gründe können Unachtsamkeit, aber auch irrationale Berührungsängste mit dem Thema Datenschutz vermutet werden, während die Tatsache und Art der Beantwortung eindeutig zu erkennen gab, dass die Betroffenen durchaus an der Befragung teilnehmen wollten. In der Online-Version war am Start eine Schwelle eingebaut, die die weitere Bearbeitung ohne Einverständnis nicht ermöglichte.



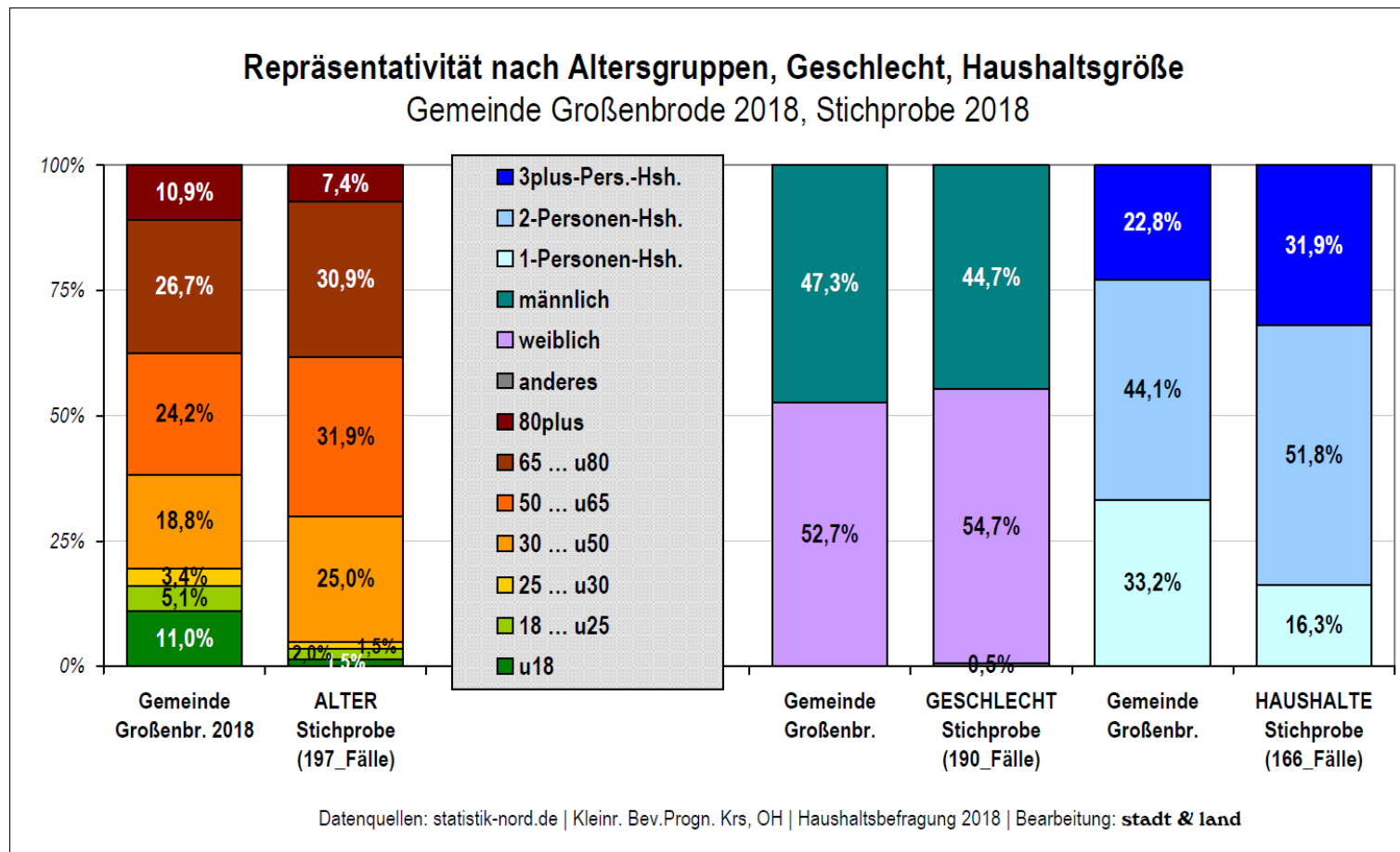
Rücklauf und Ergebnisse

Letztendlich ergaben sich 234 gültige Rückläufe; diese 11% der Bevölkerung sind ein gutes Ergebnis. Die Online-Quote lag bei 57%.

Junge Menschen haben sich weit unter dem Anteil beteiligt, der nach ihrem Gewicht in der Bevölkerung zu erwarten war. Diese Unterrepräsentanz konnte teilweise durch die Jugendversammlung vom Januar 2019 aufgefangen werden, die ergänzenden Ergebnisse lieferte. Diese sind eingeflossen in das Kap. 3-J Jugend.

Die Befragung kann deswegen nur als repräsentativ gelten hinsichtlich des Alters der Teilnehmenden, wenn man die Altersgruppen ab 25 betrachtet. Die Geschlechtsverteilung in der Stichprobe ist repräsentativ; bei den Haushaltsgrößen sind die 1- Personen-Haushalte unterrepräsentiert.

Die Bewertungsfragen zur Lebensqualität zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde im Allgemeinen, aber große Unterschiede in den einzelnen Bereichen zwischen



Wohnen (hoch) und z.B. ÖPNV (gering) (exemplarisch: ⇒ Abb. gegenüber).

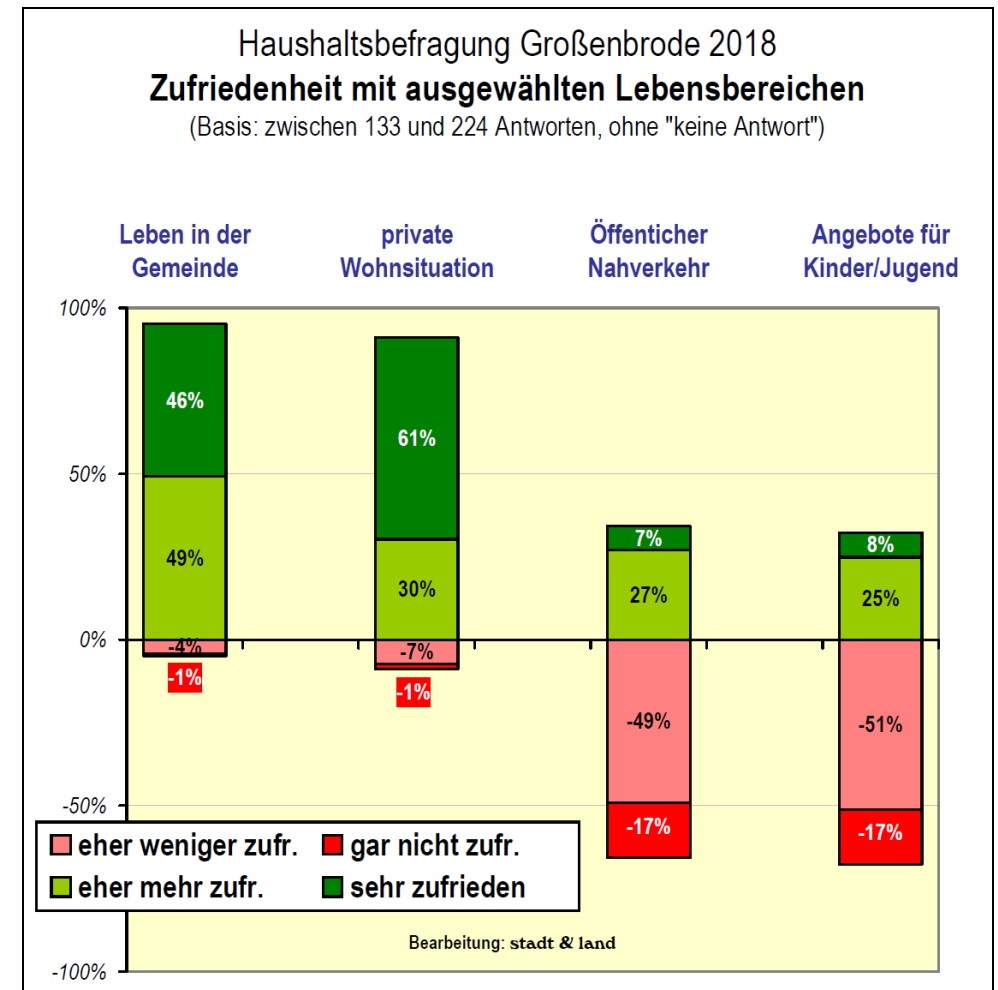
Als Antworten auf offenen Fragen nach Wünschen und Vorschlägen gingen insgesamt 1.370 Einzelnennungen ein (ca. 6 je Bogen). Diese wurden nach Themenbereichen im Hinblick auf die später durchgeführten Themengespräche ausgewertet.

An der Vereinsbefragung haben sich 10 Organisationen beteiligt. Die Ergebnisse sind dargestellt im ⇒ Kap. 3-D: Dorfmitte, Dorfgemeinschaft und Vereine.

Hinsichtlich der Auswertung einzelner Fragen und Einschätzungen der Ergebnisse wird verwiesen auf ⇒ Kap. 3, jeweils unter "Befragungsergebnisse"

Der Fragebogen ist im Anhang 2 wiedergegeben.

Die Rohdaten der Befragung werden bis etwa Mitte 2020 bereitgehalten, so dass bei Bedarf noch gezielte Auswertungen durchgeführt werden können. Danach sind die Daten gemäß der eingegangenen Datenschutzverpflichtung zu löschen.



2.3 Stärken – Schwächen – Entwicklungsziele der Gemeinde Großenbrode

Quellen: Unterlagen der Gemeinde Großenbrode (Tourismusentwicklungskonzept, Wohnbauland-Entwicklung - Kurzanalyse, Entwicklung touristisches Bauen – Kurzanalyse), Beteiligungsprozess (Dörferkonferenzen, Haushaltsbefragung, Bürgerforum 17.11.18, Themengespräche), Ortsbegehung, eigene Einschätzungen

THEMENFELD GEMEINDEENTWICKLUNG (ALLGEMEIN, TOURISMUS, WOHNEN, GEWERBE, BELTQUERUNG)

Stärken

Gemeindeentwicklung allgemein

- Attraktive Lage am Fehmarnsund (Ostsee) zwischen zwei Küsten mit West- und Südstrand mit vorgelagertem Flora-Fauna-Habitat- und Vogelschutzgebiet (EU-Biotopverbundsystem)
- anerkanntes Ostseeheilbad
- wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde auf gewerblichen Tourismus fokussiert, grundsätzlich von Bevölkerung als Stärke akzeptiert
- große Naturfläche mit Rad- und Wanderwegen und Naturerlebnis
- hohe Zufriedenheit mit „Leben in Gem. Großenbrode“ (Hsh-Befr.)

Tourismus

- Konfliktminimierung durch Konzentration des Tourismus auf den Strandbereich: räumliche Trennung in Wohn- und Tourismusort
- 202.000 Übernachtungen in gewerblicher Beherbergung / Jahr, mit überdurchschnittlich langer Aufenthaltsdauer (6,2 Tage / Gast)
- 2 Vorsorge- und Reha-Kliniken mit ganzjähriger Belegung, 6 Hotellerie- und 11 Parahotelleriebetriebe, großer Privatvermietermarkt, 3 Campingplätze / Reisemobilstellplätze, 3 Marinas
- Gelungene Konversion der Marineschule für den Tourismus
- Relativ hohe Diversität und Vielfalt im Ferienwohnungssegment, zahlreiche Unterkünfte modernisiert

Gemeindeentwicklung allg.

- Teile der Gemeinde liegen nur wenige Meter über NN, u.a. dadurch Möglichkeiten für bauliche Entwicklung beschränkt
- aktuellem und künftigen Hochwasserschutz wird vom Land zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt
- gemäßigte Kritik der einheimischen Bevölkerung an prioritärer Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur, Nachholbedarf für lokale Entwicklung angemahnt
- Probleme bei der Ortsentwässerung Lütjenbrode

Tourismus

- heterogene, veraltete, in die Jahre gekommene Beherbergungsobjekte und touristische Einrichtungen ohne einheitliches Gestaltungskonzept (geringe Authentizität) – aber: Modernisierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen der öffentlichen touristischen Infrastruktur wurden begonnen
- kleinteilige Hotellerie mit durchschnittlich 30 Betten / Betrieb (nicht wettbewerbsfähig), fehlendes Komplementärangebot
- unterdurchschnittliche Bettendichte / 100 Einwohner (50,7) (Tourismus-Sicht)

Schwächen

Stärken

Wohnen

- Gewachsene, gepflegte authentischen Dorfstrukturen mit regionaltypischer Bausubstanz (Gr.br., Lü.br., Klaustorf)
- hohe Wohnzufriedenheit (Hsh.-Befr.)
- viele Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch Tourismus vorhanden, aber durch Tourismus auch stark frequentiert (lange Wartezeiten beim Arzt)

Gewerbe

- deutscher Sitz des Weltmarktführers für Herstellung von Gelier-, Verdickungs- und Stabilisierungsmittel (CP Kelco)
- großes Arbeitsplatzangebot und entsprechende Einpendler durch Tourismus und Gewerbe
- Handwerks-, Dienstleistungs- und Nahversorgungsbetriebe im Ort vorhanden

Beltquerung

- Verlegung der Bahnstrecke aus dem Ort heraus eröffnet neue Entwicklungsperspektiven für den Ort, aber: zukünftiger Bahnhofpunkt rückt noch weiter von der Ortslage und dem Tourismusschwerpunkt der Gemeinde weg
- Begünstigt das Zusammenwachsen Europas und führt zu mehr Weltoffenheit

Wohnen

- Lagegunst bedingt Flächenkonkurrenz zwischen Bauen für Einheimische und Touristen
- Sorge vor „Sylter Verhältnissen“ auf dem Immobilienmarkt (Konkurrenznachteil der Einheimischen zu Auswärtigen), bezahlbarer Wohnraum für Familien, Senioren und junge Erwachsene sowie für in der Gemeinde Beschäftigte fehlt
- tw. Konflikte zw. Einwohnern und Tourismus (z.B. Verkehr)

Gewerbe

- weitere gewerbliche Entwicklung gebremst durch fehlende Flächen und fehlenden bezahlbaren Wohnraum für Beschäftigte

Beltquerung

- die Bevölkerung erwartet vom mehr Risiken als Chancen (Hsh-Befr.), Bauphase der Beltquerung wird gemeindliche Entwicklung insbesondere des Tourismus über Jahre negativ beeinflussen (Erreichbarkeit, Baulärm, Anblick etc.)
- Gutachten sind veraltet, Planungen laufen isoliert nebeneinander her (Bahn, Straße), Umfang der Lärmschutzmaßnahmen strittig; „Haus Baltic“ gefährdet
- Erheblicher Eingriff in Natur und Landschaft, Berücksichtigung des Meeresspiegelanstiegs durch den Klimawandel fehlt

Schwächen

Entwicklungsziele

Gemeindeentwicklung allgemein

- Großenbrode ist eine familienfreundliche Gemeinde, die allen Altersgruppen ein gutes Lebensumfeld bietet.
- Alle Dörfer der Gemeinde als ein Dorf verstehen und entsprechend handeln.
- Das Miteinander von Einheimischen und Touristen durch eine ausgewogene Entwicklung des Tourismus und der dafür notwendigen Infrastruktur in Einklang halten.
- Klima- und Hochwasserschutzmaßnahmen mitdenken und berücksichtigen.

Tourismus

- Den Tourismus auf Familien- und Aktivurlaub (Wasser) sowie Gesundheitstourismus (qualitative Aufwertung) ausrichten und die dafür notwendigen Angebote gezielt nach Großenbrode bringen (z.B. Jugendherberge, B&B-Haus, inklusionsgerechtes Hotel, ganzjährige Gastronomie).
- Keine umfassende Neuausweisung von Flächen für das touristische Wohnen vornehmen, sondern die touristisch geprägten Bereiche verdichten, ergänzen und aufwerten.
- Die touristische Qualität verbessern und das Erreichen von touristischen Standards unterstützen.

Wohnen

- Die Entwicklung weiterer Zweitwohnsitze im Strandbereich reduzieren und in der Ortslage Großenbrode gezielt unterbinden.
- Den Fokus der wohnbaulichen Entwicklung auf die Bedarfe der örtlichen Bevölkerung (sozial, bezahlbar, barrierefrei, mehrgenerationengemischt, Mietwohnraum, für im Ort Beschäftigte) richten. Dabei neue „alte“ Eigentumsformen aktivieren (Siedlergemeinschaft, Genossenschaftliches Bauen).
- Als Gemeinde eine aktive Wohnungsmarktpolitik und Bauleitplanung betreiben.
- „kuschelige“ bauliche Entwicklung in Lütjenbrode
- Naturflächen erhalten und Naturschutzbelange bei der Entwicklung berücksichtigen.

Gewerbe

- Gewerbeflächen / Mischgebiet für dorfverträgliches Gewerbe / Handwerksbetriebe / Dienstleistungen in Lütjenbrode und Großenbrode entwickeln und die Ansiedlung aktiv begleiten.

Beltquerung

- Die Belastung der Gemeinde, ihrer Bevölkerung und des Tourismus durch Ausschöpfen aller politischen und rechtlichen Möglichkeiten so gering wie möglich halten.
- Die Verlegung der Bahnstrecke und des Bahnhaltepunktes für eine positive Entwicklung der Ortslage Großenbrode und zur Verbesserung der öffentlichen Mobilität nutzen.

Stärken

Daseinsvorsorge

- Grundschule und Kindergarten vor Ort
- Gute Nahversorgungsmöglichkeiten (Edeka, Nahkauf, Apotheke, Blumen, Schlachter etc). vor Ort
- Außenstelle der Amtsverwaltung mit Bürgerbüro in Großenbrode integriert in die Tourismusservicestelle
- Allgemeinarzt, Zahnarzt und Apotheke im Ort
- Touristische Entwicklung sorgt für Arbeitsplätze und stärkt Daseinsvorsorge-Einrichtungen
- Seniorenwohnanlage
- Verbesserung der Breitbandversorgung angelaufen

Dorfgemeinschaft / kulturelle und soziale Infrastruktur

- Intaktes Vereinsleben, aktive Feuerwehr
- Aktivangebote/ –Events für Gäste / Einheimische (überwiegend im Sommer)
- Eigenes Dorfgemeinschaftshaus in Lütjenbrode
- Veranstaltungssaal im MeerHuus, aber „in die Jahre gekommen“ und energetisch nicht mehr auf dem neuesten Stand

Ortsbild

- Attraktiver, komplett neu gestalteter Kinderspielplatz zwischen Süstrand und Großenbrode-Dorf
- Zahlreiche Planungen zur Aufwertung öffentlicher Wege und Plätze, positive Resonanz auf erste Umsetzungen

Daseinsvorsorge

- Terminprobleme beim Arzt
- Gastronomie ohne klare Positionierung, Innovation und Attraktion, Qualität als nicht zufriedenstellend bewertet, qualitativ hochwertige Gastronomie fehlt (ganzjährig), geringe Gastronomiedichte, saisonal ausgerichtet

Dorfgemeinschaft / kulturelle und soziale Infrastruktur

- Veranstaltungsräumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft Großenbrode unzureichend
- mangelnde Resonanz auf Angebote für die Dorfgemeinschaft in Lütjenbrode
- Angebote für Kinder und Jugendliche negativ verteilt (Hsh-Befr.)

Ortsbild

- Zersplittertes Gesamtbild der Gemeinde mit relativ großen fußläufigen Entfernungen
- Wenig Plätze mit Aufenthaltsqualität (Kurpark, Teilbereiche der Promenade, Dorfplatz, Wegeverbindungen)

Schwächen

Entwicklungsziele

Daseinsvorsorge

- Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge sollen erhalten und weiterentwickelt werden. Dazu gehört, dass ...
... die Außenstelle der Verwaltung im Dorf auf Dauer erhalten bleibt.
... Der Schulstandort gesichert bleibt.
... Die medizinische Versorgung in der Ortslage Großenbrode optimiert und wenn möglich erweitert wird.
... Die Nahversorgungsangebote qualitativ und quantitativ erweitert werden, sofern eine Tragfähigkeit gegeben ist z.B. Ansiedlung von Fachgeschäften, einem Wochenmarkt, einem Hofladen.
- Das Verbleiben Älterer in der Gemeinde durch das Herstellen von Barrierefreiheit, Möglichkeiten für Mehrgenerationenwohnen, mehr Tagespflegeangebote und durch ehrenamtliche Unterstützung Älterer im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen.
- Die Ansiedlung eines gastronomischen Leitbetriebes (Gasthof / Restaurantbetrieb mit ganzjährigem Angebot für Einheimische und Gäste) aktiv durch Ausweisung geeigneter Flächen und durch Gespräche mit potentiellen Betreibern anregen.

Dorfgemeinschaft / kulturelle und soziale Infrastruktur

- Für den Erhalt und die Förderung der Dorfgemeinschaften und des Vereinslebens werden ausreichend bemessene Räumlichkeiten bereit gestellt. Gebraucht werden verschieden große Räumlichkeiten: ein großer Veranstaltungsraum für 300 Personen, der überwiegend für touristisch motivierte Veranstaltungen genutzt wird, aber auch für große dorfgemeinschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung steht.

- Kleinere Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaften sowie für die Vereine und Verbände von Großenbrode (fehlend, bis 60 Personen) und Lütjenbrode/Klaustorf (vorhanden)
- .Aufwertung der Dorfmitte von Großenbrode zu einem attraktiven, belebten Dorfmittelpunkt mit authentischem Charakter, Treffmöglichkeiten und einladendem Ambiente.
- Für Jugendliche und junge Erwachsene werden mehr altersspezifische Angebote und ein eigener Treffpunkt geschaffen. Eine regelmäßige Beteiligung klärt die Bedarfe und bindet die Jugendlichen bei der Projektentwicklung ein.
- Das kulturelle Erbe und das Heimatbewusstsein soll bewahrt, gefördert und präsentiert werden z.B. in einem Heimatmuseum.

Ortsbild

- Es soll ein Pflege- und Begrünungskonzept für die gesamte Gemeinde erstellt und umgesetzt werden, damit durch die bessere Pflege / Bepflanzung öffentlicher Flächen (Sportplätze, Strand, Dorfteiche, Mauer am Ortseingang Gr.br., Mülleimer etc) | der öffentlichen und privaten Raum aufgewertet wird und der Ort einen Wiedererkennungswert erhält. Dieses soll nicht nur als öffentliche Aufgabe, sondern als Gemeinschaftsaufgabe angesehen werden, zu der die gesamte Bevölkerung beiträgt.

Stärken

Verkehr / Mobilität

- Gute Erreichbarkeit mit Pkw
- positive Beurteilung der Bedingungen für den Autoverkehr (Hsh-Befr.)
- Direkte Regionalbahnanbindung (2-Stunden-Takt) nach Lübeck
- Regelmäßige Buslinie nach Heiligenhafen / Oldenburg und Fehmarn
- neutrale Beurteilung der Gehwege und Barrierefreiheit (Hsh-Befr.)
- Lieferservice örtlicher Geschäfte

Freizeitwege

- Rad- und Wanderwegenetz auf Wirtschafts- und Sonderwegen
- Teilabschnitt des Ostseeküstenradwegs
- Naturerlebnispfad im Konversionsgelände
- positive Beurteilung der Wanderwege (Hsh-Befr.)

Verkehr / Mobilität

- viel Kfz-Ausweich- und Umleitungsverkehr durch Lütjenbrode und Großenbrode (Lärm, Gefährdung, Emissionen)
- Bahnverbindung nicht am Fernverkehrsnetz, Umsteigen in Lübeck oder Oldenburg notwendig, zu geringe Taktung, lange Fahrzeiten
- Busverbindung stündlich, in den Ferienzeiten Taktung reduziert
- Keine alternativen Mobilitätsangebote zur Überwindung der letzten Meile, kein Taxiunternehmen
- Keine vernetzte Mobilität (Fahrradmitnahme)
- Ausbaufähige ÖPNV-Verbindungen zwischen den Ortsteilen
- negative Beurteilung des ÖPNV (Hsh-Befr.)
- negative Beurteilung der Radfahrbedingungen (Hsh-Befr.)
- für Fußverkehr wenig attraktive Straßenzüge, zu schmale oder fehlende Fuß- und Radwege entlang vielbefahrener Straßen
- Abstimmung der Ausbauplanungen zwischen Bahn und E 47 unzureichend

Freizeitwege

- Wegequalität ausbaufähig
- Zerschneidung durch überregionale Verkehrsachsen
- Fehlende Rad- und Fußwegverbindung zwischen Südstrand und Kommunalhafen – Radwanderer kürzen Strecke ab und fahren direkt von Heiligenhafen nach Neukirchen

Schwächen

Entwicklungsziele

Verkehr / Mobilität

- Die Verlegung der Bahnstrecke und des Bahnhaltepunktes wird für eine positive Entwicklung der Ortslage Großenbrode und zur Verbesserung der öffentlichen Mobilität genutzt.
- Die Belastungen des Pkw-Verkehrs werden durch geeignete Maßnahmen gesenkt (Verkehrslenkung, neue Verkehrswege, Verkehrsberuhigung, Geschwindigkeitsbegrenzungen, qualitativ hochwertige Geh- und Radwege). Dazu wird ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept erstellt.
- Die gemeindlichen Straßen, Geh- und Radwegen werden saniert oder ertüchtigt (Eichtaler Weg, Fuß- und an der Strandstr., Nordlandstr., Klausdorfer Weg, Südstr., Teichstr.). Dabei wird auf Barrierefreiheit geachtet.

- Die Öffentliche Mobilität zwischen den Dörfern und zu den Zentren wird verbessert (z.B. durch einen Ortsbus, Shuttle-Service, Fahrradverleihsystem, Verleih von E-Mobilen, Lenkung und Reduzierung des Individualverkehrs, Mitfahrbänke).
- Der ruhende Verkehr im Bereich Südstrand wird geordnet.
- Es wird übergesetzlicher Lärmschutz zur E47 und der Bahn mit Nachdruck eingefordert.

Freizeitwege

- Das Freizeitwegenetz wird verbessert und erhält eine einheitliche Wegweisung. Fehlende Wegeabschnitte wie z.B. entlang der Ostseeküste, zwischen Promenade und Kommunalhafen, Radwegvernetzung zwischen Heiligenhafen und Orthmühle werden soweit möglich ergänzt oder auf ihre Ergänzung hingewirkt.

3-B Bauliche Entwicklung für Wohnen und Gewerbe

Befragungsergebnisse im Kapitels ⇒ 3.B.4

3-B.1 Wohnen

Ausgangslage und Problemstellung

In der Bürgerbeteiligung hat sich die Wohnsituation in Großenbrode als ein herausragendes Thema dargestellt. Auf den Dörferkonferenzen fiel das Schlagwort „keine Sylter Verhältnisse!“ – gemeint sind die im Zuge der touristischen Entwicklung steigenden Mieten und Immobilienpreise und damit eintretenden Enpässe auf dem Wohnungsmarkt für die ansässige Bevölkerung und für Beschäftigte.

In der Haushaltsbefragung (⇒ *Befragungsergebnisse Bau/1 und /2*) sind Forderungen nach bezahlbarem Wohnraum und Wohnraum für Einzelmische die zweit-häufigsten Einzelnennungen nach dem Mobilitätsthema. Mehr Mietwohnraum für den örtlichen Bedarf wird von 87% der Antwortenden „sehr“ oder „eher mehr“ für nötig gehalten. Demgegenüber sehen 56% und damit etwas mehr als die Hälfte einen Bedarf für mehr Bauflächen und Eigenheime.

Ungeachtet dessen ist die Zufriedenheit mit der Wohnsituation sehr hoch (91%). Die Befragten selbst wohnen zu 75% im Eigenheim oder der Eigentumswohnung (5%) und zu 20% in einer Mietwohnung; in einer Seniorenwohnanlage lebt keine/r der Befragten. Die eigene Wohnzufriedenheit steht offenbar nicht im Widerspruch zum Erkennen einer problematischen Situation in der Gemeinde.

In der Bürgerbeteiligung wurden auch folgende Aspekte diskutiert:

- Es ist ein Zuzug von SeniorInnen zu beobachten, nicht nur in Seniorenpflegeeinrichtungen, sondern auch im Einfamilienhaussegment. Dort

besteht Konkurrenz um die Bauflächen zwischen den Generationen. „Ältere“ bauen neue (barrierefreie) Einfamilienhäuser in Großenbrode. Außerdem werden Immobilien auf „Vorrat“ gekauft, zunächst als Wochenendhaus genutzt und nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben als Altersruhesitz. Beides betrifft die Dorfgemeinschaft, da das Leben im Dorf in der Woche bzw. im Winter ausdünn und sich mittelfristig die Mehrgenerationen-Struktur zu Ungunsten der Jüngeren und hin zu den Senioren verschiebt.

- Für SeniorenInnen sollten kleinere, passende Wohneinheiten geschaffen werden (Miete und Eigentum), z.B. ebenerdige Reihenhäuser mit Terrasse, um innerhalb der Gemeinde den Umzug aus den „zu groß gewordenen“ Einfamilienhäusern in seniorengerechten Wohnraum zu unterstützen und einen Umschlag der Familienheime zu befördern. (⇒ *Befragungsergebnisse Bau/2*)
- Der klassische Bau von „Einfamilienhäusern“ sollte abgelöst werden durch größere Einzelhäuser mit mindestens zwei Wohneinheiten: Unten könnte barrierefreier Wohnraum für SeniorInnen oder kleine Familien errichtet werden, und im Obergeschoss wohnen Jüngere.
- Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für Beschäftigte im Tourismus und anderen Betrieben, wodurch auch die gewerbliche Entwicklung gebremst wird. Daher sollten (größere) Gewerbebetriebe auch selbst Wohnraum für Beschäftigte bereitstellen. „Schaffung von Wohnraum für touristische Fachkräfte“ ist im Tourismuskonzept* unter den sog. „weiteren Maßnahmen“ genannt und hier die einzige mit Priorität „hoch“.
- Auch junge Menschen haben im Rahmen der Jugendbeteiligung perspektivisch einen Wohnraumbedarf Ihrer Altersgruppe angemeldet.

*) *Tourismusentwicklungskonzept für die Gemeinde Großenbrode. DWIF Consulting, Berlin 2017; hier S. 62*

Entwicklungspotenziale / Innenentwicklung

Zur den baulichen Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde liegen vor:

- Wohnbauland-Entwicklung Gemeinde Großenbrode. Städtebauliche Kurzanalyse. (2018) (mit Aktualisierung der Innenentwicklungsuntersuchung von 2014/ 15).
Verfasser: Stadtplaner Torsten Beims, Stadtplanung Beims, Schwerin
- Entwicklung touristisches Wohnen Gemeinde Großenbrode. Städtebauliche Kurzanalyse. (2018); Verfasser wie oben

Die Untersuchung zum touristischen Wohnen konzentriert sich auf den Bereich Südstrand und dort auf Bauflächen, die bereits im Flächennutzungsplan dargestellt und teilweise durch B-Pläne gesichert sind. Dortige Entwicklungen sind nicht Gegenstand des Dorfentwicklungskonzepts.

Mit Fokus auf das Dauerwohnen konstatiert das Wohnbauland-Gutachten (S. 17-19) unter Berücksichtigung des landesplanerischen Rahmens ein Entwicklungspotenzial bis 2025 bei rd. 60 Dauerwohnungen. Die aktualisierte Innenentwicklungsuntersuchung identifiziert 37 mögliche Baugrundstücke mit 53 bis 60 „ortsspezifisch“ geschätzten Wohneinheiten (d. h. „Einfamilienhäuser, tlw. mit ... Einliegerwohnungen, i. S. der vorherrschenden städtebaulichen Eigenart“. Hiervon liegen 7 in Lütjenbrode (mit 8 bis 10 Wohnungen) und 32 in Großenbrode (mit 45 bis 50 Wohnungen). Damit könnte die Gemeinde ihren Wohnungsentwicklungsrahmen bis zum Jahr 2025 decken. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, ...

- dass „nach Einschätzung der Gemeinde .. momentan nur rd. 50 % der insgesamt 37 möglichen Baugrundstücke in Großenbrode und Lütjenbrode als tatsächlich verfügbar i. S. einer kurz- bis mittelfristigen Umsetzung anzusehen“ sind. „Damit relativiert sich die Zahl der tatsächlich umsetzbaren Dauerwohnungen auf rd. 30 Dauerwohnungen bis zum Jahr 2025.“
- dass „generationsübergreifende und altersgerechte Wohnungen oder für Beschäftigte im Tourismusgewerbe in so genannten Mehrfamilienhäusern bzw. in größeren Wohngebäuden .. im Rahmen der Innenentwicklung bzw. auf Grundlage des § 34 BauGB weniger bis gar nicht umsetzbar“ sind.

- dass „zudem .. anstatt von Dauerwohnungen durchaus Ferienwohnungen und kleine Beherbergungsbetriebe im historisch gewachsenen Teil Großenbrodes entstehen (können), da die vorherrschende Art der baulichen Nutzung entsprechende Mischformen des Wohnens zuließe. Durch eine dementsprechende Umwidmung gehen ebenfalls Dauerwohnungen aus dem Bestand.“

Das Gutachten diskutiert deswegen im weiteren mögliche Bauflächen in planungsrechtlich bebaubaren Lücken und Flächen im Siedlungsgefüge im Geltungsbereich rechtskräftiger Bebauungspläne nach § 30 BauGB oder in Bereichen gemäß § 34 BauGB sowie weitere Flächen S. 19ff.).

Im Dorfentwicklungskonzept liegt der Schwerpunkt auf dem „vielfältigen Wohnen“ ((Miete, bezahlbar, Senioren, Beschäftigte, kleine Wohnungen, ..., primär im Geschossbau), wofür im Status quo noch keine Bauflächen gesichert sind. Es geht daher im ⇒ Projekt B1 zunächst um die Identifikation evtl. geeigneter Flächenreserven.

3-B.2 Ortsbild und Erhaltung gewachsener Strukturen

Ausgangslage und Problemstellung

*vgl. hierzu auch die ⇒ Befragungsergebnisse
Dorf/1, /2, /4 im Kap. 3-D*

In der Bürgerbeteiligung artikuliert sich eine Sorge um den alten Ortskern, wo man unerwünschte Entwicklungen beobachtet bzw. befürchtet:

- Umwandlung von Dauerwohnungen in Zweitwohnsitze und Ferienwohnungen;
- Verlust von Gebäuden, die als historisch und Ortsbildprägend angesehen werden, durch Abriss und Neubau unangepasster Immobilien.
- Infolge dessen eintretende Verödung des Ortskerns durch saisonalen Leerstand von touristischen Wohnungen

Dabei ist die Vorstellung davon, was für Großenbrode typisch und erhaltenswert ist, eher diffus und auch nicht unumstritten. Erkennbar ist aber ein Wunsch nach dem Bewahren gewachsener Strukturen, die eine Identifikation mit dem „Heimat“-Ort erlauben.

Geschichtliche Aspekte des Ortskerns hat der Förderverein für Heimatkunde und Landschaftspflege im Großenbroder Winkel aufgearbeitet, der mit Sponsoren-Unterstützung mehrere Info-Tafeln an historischen Gebäuden aufstellen konnte. Darüber hinaus liegt eine systematische Bestandsaufnahme und Bewertung des Ortsbildes nicht vor. Die nachfolgend referierten touristischen Analysen stützen mit ihren Aussagen das Anliegen der Bewahrung des Ortskerns, bleiben aber zu allgemein.

Touristische Ortsbildanalyse

Das Tourismuskonzept* stellt in der Analyse der touristischen Rahmenbedingungen fest: „Der Ortskern Großenbrodes besticht durch seinen dörflichen Charme. Viele historische und regionaltypische Gebäude sind in einem guten Pflegezustand und sorgen für ein gepflegtes und authentisches Ortsbild.“ Demgegenüber sei das touristische Zentrum am Strand von „gestalterischem Wildwuchs“, fehlendem einheitlichen Gestaltungskonzept und „geringer Authentizität“ geprägt.

Die Gemeinde hat auch am landesweiten Projekt „Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor des Qualitätstourismus“ ** teilgenommen. Die Detailanalyse für Großenbrode bestätigt für den Ortskern (d.h. das „Dorf“) die o.g. Ergebnisse: schöne alte Gebäude mit Hinweisschildern, regionaltypische Identität im Baustil, guter Pflegezustand im öffentlichen Raum. Demgegenüber sei eine „Kernzone“ nicht erkennbar bzw. herausgearbeitet und eine „verstärkte Fußgänger-/Radfahrerorientierung“ nicht gegeben

*) Tourismusentwicklungskonzept für die Gemeinde Großenbrode. DWIF Consulting, Berlin 2017; hier S. 9 ff. | **) Attraktive Ortsbilder als Erfolgsfaktor des Qualitätstourismus in Schleswig-Holstein. Ein Leitfaden für Kommunen. Hrsg.: Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V. Kiel 2018 | sowie dazu: Ortsbildqualität als Erfolgsfaktor des Qualitätstourismus. Dokumentation Großenbrode. Präsentation. 2017, hier: Begehungsprotokoll Teil 1

Die vorliegende Ortsbildanalyse ist aus dem touristischen Blickwinkel erstellt (wie erleben Gäste den Ort?) und fokussiert räumlich sehr auf die Bereiche am Südstrand (worauf hier nicht einzugehen ist). Sie stellt aber keine städtebauliche Ortsbildanalyse dar und kann diese nicht ersetzen, wenn es um die Beurteilung der Frage „Was ist typisch für Großenbrode (Ortskern) und erhaltenswert?“ geht. Hierfür wären noch Aspekte wie Ortsgeschichte, Straßengrundrisse, Sichtbeziehungen, Gebäudestrukturen nach Alter, Baustil, Gebäudestellung, Größe und Höhe, Dachformen, Materialität usw. zu betrachten.

Handlungsperspektive

Die Gemeinde kann durch Bauleitplanung die Nutzung von Wohnraum als Neben- oder Ferienwohnung begrenzen oder unterbinden. Ferner kann sie mit Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen bzw. durch Bebauungsplan Festlegungen zur Erhaltung und Gestaltung von Ortsbildern treffen. Dieser sollte eine Ortsbild-Analyse mit BürgerInnenbeteiligung vorausgehen. Auf dieser Basis sind auch Bauherrenberatungen möglich. ⇨ Projekt B-2

3-B.3 Gewerbe

In der Großenbrode wird ein Bedarf an Gewerbeflächen für ansässige Betriebe gesehen. Die Gemeinde hat zurzeit kein Gewerbegebiet.

Im Zuge der Baumaßnahme Fehmarnbelt ergibt sich die Perspektive für ein regionales Gewerbegebiet an der Vogelfluglinie, das auch die gemeindliche Nachfrage abdecken würde.

Zusätzlich oder alternativ könnten im Gemeindegebiet auch kleinere dezentrale Gewerbebestände (Gewerbehöfe) in Betracht kommen, z.B. in ehemaliger ländlicher Bausubstanz.

Die Maßnahme ist als ⇨ Projekt B3 bzw. F3 dargestellt.

3-B.4 Befragungsergebnisse

Befragungsergebnisse Bau/1

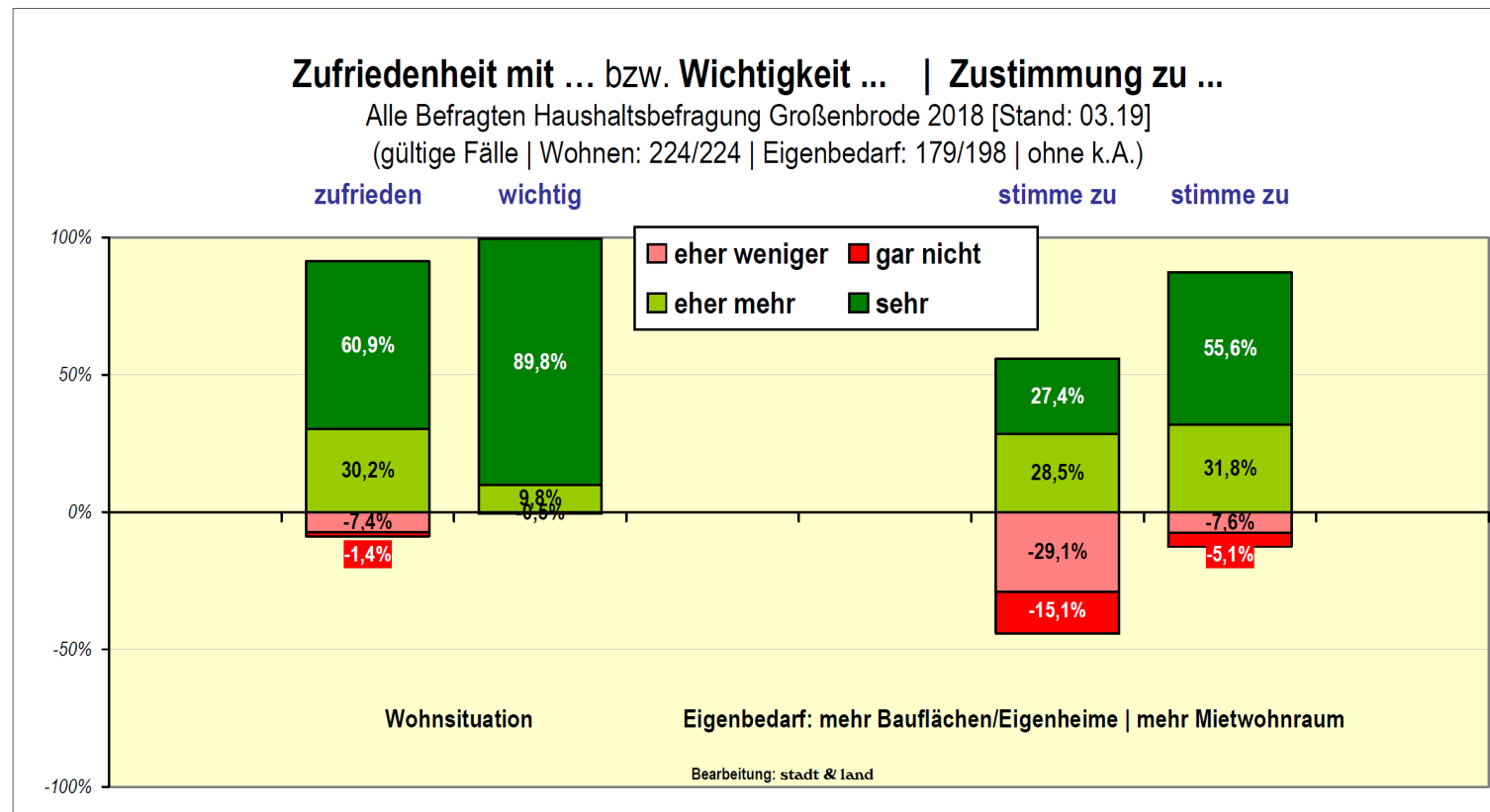
Die Werteskalen zeigen auf der linken Seite für das unten angegebene Thema die die „Zufriedenheit“ bzw. die „Wichtigkeit“ im Spiegel der Befragung. Auf der rechten Seite wird der Grad der Zustimmung zu den Fragen „In Großenbrode brauchen wir zum Eigenbedarf mehr ... Bauflächen für Eigenheime“ bzw. „... Mietwohnraum“. Die Werte können zwischen „sehr“ (dunkelgrün im positiven Bereich) und „gar nicht“ (rot im negativen Bereich) variieren..

► Hohe Zufriedenheit mit dem Wohnen in der Gemeinde: 91% der Befragten „sehr“ oder „eher mehr“ zufrieden; Abstand zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit deutet auf Handlungsbedarfe hin, ist aber sehr gering

► Mehr Mietwohnraum für den örtlichen Bedarf wird von 87% „sehr“ oder „eher mehr“ für nötig gehalten

► Deutlich weniger, aber immer noch mehr als die Hälfte sehen einen Bedarf für mehr Bauflächen und Eigenheime

► Die Bedarfs-Fragen haben 22% bzw. 14% der Teilnehmenden nicht beantwortet und keine Meinung abgegeben (gegenüber ca. 3% bei Zufriedenheit/Wichtigkeit); dargestellt sind nur abgegebenen Wertungen



Befragungsergebnisse Bau/2

Thematisch sortierte Antworten auf die offene Frage „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Wohnsituation in Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

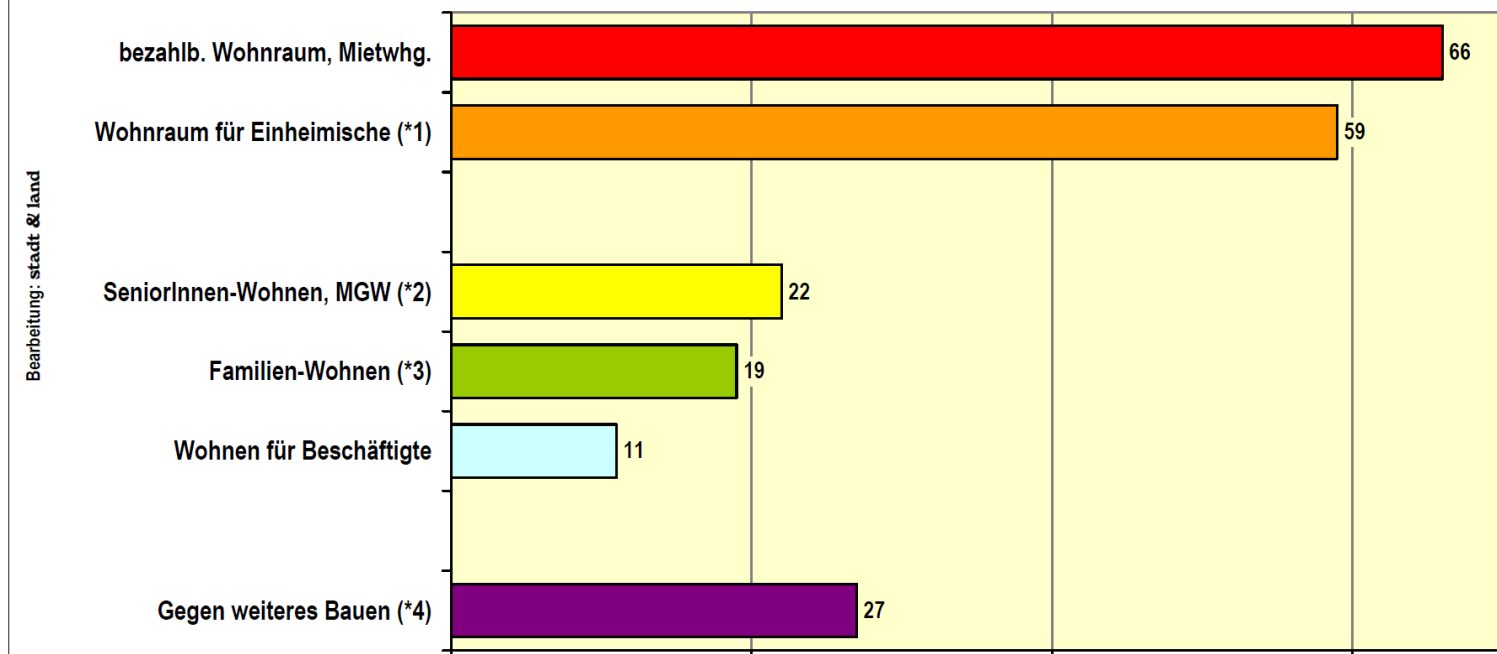
Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- *1 Wohnraum für Einheimische, „nicht nur für Touristen“
- *2 Senioren, darunter: Seniorengerechte Wohnungen (15x), Mehrgenerationen-Projekte („MGW“) (7x)
- *3 Familien: Wohnraum für Familien, Einfamilienhäuser, Bauplätze
- *4 Gegen ..., darunter: keine weiteren Baugebiete mehr, Grün-/Freiflächen erhalten, nicht alles zubauen, dörflichen Charakter bewahren

Antworten auf die offene Frage „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode sowie diesbezügliche Antworten auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung siehe auch
⇒ Befragungsergebnisse Dorf/4 im Kapitel 3-D.

Bauliche Entwicklung: Einzelnennungen/Wünsche

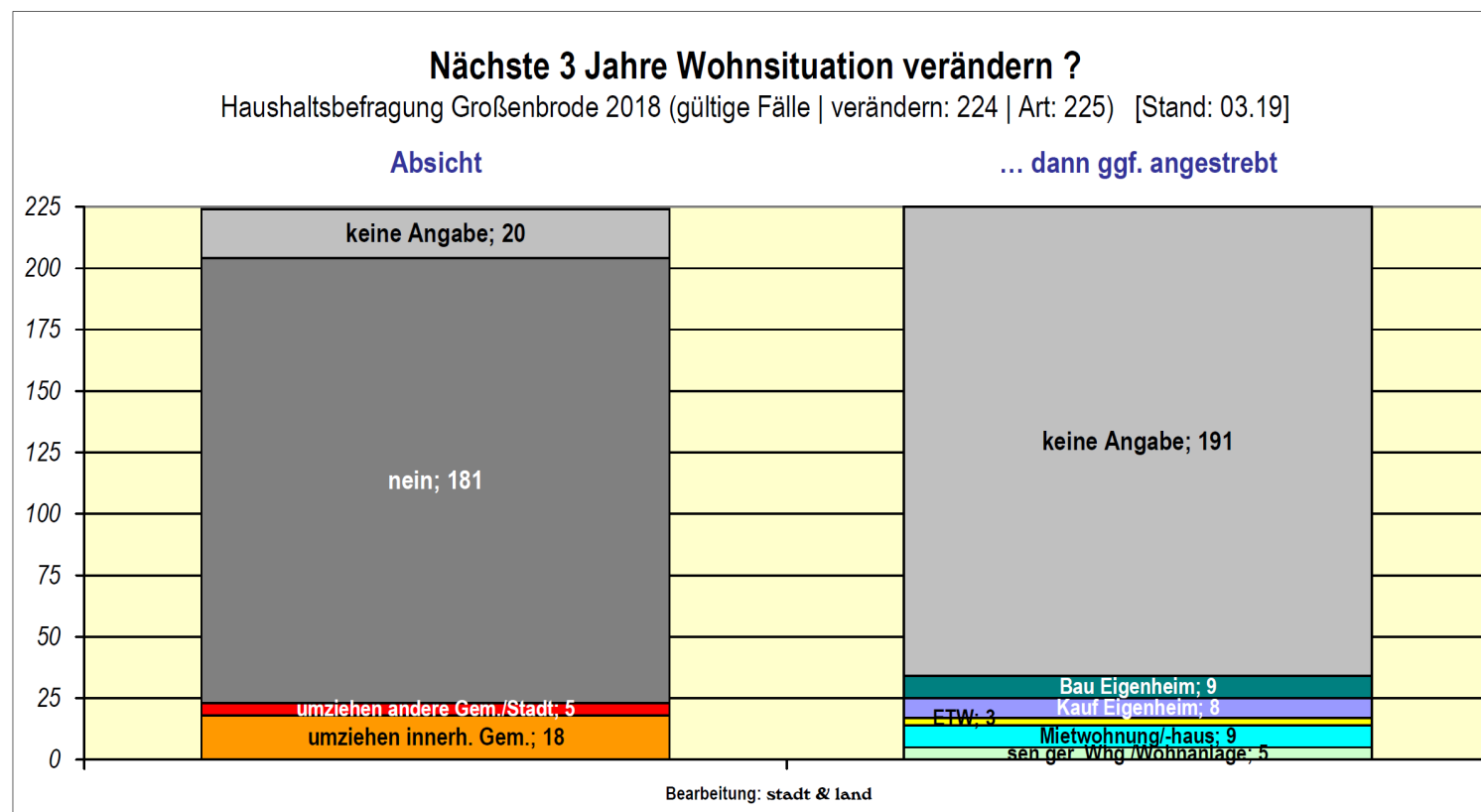
205 Äußerungen aus 230 Rückläufen | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 03.19]



Befragungsergebnisse Bau/3

Antworten auf Frage „Ich möchte in den nächsten 3 Jahren meine Wohnsituation verändern“ und ggf. „... umziehen innerhalb der Gemeinde ...“ bzw. „... in eine andere Gemeinde / Stadt ...“. Weiterhin wurde gefragt: „Wenn ja, dann strebe ich an ...“ (Art der Wohnung, Auswahlliste).

- Etwa 10% der Befragten beabsichtigen einen Wohnungswechsel, davon gut drei Viertel innerhalb der Gemeinde
- Die wenigen Antworten zu Umzugszielen außerhalb der Gemeinde lassen keinen klaren Trend erkennen
- Veränderungswillige zielen häufig auf die Wohnformen Eigenheim und Wohnung, letztere wiederum davon meistens zur Miete
- Die Anzahl Nennungen bei Umzugsabsicht ist geringer als bei Wohnwünschen; hier kommen wohl auch nicht realisierbare oder sehr langfristige Wohnwünsche von Personen zum Tragen, die in den nächsten 3 Jahren (noch) nicht umziehen können oder wollen
- Insgesamt ist die Zahl der Antwortenden klein und das Ergebnis entsprechend vorsichtig zu verwenden



Befragungsergebnisse Bau/4

Antworten auf die Fragen „Falls ich in absehbarer Zeit eine barrierefreie (seniorengerechte) Wohnung benötige, würde ich ...“ (Auswahlliste) sowie „Falls ich in absehbarer Zeit betreutes Wohnen oder Pflege benötige, möchte ich das ...“ (Auswahlliste).

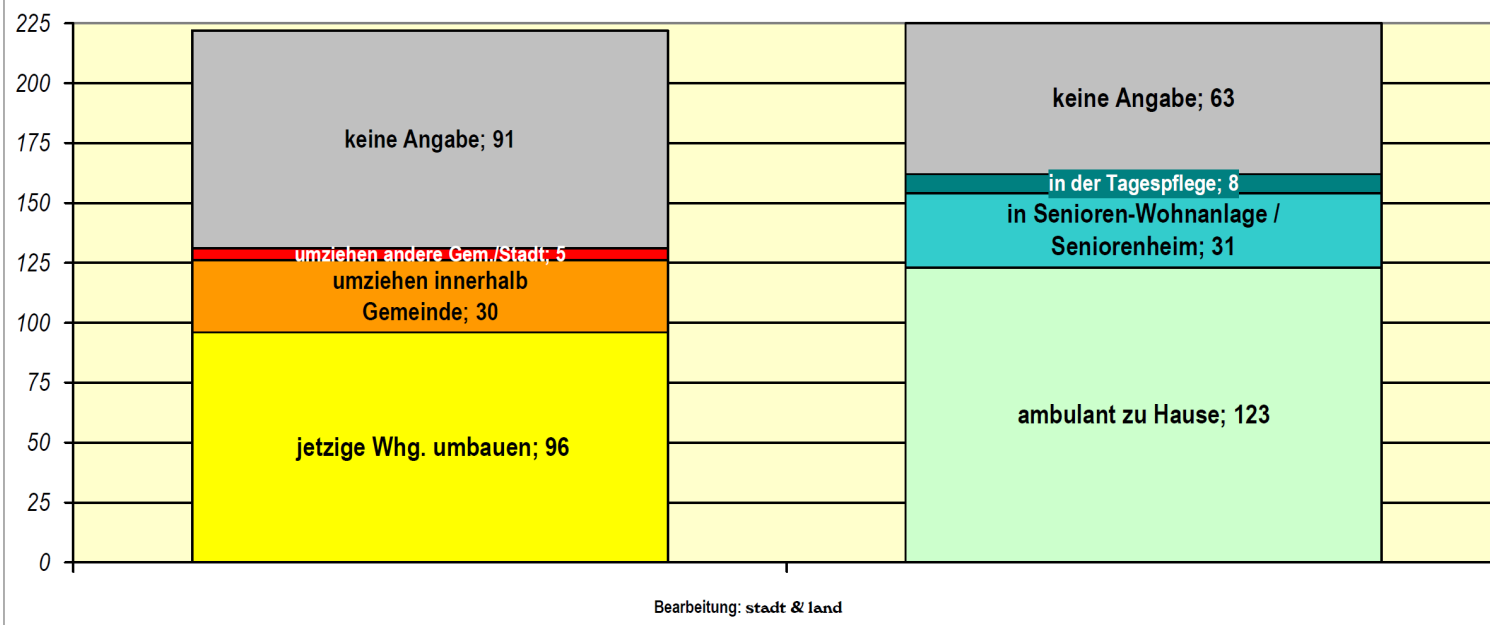
- Es befassen sich rund 60% bis 70% der Befragten mit der Thematik Wohnen im Alter
- Antworten auf beide Fragen bestätigen den Wunsch, in der eigenen Wohnung alt werden zu können
- Etwa jede/r sechste Befragte sieht die Notwendigkeit eines Umzugs, davon die meisten innerhalb der Gemeinde
- Auch hier lassen die wenigen Angaben zu Umzugszielen außerhalb der Gemeinde keinen klaren Trend erkennen (bekanntlich wird in solchen Fällen häufig in die Nähe der Kinder gezogen, ggf. auch weiter entfernt)
- Insgesamt ist ein Bedarf an seniorengerechten Wohnungen klar erkennbar, das gilt insbesondere auch für den Betreuungsfall

Optionen für Alters-Wohnen

Haushaltsbefragung Großenbrode 2018 (gültige Fälle | barrierefrei: 222 | Pflege: 225) [Stand: 03.19]

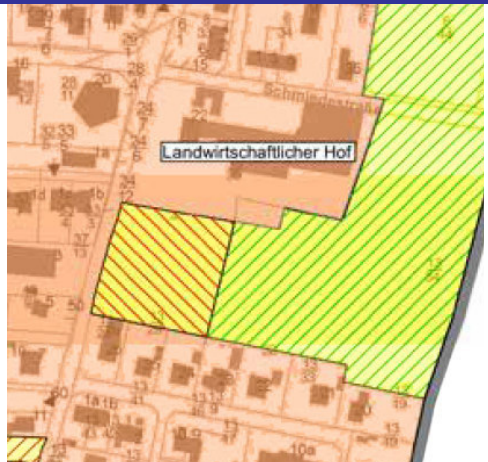
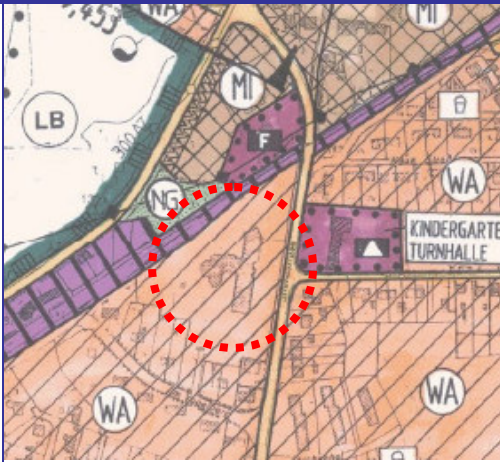
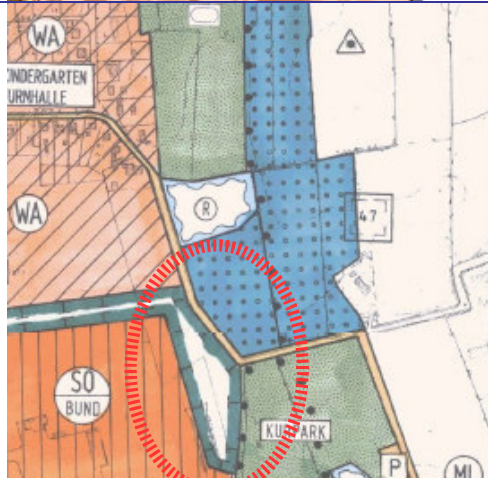
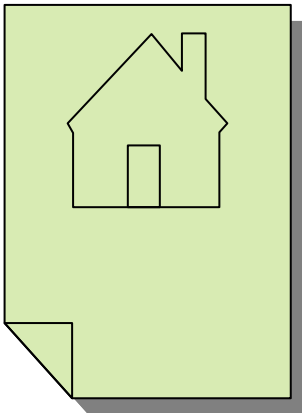
Falls barrierefreie (sen.'gerechte) Wohnung benötigt, ...

Falls betreutes Wohnen / Pflege nötig, dann ...

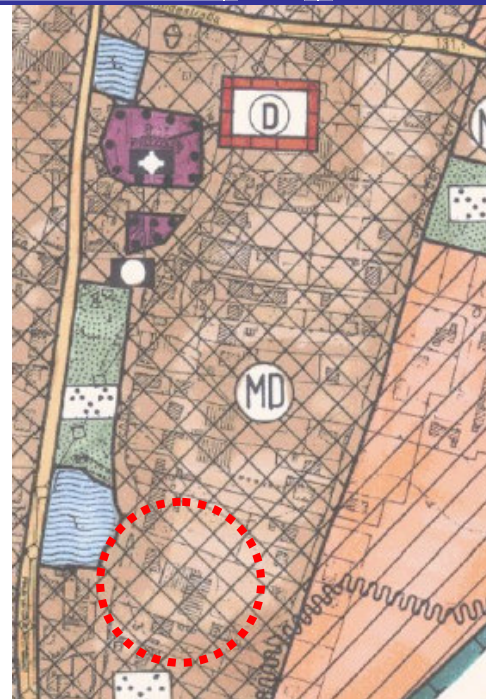


Handlungsfeld	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE
Projekt	B1	„VIELFÄLTIGES WOHNEN“
Problemstellung und Zielsetzung • „Vielfältiges Wohnen“ steht für die Aufgabe, durch Planen und Bauen für bezahlbaren Mietwohnraum, Senioren-Wohnen, Mehrgenerationen-Wohnen, Wohnraum für Beschäftigte, kleine Wohnungen, usw. zu sorgen, kurz für alle die Segmente, die am derzeitigen Wohnungsmarkt von Großenbrode knapp sind. • Wie in vielen Tourismusorten ist auch in Großenbrode ein zunehmend angespannter Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten und Immobilienpreisen und damit eintretenden Engpässen für die ansässige Bevölkerung zu beobachten. • Die Wohnraum-Knappheit trifft auch die Beschäftigten vor allem im Tourismus; das Tourismuskonzept fordert entsprechende Maßnahmen. • Die TeilnehmerInnen der Haushaltsbefragung sehen zu 87% „sehr“ oder „eher mehr“ die Notwendigkeit von mehr Mietwohnraum für den örtlichen Bedarf. Mehr Bauflächen und Eigenheime wünschen 56% der Antwortenden. • Es wird ein steigender Bedarf für seniorengerechtes Wohnen in kleineren Einheiten gesehen, sei es im Geschossbau oder ebenerdig. • Die Umnutzung ländlicher oder landwirtschaftlicher Bausubstanz und damit die Erhaltung ortbildprägender Strukturen ist von Fall zu Fall ein Thema. • Die erforderlichen Angebots- und Bauformen waren bisher nicht im Fokus der gemeindlichen Baulandentwicklung, die mehr auf touristisches und Familien-Wohnen abgehoben hat. Bauflächen für Mehrfamilienhäuser im Geschossbau stehen aktuell nicht zur Verfügung. <i>ausführliche Begründung ⇒ Kap. 3-B-1</i>		vorläufige Maßnahmenbeschreibung / Alternativen • Flächensuche und Sicherung durch Bauleitplanung: Zur Umsetzung des vielfältigen Wohnens kommt primär der Geschossbau in Betracht. Die vorgenommene erste Betrachtung von Potenzialflächen (⇒ folgende Seiten) sollte von der Gemeinde überprüft und in konkrete Planungsschritte überführt werden • Aktives Flächenmanagement der Gemeinde / Konzeptvergabe: Erforderlich sind klare Vorgaben in der Bauleitplanung (z.B. Ausschluss von Ferienwohnungen). Eigene Grundstücke können auf Grundlage von Konzeptausschreibungen vergeben werden. Damit lassen sich Zielsetzungen wie „bezahlbares“ (kostendeckendes) Wohnen, Nachhaltigkeit, Architektur und örtliche Belange langfristig sichern. Auch erhalten lokale Akteure wie z.B. Bürger-Genossenschaften am Wohnungsmarkt eine Chance zur Baulandentwicklung. • Kommunale Immobilienwirtschaft: Mehrere Tourismusorte mit angespanntem Immobilienmarkt haben den Bau bezahlbarer Wohnungen selbst in die Hand genommen (Gemeinde Sylt mit kommunalem Liegenschaftsmanagement; Gemeinde Spiekeroog mit eigener Wohnungsbaugenossenschaft). Die Gemeinde Großenbrode verfügt mit der Großenbrode Tourismus Service und Grundstücks GmbH & Co. KG über ein eigenes Unternehmen, das im Grundsatz auch wohnungswirtschaftlich ausgerichtet werden könnte. Die Gemeinde prüft die Errichtung einer kommunalen oder genossenschaftlichen Wohnungsbaugesellschaft und sollte dabei auch den (geförderten) sozialen Wohnungsbaus prüfen. • Bürgerschaftliches Engagement: Bundesweit entstehen immer mehr Wohnprojekte in Form von Baugruppen oder Genossenschaften, häufig für Mehrgenerationenhäuser. Die Gemeinde kann hier durch Bereitstellung von Grundstücken helfen (s.o. Konzeptvergabe).

Handlungsfeld	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE	
Projekt	B1	„VIELFÄLTIGES WOHNEN“	
Akteure • Gemeinde • BürgerInnen der Gemeinde • Betriebe für ihre Beschäftigten • Wohnungsbauunternehmen, - genossenschaften		nächste Schritte • prinzipielle Klärung der gewünschten Entwicklungsrichtung • ggf. Vergabe eines Planungsauftrags zur Identifizierung und Überplanung geeigneter Flächen	
Fördermöglichkeiten • Für kommunale Planungsaufgaben: ./. • Für Baumaßnahmen: im konkreten Einzelfall zu prüfen abhängig von Objekt und Träger (Förderungen aus den Bereichen Wohnungswirtschaft/Kreditverbilligung, Klimaschutz)			
Priorität / Zeithorizont			Kosten
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	abgängig von Art und Umfang der ergriffenen Maßnahmen
bleibt auf absehbare Zeit Daueraufgabe; mit ersten Schritten kann sofort begonnen werden			

Handlungsfeld	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE	
Projekt	B1	„VIELFÄLTIGES WOHNEN“	
Potenzialflächen für „vielfältiges Wohnen“		Quelle: Gespräch mit Stadtplaner Torsten Beims, Stadtplanung Beims, Schwerin, am 05.03.19 und dessen „Städtebauliche Kurzanalysen“ (⇒ Kap 3-b-2); Pläne ohne Maßstab, Quelle: Beims, F-Plan	
	(1) Potenzialfläche „Hinter den Höfen“ Landwirtschaft privat geeignet für Geschossbau (nachrichtlich: „grüne“ Fläche ist Potenzial für weitere bauliche Entwicklung / „Abrundung“, im F-Plan enthalten und soll dahingehend weiter konkretisiert werden.		(2) Potenzialfläche „Landhaus am Fehmarnsund“ ehemals AW-Erholungsheim (geschlossen ab Dez. 2019) geeignet für gemeindliches Wohnen
		(3) Potenzialfläche am geplanten Baugebiet „Am Kurpark“ zwischen Sportplätzen und Kurpark entlang der ggf. entstehenden „Entlastungsstraße“ auch mehrgeschossig bebaubar	 (4) Einzelgebäude im Bestand insbes. ehem. ländliche und landwirtschaftliche Gebäude Umnutzung/ Ausbau, prioritär zu Dauerwohnen, nicht als FeWo Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz Bestandsaufnahme erforderlich

Handlungsfeld	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE
Projekt	B1	„VIELFÄLTIGES WOHNEN“



(5) Potenzialfläche heutiger Standort Bauhof

im Fall seiner Verlegung

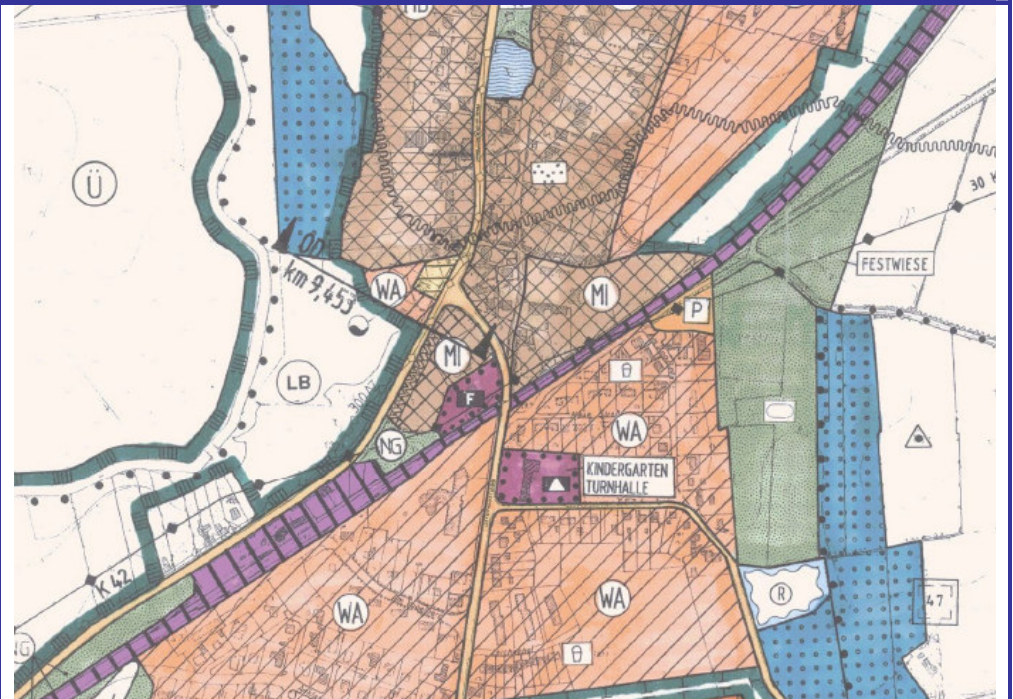
Teichstraße

geeignet für Geschossbau

(6) Potenzialfläche Bahntrasse

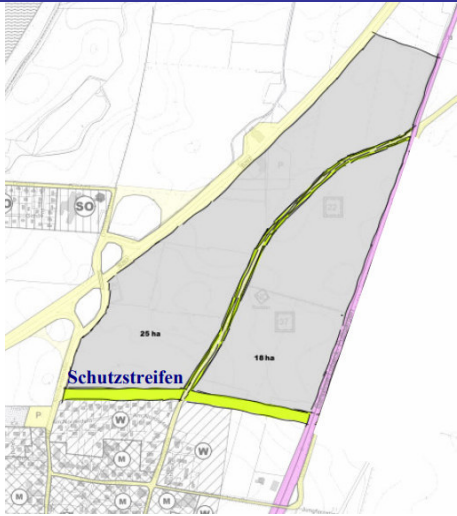
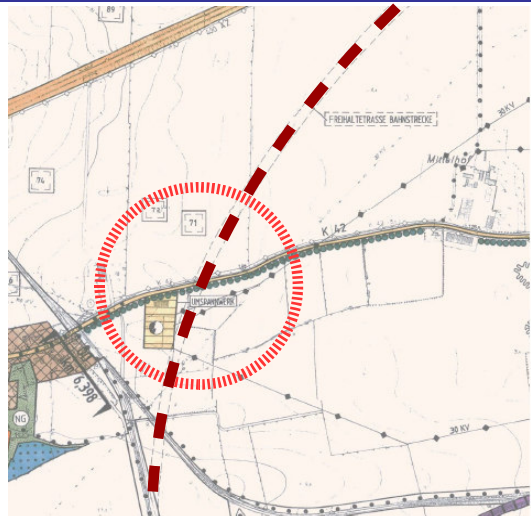
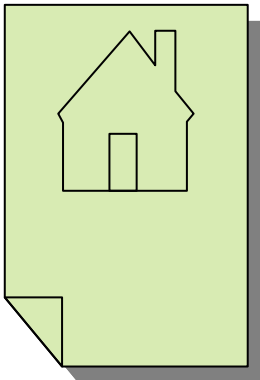
ggf. bei Verlegung im Zuge der
Baumaßnahme Fehmatnbelt

verschiedene Nutzungsoptionen



<i>Handlungsfeld</i>	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE		
<i>Projekt</i>	B2	ERHALTUNG GEWACHSENER STRUKTUREN IN DER ORTSMITTE		
Problemstellung und Zielsetzung - In der BürgerInnenbeteiligung artikuliert sich eine Sorge um den alten Ortskern, wo unerwünschte Entwicklungen beobachtet bzw. befürchtet werden wie das Entstehen von Zweitwohnsitzen und Ferienwohnungen mit saisonalem Leerstand von touristischen Wohnungen, sowie der „Gesichtsverlust“ des Ortsbilds durch Abriss alter Bauten und Neubau unangepasster Immobilien. - Vielfach fehlt es aber an baukultureller Orientierung und oft auch an Wissen, meistens aber am Konsens über den richtigen Weg. In dieser Lage bietet sich das fachliche Instrument der Ortsbildanalyse mit BürgerInnenbeteiligung an. - Die vorliegenden touristischen Ortsbildanalysen (s.o. Kap. ⇒ 3-B.2) bescheinigen dem Ortskern eine „regionaltypische Identität im Baustil“. Sie gehen aber nicht auf städtebauliche oder gebäudebezogene architektonische Details ein – was auch nicht ihre Aufgabe ist. Sie können demnach eine städtebauliche Ortsbildanalyse nicht ersetzen, wenn es um die Beurteilung der Frage „Was ist typisch für Großenbrode (Ortskern) und erhaltenswert?“		vorläufige Maßnahmenbeschreibung / Alternativen Bauleitplanung: Die Gemeinde kann in einem Bebauungsplan oder durch sonstige Satzung die Nutzung von Wohnraum als Neben- oder Ferienwohnung begrenzen oder unterbinden (§22 BauGB, §13a BauNVO). Die Gemeinde Großenbrode hat damit begonnen, entsprechende Gebiete abzugrenzen und Satzungsbeschlüsse vorzubereiten. Erhaltungs- und Gestaltungssatzung bzw. Bebauungsplan: Die Gemeinde hat die Möglichkeit, die „Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart von Gebieten“ zu regeln und dabei bei Bedarf bauliche Details festzusetzen (Erhaltungssatzung §172 BauGB; Erhaltung / Gestaltung von Ortsbildern §88 LBO-SH) - Vorgeschaltet werden sollte eine Ortsbild-Analyse, um herauszufinden, was für die Ortsmitte „typisch“ ist. Die Ortsbildanalyse sollten Planer nicht allein erarbeiten, sondern durch Bürgerworkshops und Ortsbegehungen begleiten. - Auf Basis der Ortsbildanalyse können als niedrighschwelliges Angebot Bauherrenberatungen durchgeführt werden.		
Akteure - Gemeinde - BürgerInnen, Bürgerverein ?		nächste Schritte - Fortsetzen der eingeleiteten Bauleitplanung - Verständigung über Erhaltung und Gestaltung der Ortsmitte in einem konsensualen Verfahren mit BürgerInnenbeteiligung		Fördermöglichkeiten - evtl. GAK Dorfmoderation - Bauleitplanung nicht förderfähig
Priorität / Zeithorizont			Kosten - für Bauleitplanung übliche Planungskosten - für Ortsbildanalyse: durch Preisumfrage zu ermitteln	
kurzfristig 2019 / 20		mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)		langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)

<i>Handlungsfeld</i>	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE		
<i>Projekt</i>	B3	BEREITSTELLUNG VON GEWERBEFLÄCHEN		
Problemstellung und Zielsetzung - Großenbrode hat bisher keine ausgewiesenen freien Gewerbeflächen. - Dieser Umstand bremst die gewerbliche Entwicklung. Ein Bedarf wird bei den lokalen Handwerks- und Dienstleistungsfirmen gesehen, von denen sich einige gern im Ort erweitern möchten. - Als Randbedingung ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Beschäftigte stets mitzudenken, dessen Fehlen ebenfalls als großes Problem für Betriebe wahrgenommen wird.		vorläufige Maßnahmenbeschreibung / Alternativen - Im Zuge der Ausbaumaßnahmen zur Fehmarnsundquerung ist die Schaffung einer Gewerbefläche in 2 Abschnitten zu ca.25 und 18 ha nördlich der Ortslage Größenbrode vorgesehen. Erschließbar wäre dann die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (EGOH). Die Gemeinde sieht darin ein Angebot an örtliche Betriebe mit Erweiterungsbedarf. - Als weiterer verkehrsgünstig gelegener Standort kommt bei Realisierung der Beltquerung und Verlegung der Bahnlinie der Bereich des neuen Bahnhofepunktes (Mittelhof) in Betracht. - Auch die Umnutzung ländlicher oder landwirtschaftlicher Bausubstanz zu Handwerkerhöfen und damit die Erhaltung ortsbildprägender Strukturen ist eine Option. - Die verkehrlichen Wirkungen auf die Gemeinde sind ggf. zu untersuchen, in Abhängigkeit von der Art der Betriebe und ihren Quell-Ziel-Beziehungen. Durch die Fahrten handwerklicher Betriebe mit Kunden im Ort und insbes. Südstand sind unabhängig von deren Standort jeweils große Teile der Ortslage betroffen.		
Akteure - Gemeinde - EGOH		nächste Schritte - Fortsetzen der eingeleiteten Planungen - Suche nach geeigneten Flächen und Objekte (ggf. Planungsauftrag)		Fördermöglichkeiten - evtl. GAK-Ortskernförderung bei Umwandlung ländlicher Bausubstanz - Bauleitplanung nicht förderfähig
Priorität / Zeithorizont			Kosten noch nicht bekannt	
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)		
kleinteilige Maßnahmen der Umsetzung jederzeit; Gewerbegebiet Beltquerung zu gegebener Zeit				

Handlungsfeld	B	BAULICHE ENTWICKLUNG FÜR WOHNEN UND GEWERBE	
Projekt	B3	BEREITSTELLUNG VON GEWERBEFLÄCHEN	
Potenzialflächen für Gewerbe		Quelle: Gespräch mit Stadtplaner Torsten Beims, Stadtplanung Beims, Schwerin, am 05.03.19 und dessen „Städtebauliche Kurzanalysen“ (⇒ Kap 3-b-2); Pläne ohne Maßstab, Quelle: Beims, F-Plan	
	(1) Potenzialfläche an der Europastraße nördlich der Ortslage Beltquerung / Hinterlandanbindung nördlich der Ortslage Großenbrode Gewerbegebietsprojekt der EGOH (siehe auch Darstellung als ⇒ Projekt F3)		(2) Potenzialfläche „Am neuen Bahnhof“ bei Verlegung der Bahntrasse im Zuge der Baumaßnahme Beltquerung im Umfeld des neuen Bahnhofpunktes im Bereich „Mittelhof“ (Kreuzung Freihaltetrasse und K42) ggf. Verfügbarkeit prüfen
	(3) Potenzial Einzelgebäude im Bestand insbes. ehem. ländliche und landwirtschaftliche Gebäude Umnutzung / Ausbau zum Handwerkerhof Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz Bestandsaufnahme erforderlich		

3-D Dorfmitte, Dorfgemeinschaft und Vereine

Befragungsergebnisse im Kap. ⇒ 3-D.5

3-D.1 Ausgangslage und Bedarfe der Dorfgemeinschaft

Die Gemeinde Großenbrode als Tourismusgemeinde verfügt über eine Reihe von kommunalen Gebäuden und Flächen, um für Gäste und einheimische Bevölkerung adäquate Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge und zur Gästeinformation anzubieten. Im Wesentlichen sind das folgende Einrichtungen:

- **Meerhuus** (am Südstrand): konzipiert als „Haus des Gastes“ mit Tourist-Information und großem Saal (ca. 150 Plätze, teilbar), zugleich zentrales Veranstaltungsgebäude der Gemeinde, öffentliche Toilette und Aufenthaltsbereich im Foyer, Gebäude aus den 70er Jahren mit Erneuerungs- und Vergrößerungsbedarf sowohl aus touristischer als auch aus Sicht der Dorfgemeinschaft
- **Rathaus (alte Schule)** (in Großenbrode-Ortsmitte): Außenstelle der Amtsverwaltung Oldenburg-Land, Tourist-Information und Sitz der GTS (Großenbrode Tourismus Service und Grundstücks GmbH & Co. KG), ortsbildprägendes, altes Gebäude, 2018 im Innenbereich renoviert, Fortbestand der jetzigen Nutzung unklar und teilweise abhängig von der zukünftigen Ausgestaltung der anderen Einrichtungen
- **Feuerwehrgerätehaus** (in Großenbrode-Ortsmitte): Fahrzeughalle und Schulungsraum für die freiwillige Feuerwehr Großenbrode am Rande des Dorfkerns gelegen, aufgrund von gestiegenen Anforderungen an die Feuerwehr Neubaubedarf an anderer Stelle der Ortslage
- **Sportanlagen:** die Sporthalle gehört zur örtlichen Grundschule, stammt aus den 70er Jahren und ist für viele Ballsportarten als Wettkampfhalle zu klein. Toiletten, Umkleiden und Duschen wurden 2019 renoviert. Das bedarfsgerechte Sportlerheim wird fast nur vom Sportverein genutzt.

- **Dorfgemeinschaftshaus Lütjenbrode** mit Versammlungsraum für ca. 60 Personen; wird von der Dorfgemeinschaft Lütjenbrode und dem TTC Lütjenbrode genutzt und ist bedarfsgerecht. Vereinzelte Verbesserungswünsche wurden im Rahmen der Dörferkonferenz Lütjenbrode formuliert, aber im weiteren Verlauf nicht konkretisiert. Nach Aussage des TTC hat das Haus noch Kapazitäten für die Mitnutzung durch andere Vereine.
- **Dorfanger und Sprüttenhuus:** in der Ortsmitte von Großenbrode gelegene große historische Grünfläche mit Ehrenmal und Dorfteich sowie mit einem kleinen historischen Gebäude, das das erste Feuerwehrgerätehaus gewesen ist (daher Sprüttenhuus = Spritzenhaus)

Um im Tourismus konkurrenzfähig zu bleiben, befindet sich die Gemeinde zurzeit in einer Modernisierungsphase und passt die in die Jahre gekommene touristische Infrastruktur an die gestiegenen Anforderungen an. Dazu werden die Vorschläge des Tourismuskonzepts soweit wie möglich nach und nach umgesetzt.

Die touristische Modernisierung Großenbrodes wird von der örtlichen Bevölkerung nicht in Frage gestellt. Es wird aber auch ein „Nachholbedarf“ für die Dorfgemeinschaft gesehen; entsprechende Maßnahmen werden eingefordert (24 Wortbeiträge zum Dorfgemeinschaftshaus und 33 zur Dorfmitte; s.o. ⇒ Befragungsergebnisse Dorf/4). Wesentlicher Wunsch und Forderung ist, in Großenbrode-Ort einen Treffpunkt / eine Dorfgemeinschaftseinrichtung zu haben, die nicht in erster Linie dem Tourismus dient, sondern den Bedarf der örtlichen Bevölkerung deckt.

Grundsätzlich könnte dieses auch durch einen Gastronomiebetrieb erbracht werden; die Großenbroder wünschen sich einen entsprechenden Betrieb mit ganzjährigem Angebot und Möglichkeiten, Feste zu feiern. Die Realität sieht aber leider anders aus. Das gastronomische Angebot konzentriert sich auf den Südstrand und entspricht konzeptionell nicht dem Bedarf der Dorfgemeinschaft. Eine Ansiedlung im Ort ist unter den derzeitigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Rück-

gang der herkömmlichen Gastronomiebetriebe, Ersatz durch System- und Kleingastronomie, Zunahme von Catering) eher unwahrscheinlich, bleibt aber Ziel der Gemeinde (vgl. Tourismuskonzept).

Durch die im Rahmen der Dorfentwicklung durchgeführte Befragung der Vereine und Verbände wurden weitere Wünsche für die Weiterentwicklung der gemeindlichen Einrichtungen angezeigt. Probleme melden die Vereine an hinsichtlich ihres Bedarfs an Räumlichkeiten für die Durchführung ihrer Angebote bzw. für die Lagerung von Utensilien.

Das Dorfentwicklungskonzept hat diese unterschiedlichen Bedarfe dargestellt und soweit es zum Zeitpunkt der Erstellung schon möglich aufeinander abgestimmt bzw. Vorschläge gemacht, wie der weitere Abstimmungsprozess unterstützt werden kann.

Alle Vorschläge zum Bereich Kinder und Jugend werden in einem eigenen Kapitel behandelt (⇒ 3-J).

3-D.2 Schlüsselprojekt Dorfmitte ("Kulturzentrum")

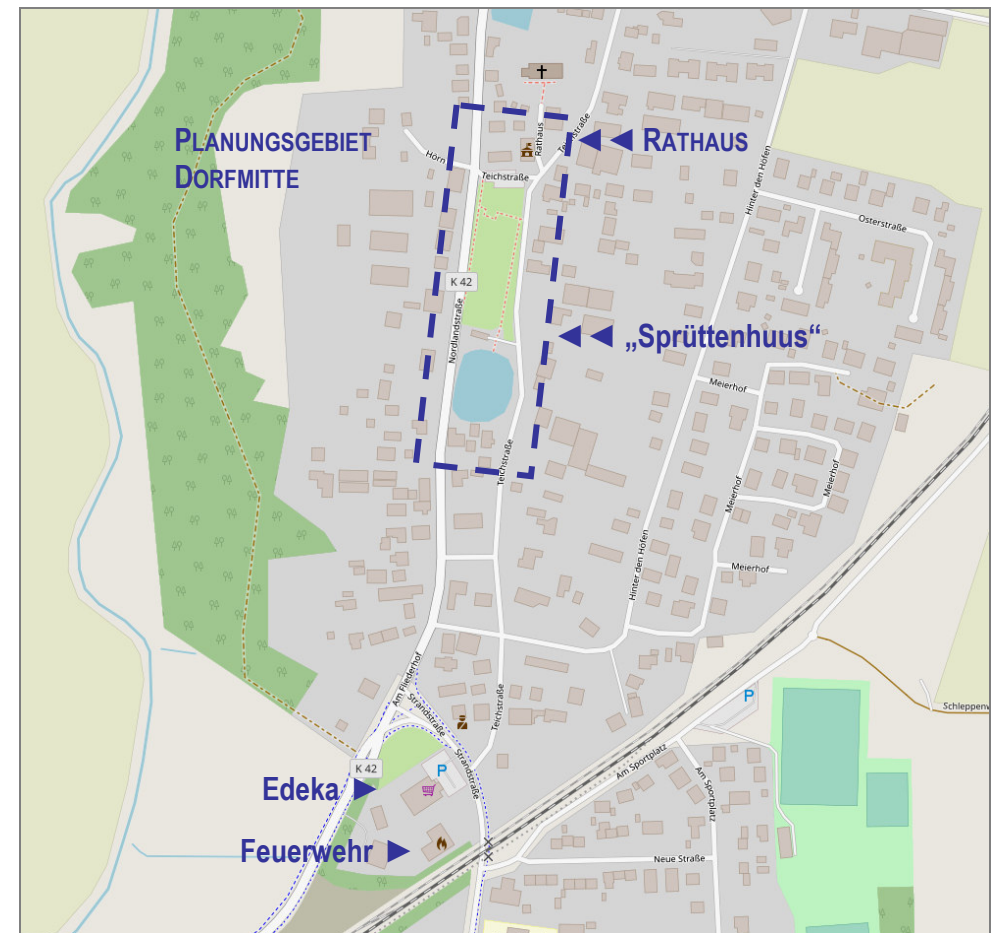
Zielsetzung

Die BürgerInnen haben sowohl im Rahmen der Haushaltsbefragung als auch auf mehreren Veranstaltungen deutlich gemacht, dass sie eine Stärkung der Großenbroder Ortsmitte als dringlichstes Anliegen sehen (⇒ Befragungsergebnisse Dorf/3, /4, /6). In der Haushaltsbefragung gibt es allein 47 Textbeiträge zur Verbesserung / Verschönerung der Dorfmitte.

Als Dorfmitte Großenbrodes sehen die Ortsansässigen den Bereich zwischen Kirche im Norden, Feuerwehr und Edeka im Süden, Nordlandstraße im Westen und Schule/Sportplatz im Osten an. Hier befinden sich der zentrale Dorfanger mit dem alten Sprüttenhuus und dem Dorfteich, die Kirche, das Rathaus mit Außenstelle der Amtsverwaltung sowie wichtige Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Apotheke, Arzt, Einkaufsmöglichkeiten, Bäcker, Geldautomat, Kindergarten und Schule. Die Nordlandstraße

Lageplan: Dorfmitte zwischen Kirche (N) und Feuerwehr (S)

Quelle: openstreetmap.org (02.09.19), Nord-Süd-Ausschnitt ca. 750 m



gilt aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens als problematisch.

Auch das Tourismuskonzept sieht die „Aufwertung der Dorfmitte Großenbrode“ als eine von zwölf Schlüsselmaßnahmen an: „Ein zentrales Ziel der Tourismusentwicklung in Großenbrode ist auch die stärkere Anbindung

des Ortsteils Dorf an das Tourismusgebiet am Strand sowie die Erhöhung der Attraktivität des Ortes für die Bevölkerung. (...) Um im historischen Dorfkern einen attraktiven Anlaufpunkt zu schaffen, soll hier ein touristisches Angebot entstehen, das sowohl für Gäste (vom Strand) als auch die Großenbroder Bevölkerung attraktiv ist. Der authentische Charme des Ortsteils Dorf und die gewachsene Struktur mit Dorfteich und direkt angrenzender kleiner Parkanlage bietet beste Voraussetzung dafür, derzeit jedoch nur wenig Anreize für einen Besuch sowie eine insgesamt geringe Aufenthaltsqualität.“ *

*) *Tourismusentwicklungskonzept für die Gemeinde Großenbrode. DWIF Consulting, Berlin 2017; hier S. 44ff.*

Maßnahmenpaket Dorfmitte

Um die Dorfmitte und damit gleichzeitig das dörfliche Gemeinschaftsleben zu stärken, werden im **Dorfentwicklungskonzept** folgende Maßnahmen formuliert:

- **D1: Entwicklung des Dorfplatzes** zu einem attraktiven Ziel- und Aufenthaltsort für Jung und Alt für spontane Treffen und Dorffeste
- **D2: Ausbau des alten „Sprüttenhuuses“** zu einem Dorfgemeinschafts-/Veranstaltungshaus für bis zu 60 Personen
- **D3: Wiedererrichtung der alten Schmiede** auf dem Dorfplatz und Nutzung als „Hochzeitsschmiede“ und Ausstellungsgebäude historischer Fundstücke, allerdings wird die Rekonstruktion erschwert, da nur wenig verwertbares Material vorhanden ist

Die drei oben genannten Projekte sind aufeinander abgestimmt, befinden sich aber in unterschiedlichem Planungsstand. Zusammen setzen sie das Ziel um, die Dorfmitte von Großenbrode zu stärken und attraktiver zu machen. Anknüpfend an die hier bereits konzentriert vorhandenen Dienstleistungen (Apotheke, Gesundheitsversorgung, Einkaufen, Verwaltung) soll die Freiraum- und Aufenthaltsqualität geschaffen werden, die die Bevölkerung zum Kommen und Bleiben animiert, ihnen die Möglichkeit

gibt, wohnortnah Veranstaltungen und Treffen durchzuführen und das Dorfleben weiterzuentwickeln.

Vielfach wird auch der Wunsch geäußert, in dem ausgebauten Sprüttenhuus ein Café oder eine kleine Gastronomie anzusiedeln. Aufgrund der Schwierigkeiten, einen geeigneten Pächter zu finden, soll das Gebäude aber unabhängig davon zunächst als Dorfgemeinschaftshaus betrieben werden, aber die Option des Betriebs durch einen Pächter mitgedacht werden. Dieses ist aller Voraussicht nach im Rahmen der GAK förderfähig, da es auf Wunsch und Initiative der Bevölkerung heraus entstanden ist und keine Konkurrenzsituation im Ort schafft.

Das **Tourismuskonzept** untermauert das Schlüsselprojekt Dorfmitte und empfiehlt folgende Teilmaßnahmen: (*Quelle s.o.*)

- „Aufwertung des Gesamtareals zwischen Teich und Rathaus zu einem attraktiven Freizeitareal mit hoher Aufenthaltsqualität“: Erlebnisstationen – Ruheinseln – Zugang zum Teich - Begrünungskonzept
- „Inwertsetzung des Spritzenhauses (Sprüttenhuus)“: zentraler Anlaufpunkt Dorfmitte – Begegnungsstätte Gäste/Einheimische – ggf. Nutzung als Café – Kindercafé
- „Spielplatz Dorfmitte“
- „Nutzung des Areals Rathaus/Alte Schmiede als touristische Attraktion“: Nachnutzung des Rathauses nach Verlagerung der GTS - Nutzung Schmiede

Dieser Ansatz ist naturgemäß durch die „touristische Brille“ gesehen und leitet einen Zweitnutzen für die einheimische Bevölkerung ab. Das Dorfentwicklungskonzept nimmt die umgekehrte Blickrichtung ein und fokussiert auf die Interessen der Dorfgemeinschaft. Hieraus entsteht aber kein Widerspruch, weil sich die jeweiligen Ideen nicht grundsätzlich widersprechen, auch wenn sich einige Akzente inzwischen verschoben haben. Die Aufwertung der Dorfmitte ist damit sowohl durch das Dorfentwicklungs- als auch durch das Tourismuskonzept begründet.

3-D.3 Gastronomie

In der Bevölkerung besteht ein ausgeprägter Wunsch nach mehr, besserer und ganzjähriger Gastronomie, insbesondere auch im Dorfkern (⇒ Befragungsergebnisse Dorf/1, /2, /6, Dörferkonferenz Großenbrode).

Auch das Tourismuskonzept sieht hier Handlungsbedarf. Als zwei von zwölf Schlüsselprojekten entwickelt es die „Ansiedlung eines gastronomischen Leitbetriebs“ (am Südstrand) sowie eine „Qualitätsoffensive Gastronomie“ (generell). Als wesentliche Mängel werden die saisonal reduzierten Öffnungszeiten und die nicht anspruchsgerechte Angebotsqualität angeführt. Unter den dargestellten Betrieben befindet sich keiner im Ortskern.

(Quelle s.o.)

Zur Realisierung eines gastronomischen Leitbetriebs empfiehlt das Konzept „eine proaktive Steuerung der Ansiedlung durch Kontaktaufnahme mit Investoren und Anbietern des Getränke- und Gastronomiegroßhandels“ sowie „die individuelle Erarbeitung eines passfähigen und professionellen Betreiberkonzeptes“ samt Prüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit.

Dies gilt sinngemäß auch für die Ansiedlung kleinerer gastronomischer Einrichtungen im Ort Großenbrode. Derzeit sind die Erfolgsaussichten, Gastronomie im Ort anzusiedeln, als ungewiss anzusehen, so dass die Bedarfe der Dorfgemeinschaft zunächst unabhängig davon verfolgt werden sollten.

3-D.4 Weiterentwicklung vorhandener dorfgemeinschaftlicher Einrichtungen und flankierende Maßnahmen

Vereine

Die Großenbroder Vereine sind wesentliche Träger des Gemeinschaftslebens. Sie haben ein breites Angebot und erscheinen im Allgemeinen „gut aufgestellt“, was Angebot und Nachfrage betrifft. Gesellschaftliche Trends

wie Überalterung und Desinteresse bei Jugendlichen machen auch vor Großenbrode nicht Halt. Sinkende Engagementbereitschaft zeigt sich vorrangig bei zunehmenden Schwierigkeiten, FunktionsträgerInnen und ÜbungsleiterInnen zu gewinnen. Unter den Teilnehmenden der Haushaltsbefragung liegt das tatsächliche ehrenamtliche Engagement etwa auf Bundesniveau. (⇒ Befragungsergebnisse Dorf/7, /8, /9, /10).

Folgende Probleme haben die Vereine hinsichtlich genutzter Räumlichkeiten benannt:

- Sportverein Großenbrode: Wunsch nach zeitgemäßer, größerer Sporthalle (ggf. auch für nicht-sportliche Veranstaltungen)
- DLRG:
 - Vereinsraum für die Ausbildung der DLRG-Jugend und geselliges Zusammensein, mit angrenzenden Lagerkapazitäten für das Ausbildungsmaterial
 - (überörtliche) Schwimmhalle für die Schwimmbildung
 - zeitgemäße Rettungswache mit Unterkunft für die DLRG-Badeaufsicht im Sommer
- Förderverein Heimatkunde und Landespflege: Räumlichkeiten für eine Dauerausstellung / Dorfmuseum
- Ole Gill Theater: größerer Zuschauerraum im Meerhuus: bei Auftritten reicht die Sitzplatzkapazität für die Zuschauer inzwischen häufiger nicht mehr aus und es müssen Gäste abgewiesen werden.

Bei der Feuerwehr ist aufgrund gestiegener Anforderungen eine Standortverlegung notwendig, die wiederum Nachnutzungsmöglichkeiten der frei werdenden Immobilie eröffnet, was im Weiteren auch Auswirkungen auf die zukünftige Nutzung des Rathauses / Alte Schule haben wird. Zurzeit wird für das jetzige Feuerwehrhaus die Nachnutzung als kommunales Dienstleistungszentrum mit Sitzungsräumen und Lagerflächen erwogen.

Die zukünftige Nutzung des Rathauses ist noch offen.

Aus diesem Grund empfiehlt das Dorfentwicklungskonzept die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, um die Bedarfe der Dorfgemeinschaft und Möglichkeiten der Gebäude abzustimmen. Dabei sollten folgende Anregungen in den Prozess einfließen:

- Auf Basis guter Kooperation und Terminabsprache unter den Vereinen sollte es möglich sein, die vorhandenen Gebäude gemeinsam zu nutzen, so dass nicht jeder Verein sein eigenes Gebäude benötigt. Erforderliche Lagerkapazitäten können übergangsweise durch Beistellen von Containern geschaffen werden.
- Die vorhandenen und geplanten Immobilien binden Kapital und Bewirtschaftungsaufwand. Einen Teil dessen soll die Gemeinde durchaus im Rahmen ihrer Daseinsvorsorge und zum Erhalt eines guten Gemeinschaftslebens bereitstellen. Dennoch müssen die Kosten auch in finanziell schlechten Zeiten leistbar sein. Dieses sollte bei jeder Neuplanung oder Nachnutzung bedacht werden.
- Bei Nachnutzungsüberlegungen sollte die Lage und die Art des Gebäudes eine wichtige Rolle spielen. Ortsbildprägende Bausubstanz wie die alte Schule sollte nicht ohne Not an Private verkauft werden, um ggf. zu einem späteren Zeitpunkt notwendige Gebäude im Zugriff zu haben. Eine sinnvolle, ggf. auch private Zwischennutzung lässt sich auch mit Verbleib in gemeindlichem Eigentum vereinbaren, wie z.B. Schaffung von Mietwohnraum und Dienstleistungsflächen.

3-D.5 Befragungsergebnisse

Befragungsergebnisse Dorf/1

In der Haushaltsbefragung haben wir keine Werturteile über Dorf und Nahversorgung abgefragt, weil diesbezügliche Fragen bereits in der Onlinebefragung zum Tourismusentwicklungskonzept für die Gemeinde Großenbrode (2017) gestellt worden waren.

Die dort vorliegende Bewertung nach Schulnoten haben wir in unsere sonst verwendeten Positiv-/Negativ-Darstellung übersetzt - hier eine Blau-Orange-Skala zwischen Note „1“ (dunkelblau) und Note „6“ (dunkelorange). Als positiv haben wir die Noten „1“ bis „3“ interpretiert, als negativ die Noten „4“ bis „6“. Die Auswertung lag getrennt vor nach EinwohnerInnen und Nicht-EinwohnerInnen (⇒ nächste Seite).

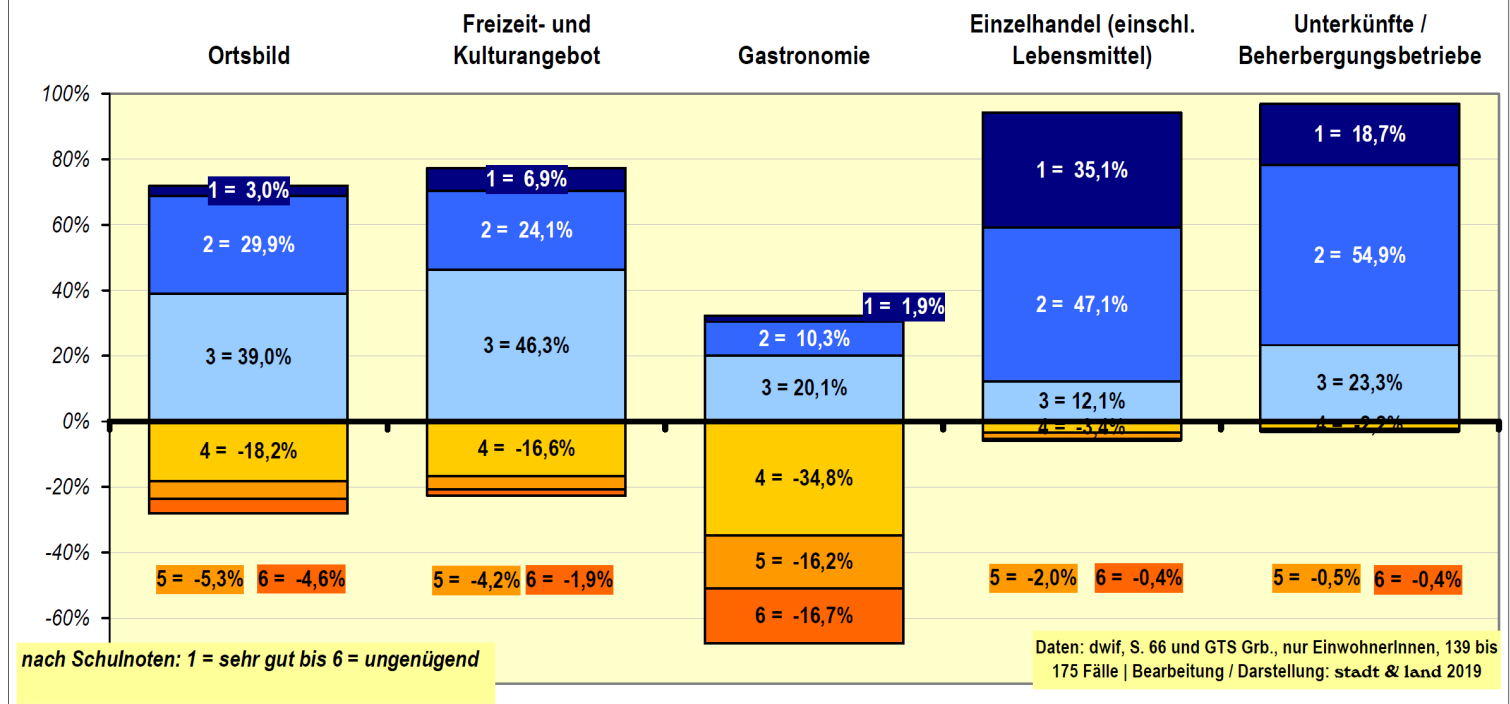
► Einzelhandel und Beherbergung bewerten die EinwohnerInnen zu 95% bzw. 97% mit Noten „1“ und „2“

► Dagegen liegt die Gastronomie zu ca. 75% im negativen Bereich

► Ortsbild und Freizeit/Kultur werden zu rund drei Vierteln positiv beurteilt, darunter sind jedoch die jeweils höchsten Anteile nur Note „3“

Bewertung des Angebots durch EinwohnerInnen, bezogen auf ...

Onlinebefragung zum Tourismusentwicklungskonzept Großenbrode (dwif consulting 2017)



Befragungsergebnisse Dorf/2

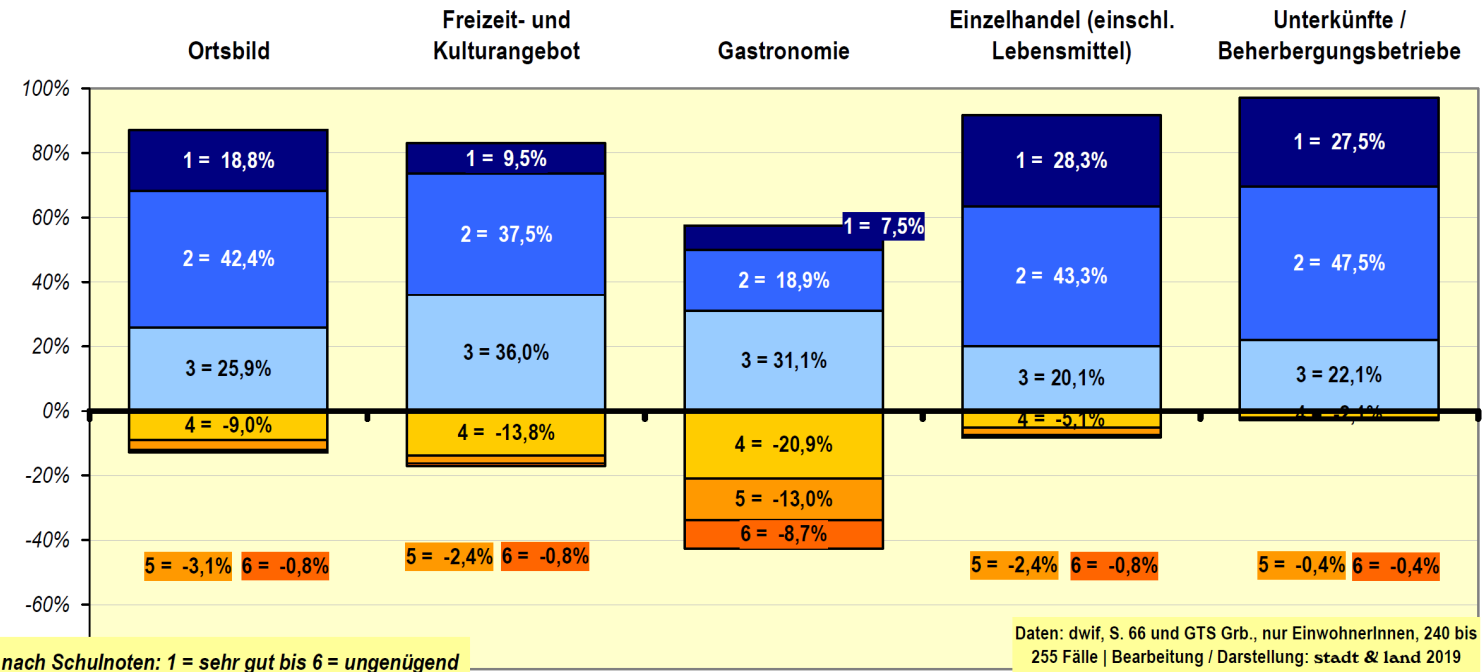
Zur Datenquelle (Onlinebefragung zum Tourismusentwicklungskonzept Großenbrode), zur Darstellungsweise und zur Auswertung der EinwohnerInnen ⇒ Vorseite; hier wird die Wertung der Nicht-EinwohnerInnen gezeigt.

► Einzelhandel und Unterkünfte beurteilen Nicht-EinwohnerInnen (Auswärtige, Beschäftigte, auch Zweitwohnungsbesitzer) ähnlich wie die EinwohnerInnen (mit sehr geringen Abweichungen: Einzelhandel schlechter, Unterkünfte besser)

► Ortsbild und Freizeit-/Kulturangebot erreichen bei den Nicht-EinwohnerInnen über 80% positive Werte mit höchsten Anteilen von Note „2“; die Einschätzung der EinwohnerInnen fällt jeweils niedriger aus (beim Ortsbild minus 15 %-Punkte).

Bewertung des Angebots durch Nicht-EinwohnerInnen, bezogen auf ...

Onlinebefragung zum Tourismusentwicklungskonzept Großenbrode (dwif consulting 2017)



Befragungsergebnisse Dorf/3

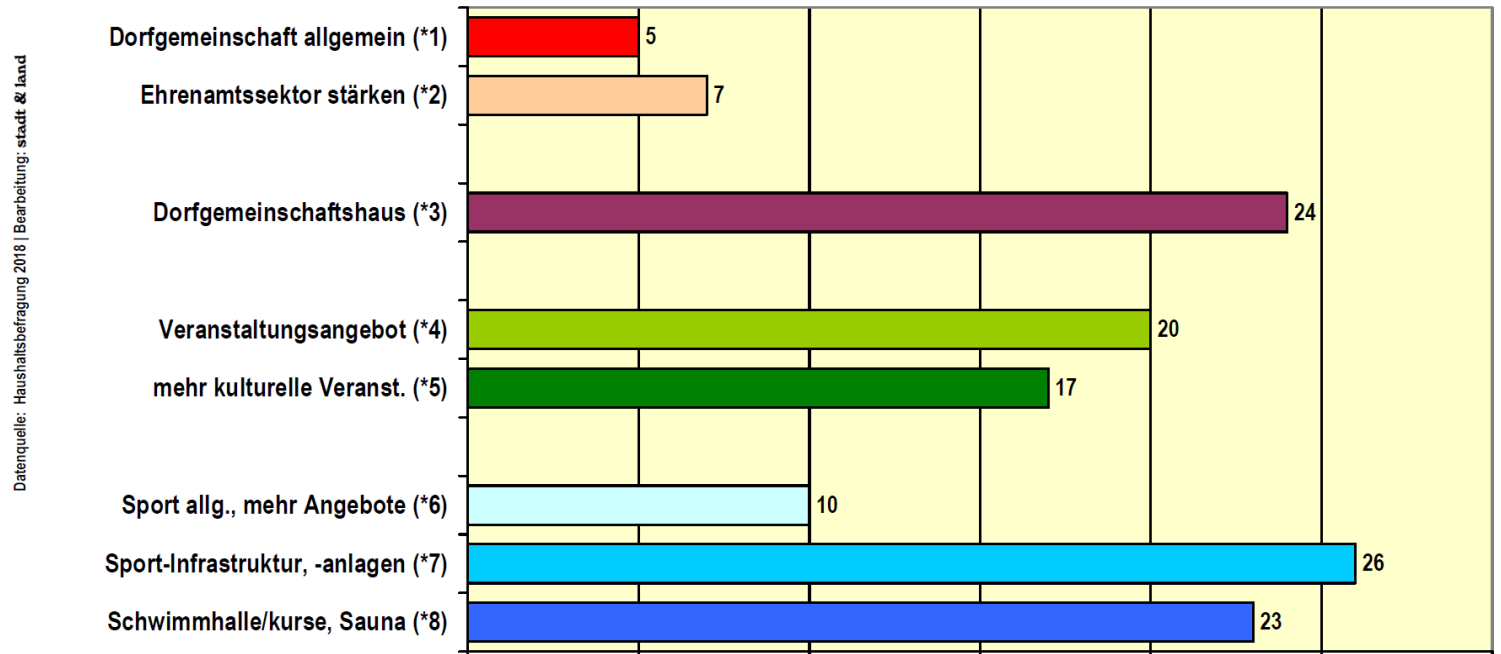
Thematisch sortierte Antworten auf die offenen Fragen „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/Kultur-/Sport-Angebot“, „... zu Angeboten für Kinder und Jugendliche“, „... zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- *1 Dorfgemeinschaft, darunter: offene Dorfgemeinschaft, mehr Miteinander und Begegnung zwischen Generationen/Einheimischen/Touristen
- *2 Ehrenamtssektor, darunter: ehrenamtliches Engagement unterstützen, (aktive) Vereine fördern
- *3 Dorfgemeinschaftshaus, darunter: Mehrzweckhaus für Begegnung, Kultur, Gruppen/Vereine
- *4 Veranstaltungsangebot: Quantität und Qualität erhöhen
- *5 kulturelle Veranstaltungen, speziell: Kino, Lesungen, Vorträge, Musik
- *6 Sport, darunter: Badminton (2x) / Tanz, Lauf/Nordic, Radsport
- *7 Sport, darunter: Mini-/Adventuregolf (10x) / Kegeln/Bowling (4x) / Trimm-Dich (3x) / Sportheim/-platz modernisieren (2x)
- *8 = darunter: Schwimmhalle (14x) / Sauna (4x) / Kurse (4x)

Dorfgemeinschaft, Aktivitäten, Angebote: Einzelnennungen/Wünsche

132 Äußerungen aus 230 Rückläufen | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 02.19]



Befragungsergebnisse Dorf/4

Thematisch sortierte Antworten auf die offenen Fragen „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/Kultur-/Sport-Angebot“, „... zu Angeboten für Kinder und Jugendliche“, „... zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

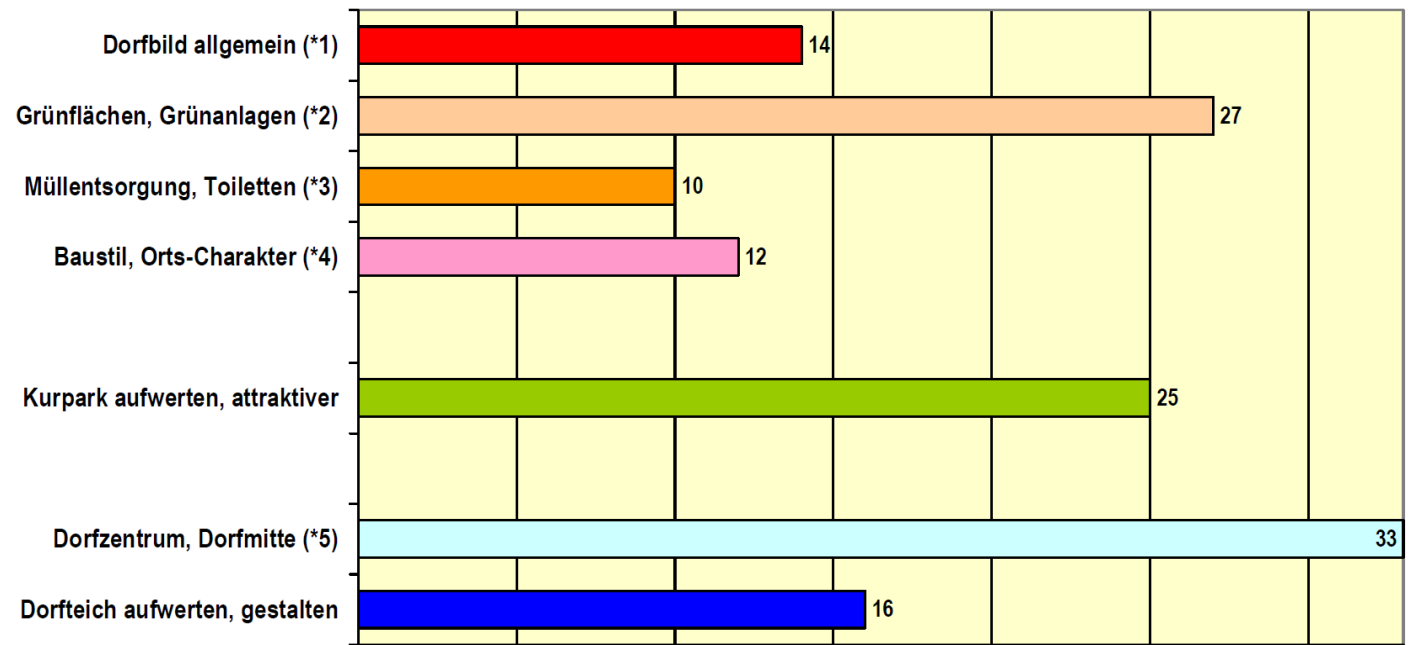
Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- ▶ *1 Dorfbild, darunter: Pflege, Verschönerung, einzelne Stellen (Bhf., Ortseingang)
- ▶ *2 Grün, darunter: besser pflegen, erhalten, ausweiten, (Wild-)Blumenwiesen/-streifen anlegen, Verkehrsinseln begrünen
- ▶ *3 Müll ..., darunter: mehr Mülleimer (7x) / öff. Toiletten (2x)
- ▶ *4 Baustil...: ortstypischen Baustil, alte Gebäude bewahren
- ▶ *5 Dorfzentrum, darunter: Aktivitäten, Läden, Markt (7x) / Gegengewicht zum Strandbereich (4x) / Dorfmuseum (3x)

Dorfbild und öffentlicher Raum: Einzelnennungen/Wünsche

137 Äußerungen aus 230 Rückläufen | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 02.19]

Datenquelle: Haushaltsbefragung 2018 | Bearbeitung: stadt & land



Befragungsergebnisse Dorf/5

Thematisch sortierte Antworten auf die offenen Fragen „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/Kultur-/Sport-Angebot“, „... zu Angeboten für Kinder und Jugendliche“, „... zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

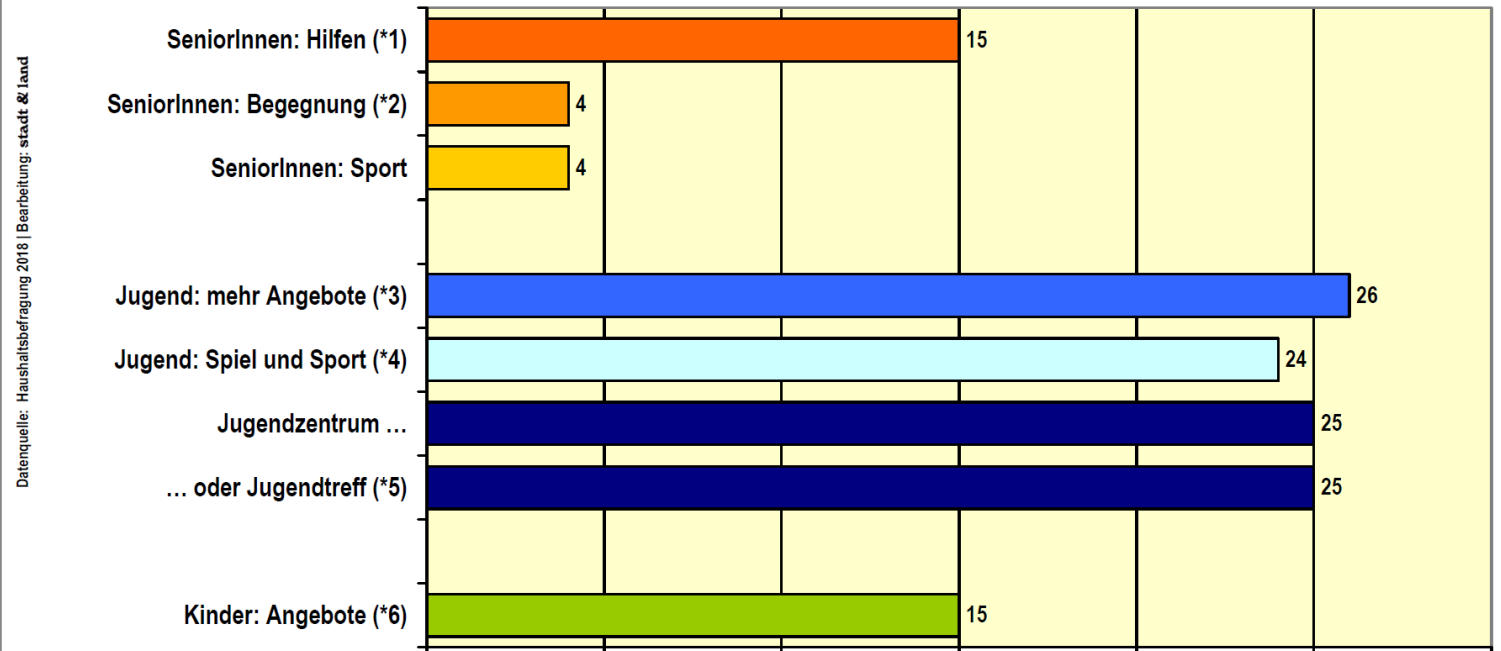
Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- ▶ *1 Sen. Hilfen, darunter: Tagespflege (9x) / ambulante Pflege, häusl. Betreuung (6x)
- ▶ *2 Senioren: Begegnungsstätten, Seniorentreffs
- ▶ *3 Jugend, darunter: Angebote im Winter, nicht nur Tourismus-bezogen (5x) / Disko, Musik, Tanz (5x) / Kultur, Bildung (5x)
- ▶ *4 Jugend: verschiedene Einzelvorschläge, auch Outdoor-Treff- und -Aktivitätsmöglichkeiten
- ▶ *5 Jugendzentrum /-treff, darunter: Jugendzentrum (insgesamt 50x), mit vielen Einzelvorschlägen für Angebote (in der Darstellung verteilt auf 2 Balken zur Wahrung des einheitlichen Maßstabs)
- ▶ *6 Kinder, insbes. Spielplätze, darunter: Indoor-Spielplatz (5x) / Modernisierung einzelner Spielplätze (4x)

Alte und Junge Menschen: Einzelnennungen/Wünsche

138 Äußerungen aus 230 Rückläufen | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 02.19]

SeniorInnen: ohne Bauen/Wohnen | Jugendliche: Wünsche kommen weitgehend von Erwachsenen



Befragungsergebnisse Dorf/6

Thematisch sortierte Antworten auf die offenen Fragen „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/Kultur-/Sport-Angebot“, „... zu Angeboten für Kinder und Jugendliche“, „... zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

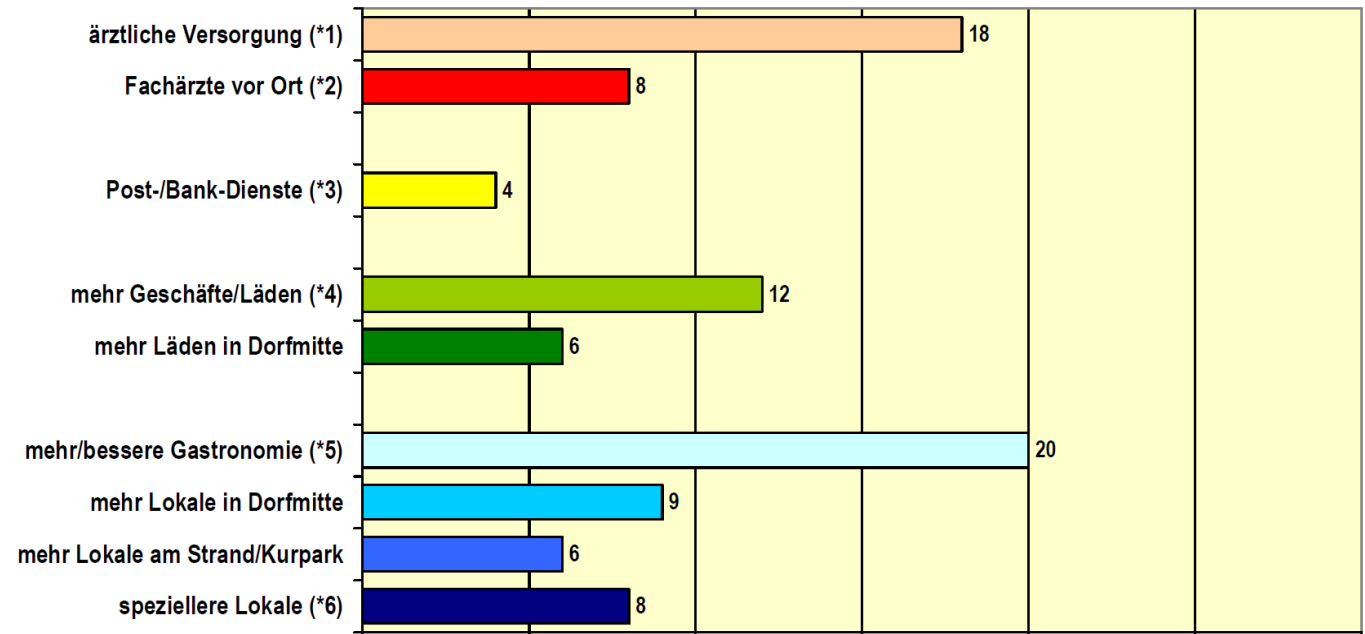
Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- ▶ *1 Ärzte: sichern, verbessern, mehr Sprechzeiten
- ▶ *2 Fachärzte vor Ort oder bessere Erreichbarkeit an anderen Orten, Mobilität
- ▶ *3 Post/Bank: ausweiten, zuverlässigere Öffnungszeiten
- ▶ *4 Läden, darunter: ganzjährig (2x), Bio-Angebote (2x)
- ▶ *5 Gastronomie, darunter: ganzjährig (3x)
- ▶ *6 Lokale: gehobene Gastronomie, Landgasthof, Fischrestaurant, Bars (4x)

Nahversorgung: Einzelnennungen/Wünsche

91 Äußerungen aus 230 Rückläufen | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 02.19]

Datenquelle: Haushaltsbefragung 2018 | Bearbeitung: stadt & land



Befragungsergebnisse Dorf/7

Antworten auf die Fragen nach dem tatsächlichen und dem evtl. gewünschten ehrenamtlichen Engagement (Auswahlantworten bzw. offene Frage)

► tatsächliche Engagement-Beteiligung bei den Befragten in Großenbrode insgesamt leicht unterdurchschnittlich: Summe der ergibt für Großenbrode einen „ja“-Anteil an allen Antworten von 42%, verglichen mit Land SH 43% und Bund 44% (Quelle: Deutscher Freiwilligensurvey 2014)

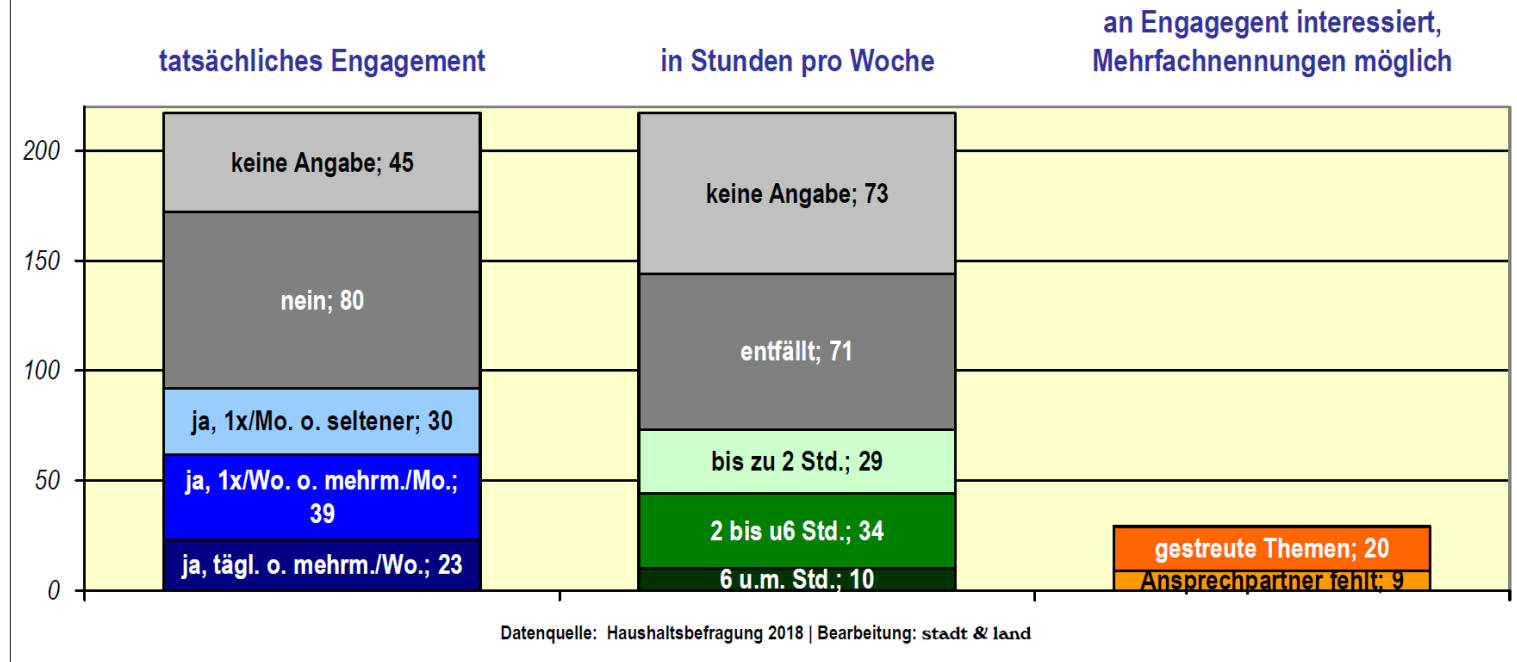
► Häufigkeit des Engagements in Großenbrode ähnlich verteilt wie im Bundesdurchschnitt („blaue“ Anteile umgerechnet in %): 1x/Monat oder seltener: Grb. 33%, Bund 34% | 1x/Woche oder mehrmals pro Monat: Grb. 42%, Bund 42% | täglich oder mehrmals pro Woche: Grb. 25%, Bund 23%

► gemessen in Stunden pro Wochen („grüne“ Anteile umgerechnet in %) werden in Großenbrode besonders viele Stunden im mittleren Bereich (2 bis unter 6 Std.) geleistet: Grb. 47%, Bund 24%

► 20 Personen geben an, bisher kein ehrenamtliches Engagement auszuüben, aber daran interessiert zu sein; dazu konkret benannte Themen sind jeweils 1x-Nennungen und streuen

Ehrenamtliches Engagement

Alle Befragten (gültig: je 217) | Haushalts-Befragung Großenbrode 2018 [Stand: 02.19]



über alle denkbaren Bereiche (Soziales, Dorfgemeinschaft, Natur, Sport); kein besonderer Schwerpunkt erkennbar

► 9 Personen haben angekreuzt „Mir fehlt ein Ansprechpartner, der mir hilft, die richtige Aufgabe zu finden“.

Befragungsergebnisse Dorf/8

Dargestellt sind Auswertungen aus der Vereinsbefragung; teilgenommen haben 10 von 12 bekannten Organisationen

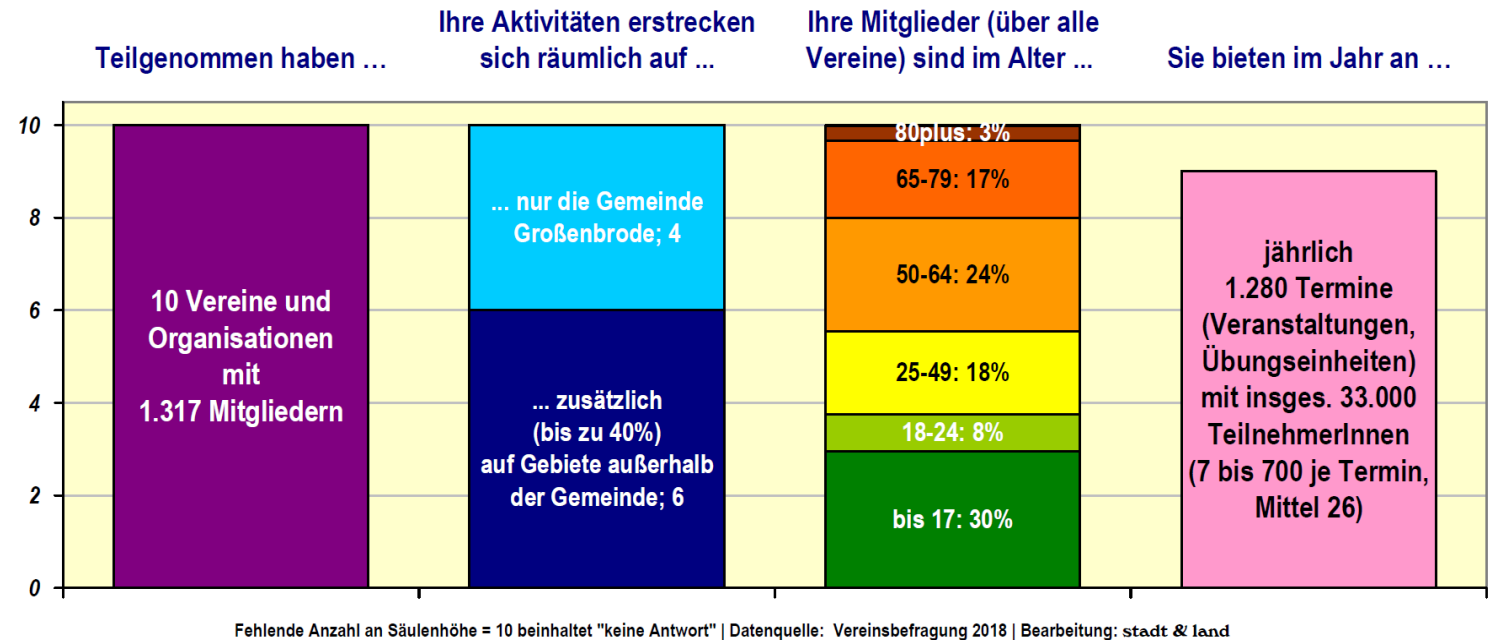
► teilnehmende Organisationen haben im Durchschnitt je 130 Mitglieder und arbeiten weitgehend auf die Gemeinde Großenbrode und ihre Umgebung bezogen

► insgesamt ausgewogene Altersstruktur und starker Jugendanteil, zu dem vor allem die Sportvereine beitragen; bei 6 von 10 Vereinen dominieren jedoch die Jahrgänge 50plus (nicht in der Abbildung dargestellt)

► großes Angebot an Veranstaltungen, große Publikums-Reichweite

Kenndaten der Vereine und Organisationen

Antworten (Anzahl) aus Rücklauf von 10 Organisationen | Gem. Großenbrode 2018 [Stand: 19.08.19]



Befragungsergebnisse Dorf/9

Dargestellt sind Auswertungen aus der Vereinsbefragung; teilgenommen haben 10 von 12 Organisationen

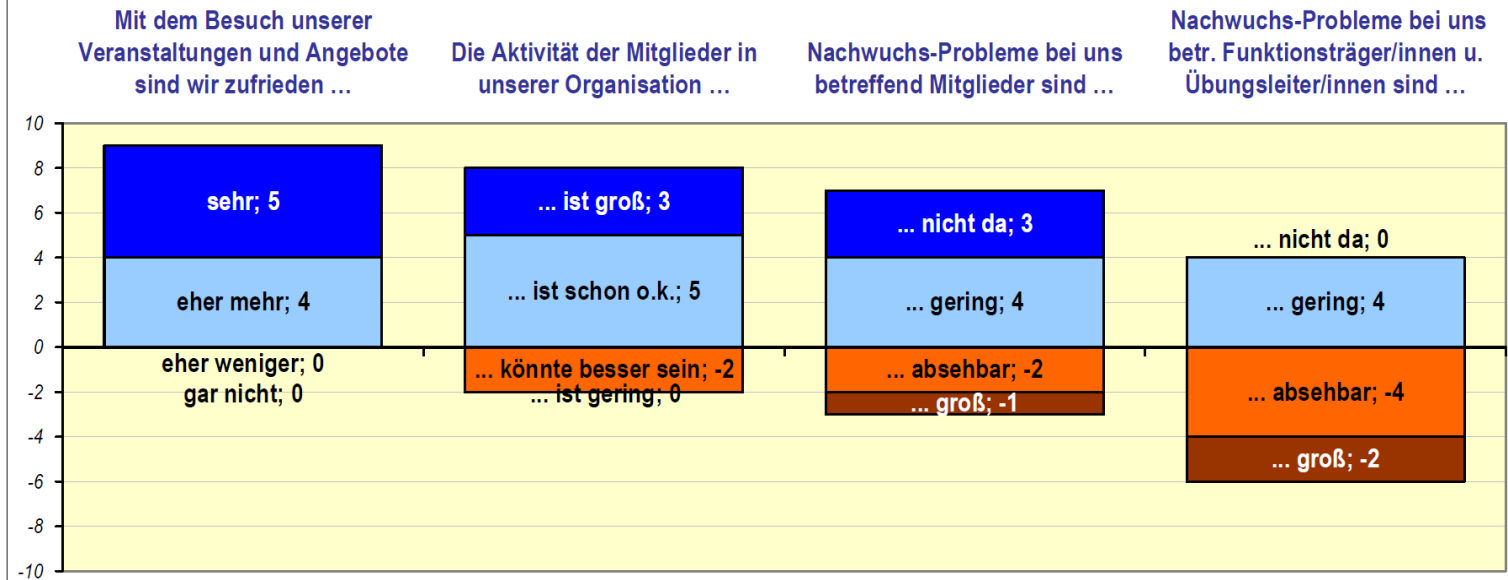
► (sehr) hohe Zufriedenheit mit der Nachfrage nach eigenen Veranstaltungen und Angeboten, hohe Zufriedenheit mit der Aktivität der Mitglieder

► Nachwuchsprobleme bei Mitgliedern bei fast ein Drittel der Organisationen

► Engpass bei Funktionsträger/innen und Übungsleiter/innen zeichnet sich in der Mehrzahl der Vereine ab

Selbsteinschätzung der Vereine und Organisationen

Antworten (Anzahl) aus Rücklauf von 10 Organisationen | Gem. Großenbrode 2018 [Stand: 19.08.19]



Fehlende Anzahl an Summe = 10 beinhaltet "keine Antwort" | Datenquelle: Vereinsbefragung 2018 | Bearbeitung: stadt & land

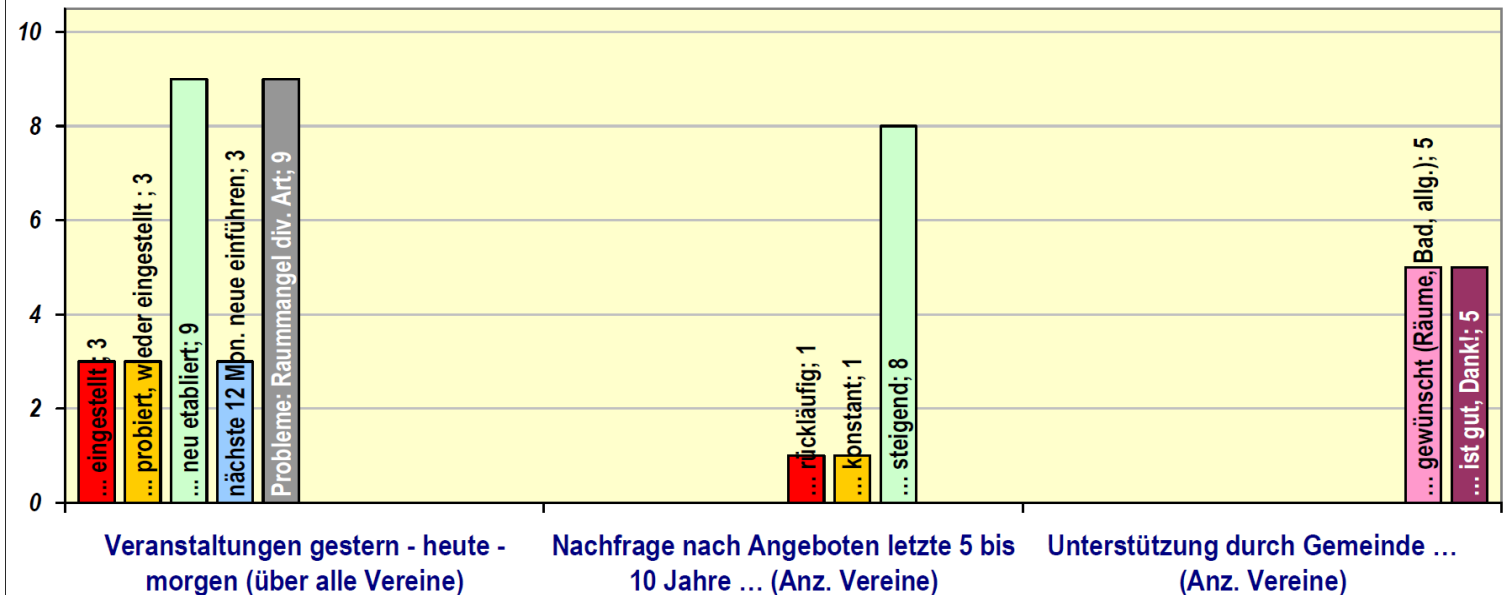
Befragungsergebnisse Dorf/10

Dargestellt sind Auswertungen aus der Vereinsbefragung; teilgenommen haben 10 von 12 bekannten Organisationen

- Angebote der Vereine unterliegen stetigem Wandel, es wurden aber in der letzten Zeit mehr neue Angebote etabliert als eingestellt oder erfolglos ausprobiert; auch sind weitere Angebote geplant
- häufig stoßen die Vereine an Grenzen der benötigten Räume für die Durchführung ihrer Angebote; mehrfach wird weiterer Bedarf angemeldet (für Veranstaltungen, Unterricht, Ausstellung, Lagerung, Pflege der Anlagen; die DLRG vermisst ein Schwimmbad/)
- weitgehend gute Akzeptanz und Unterstützung durch Gemeinde und Öffentlichkeit (Spenden)
- Vereine blicken überwiegend positiv auf ihre Entwicklung; Probleme eher vereinzelt (Interesse sinkt insbesondere bei Jugendlichen; Alterung der Mitgliedschaft)

Aktivitäten und Probleme der Vereine und Organisationen

Antworten (Anzahl) aus Rücklauf von 10 Organisationen | Gem. Großenbrode 2018 [Stand: 19.08.19]



Datenquelle: Vereinsbefragung 2018 | Bearbeitung: stadt & land

<i>Handlungsfeld</i>	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE
<i>Maßnahme</i>	D1	ENTWICKLUNG DES DORFPLATZES EINSCHL. GRÜNGESTALTUNG UND VERKEHRSFÜHRUNG
Problemstellung und Zielsetzung Die Ortslage Großenbrode verfügt über einen historischen Dorfanger / Thingplatz, der zur Zeit als kleiner Park mit vielen Bäumen und wenigen Verweilmöglichkeiten im wesentlichen als Hundeauslauf genutzt wird. Er ist an drei Seiten von Straßen und an der vierten Seite von einem Dorfteich eingefasst. Weder die Gestaltung und Pflege noch die Verweilqualität entsprechen den Wünschen der BürgerInnen. Diese möchten, dass der Dorfanger ... • ... eine einladende und authentische Ortsmitte mit Wiedererkennungswert bildet, • ... zu einem lebendigen Dorfpark für spontane Treffen, mit hohe Verweilqualität und Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten entwickelt wird. Daher soll der Dorfanger und Dorfteich zusammen mit dem erweiterten Sprüttenhuus (D2) und der wiedererrichteten Schmiede (D3) mit Wertschätzung für die historische Anlage zu einem Zentrum für die Dorfbevölkerung werden, wo sich die GroßenbrodelInnen gerne treffen und Möglichkeiten zum entspannten Verweilen finden. Gleichzeitig soll dieser Platz auch den Gästen von Großenbrode ein anheimelndes, authentisches Gefühl vermitteln, so dass auch sie hier gerne Rast machen. Erste Anregungen für die zukünftige Bezeichnung der Anlage sind Dorfanger, Thingplatz, Dorfpark, Dorfplatz.		Maßnahmenbeschreibung Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden viele Vorschläge gemacht. Dabei war den Beteiligten wichtig, dass bei der Umgestaltung ein ausgeogenes Verhältnis zwischen Erhalt und Weiterentwicklung der Fläche bedacht wird. Als Gestaltungsvorschläge wurden genannt: • Schaffung von einladenden Zugängen und einer entsprechenden Wegeführung auf dem Dorfplatz • Ansprechende Gestaltung des Dorfteiches mit Sitzgelegenheiten, attraktiver Beleuchtung und Bepflanzung • Aufstellen von Erlebnismöglichkeiten für Jung und Alt (Kinderspielgeräte, Boulebahn, Fitnessgeräte für Ältere) • Schaffung von Ruhezonen (Bänke, Liegen) • Bereitstellung von freiem WLAN • Verlegung des Routenverlaufs des Ostseeküstenradwegs auf die Teichstraße und Einrichtung eines Rastplatzes für Radtouristen mit E-Ladesäule. • Hervorheben der Doppeleiche und ihrer Bedeutung sowie schonende Eingriffe in die vorhandene Vegetation wie z.B. das Gebüsch hinter dem Ehrenmal • Aufstellen von Kunst und anderen Attraktionen im Park: in Kooperationen mit Künstlern, VHS etc. • Reduzierung des Parkens entlang der Teichstraße und Schaffung von Parkmöglichkeiten für die zukünftigen Gäste des Sprüttenhuus / Alte Schmiede auf dem Gelände des jetzigen Bauhofes bzw. Ausweisung von weiter entfernt liegenden Parkplätzen (Edeka, Feuerwehr).
Akteure • Gemeinde • Interessierte BürgerInnen, Förderverein für Heimatkunde und Landschaftspflege im Großenbroder Winkel e.V.		
nächste Schritte		• Erstellen einer Freiraumplanung mit intensiver Bürgerbeteiligung • Förderung beantragen und Umsetzung

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE	
Maßnahme	D1	ENTWICKLUNG DES DORFPLATZES EINSCHL. GRÜNGESTALTUNG UND VERKEHRSFÜHRUNG	
			
Derzeitige Gestaltung der Freifläche	Wegeführung beim Ehrenmal	Eingang Sprüthenhus (Nordlandstraße)	Ehrenmal
			
Parkgestaltung auf der Westseite (Nordlandstraße)	Mitfahrbank und Doppeleiche	Dorfteich	Gedenkstein beim Sprüthenhus
Priorität / Zeithorizont			
<i>kurzfristig 2019 / 20</i>	<i>mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)</i>	<i>langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)</i>	Kosten Projekte D1 bis D3 zusammen ca. 1. Mio € (Stand: 12/2019)
Kurzfristig Beginn der Freiraumplanung und Umsetzung bis 2022			

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE
Maßnahme	D2	INWERTSETZUNG DES SPRÜTTENHUUS MIT TEICHTERRASSE ALS VERANSTALTUNGSRAUM
Problemstellung und Zielsetzung Auf dem Dorfanger im Ortskern von Großenbrode steht das alte Sprüttenhuus (Spritzenhaus), dass zur Zeit keine Nutzung aufweist. Die zentrale Lage, der angrenzende Dorfteich, die historische, aber noch intakte Bausubstanz und der Wunsch der GroßenbroderInnen nach einer authentischen und attraktiven Dorfmitte haben zu Überlegungen geführt, dieses Gebäude zu einem Veranstaltungsgebäude für die Dorfgemeinschaft zu erweitern und umzunutzen. Zur Zeit fehlt im Dorfkern eine Dorfgemeinschaftseinrichtung oder eine zu diesem Zweck nutzbare Gastronomie für die örtliche Bevölkerung. Da die Ansiedlung eines gastronomischen Betriebes in der Ortslage voraussichtlich wenig Erfolgsaussichten hat, erwartet die örtliche Bevölkerung von der Gemeinde, jetzt tätig zu werden und ein für kleine bis mittlere Veranstaltungen (bis 60 Personen) geeignetes Gebäude im Ortszentrum zu schaffen. Dadurch kann dann auch das touristische Veranstaltungsgebäude (Meerhuus) entlastet werden, da hier in der Hauptsaison kaum freie Kapazitäten für dörfliche Veranstaltungen bestehen. Zusammen mit der Umgestaltung des Dorfplatzes wird durch die Aufwertung des Sprüttenhuuses eine attraktive und belebte Dorfmitte entstehen, die fuß- und radläufig gut erreichbar ist. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden zahlreiche Vorschläge für neue kulturelle Veranstaltungen gemacht. Auf ehren- oder nebenamtlicher Basis könnte dafür gesorgt werden, dass zur Belebung der Dorfmitte ein regelmäßiger offener Treffpunkt z.B. in Form eines Cafés oder gemeinschaftlicher Koch- und Versorgungsaktionen von und für ältere Menschen stattfindet. Letzteres gibt es bereits und könnte nach Umbau des Sprüttenhuuses in das Dorfzentrum verlegt und intensiviert werden. Maßnahmenbeschreibung Das Sprüttenhuus wird um einen Wintergarten, einen Eingangsbereich und einen Anbau für Küche, Sanitäranlagen, Lager und Gebäudetechnik auf eine Gesamtgröße von ca. 160 qm erweitert. Der Veranstaltungsraum wird ca. 87 qm groß und bietet damit rund 60 Plätze. Richtung Dorfteich schließt eine Terrasse an, die teilweise den Dorfteich überbaut und zum Verweilen einlädt. Mit diesem attraktiven Gebäude wird die Ortsmitte zu einem Kristallisationspunkt für die Großenbroder Dorfgemeinschaft. Zusammen mit dem geplanten Wiederaufbau der alten Schmiede als Ausstellungsraum für das historische Schmiedehandwerk und als „Hochzeitsschmiede“ lassen sich vielfältige Nutzungen realisieren: • Ehrenamtlich angebotener Senioren-Mittagstisch (jetzt 1x wöchentl. im Pastorat) und ehrenamtlich geführtes Café • Volkshochschulkurse und kleinere kulturelle Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen, • Dorffeste • Gemeindliche Sitzungen (GV, Ausschüsse, Arbeitskreise u.ä.) • Veranstaltungen der Vereine und Verbände Das Fehlen eines Landgasthofes verhindert größere private Feste in Großenbrode, so dass auch eine private Nutzung in den freien Zeiten möglich sein sollte. Sollte es wider derzeitigem Kenntnisstand und Einschätzung doch Interessenten für eine gastronomische Nutzung geben, sollte diese auf die Bedürfnisse der Dorfgemeinschaft abgestimmt werden. Aufgrund des derzeitigen Fehlens von Gastronomie in der Ortslage wäre eine Verpachtung kein Ausschlusskriterium für eine Förderung aus dem GAK-Programm Ortsentwicklung. Daher sollte bei der Inwertsetzung eine mögliche gastronomische Ausrichtung mitgedacht werden.		

Handlungsfeld

D

DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE

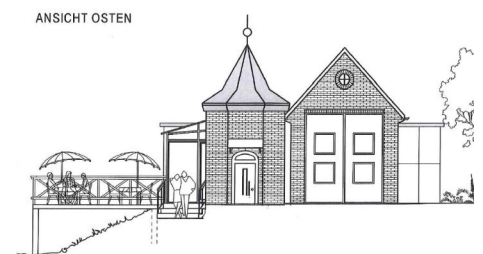
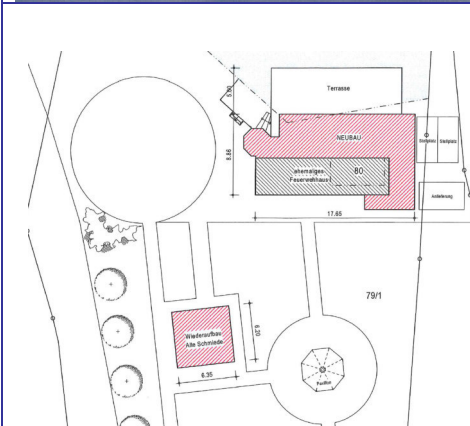
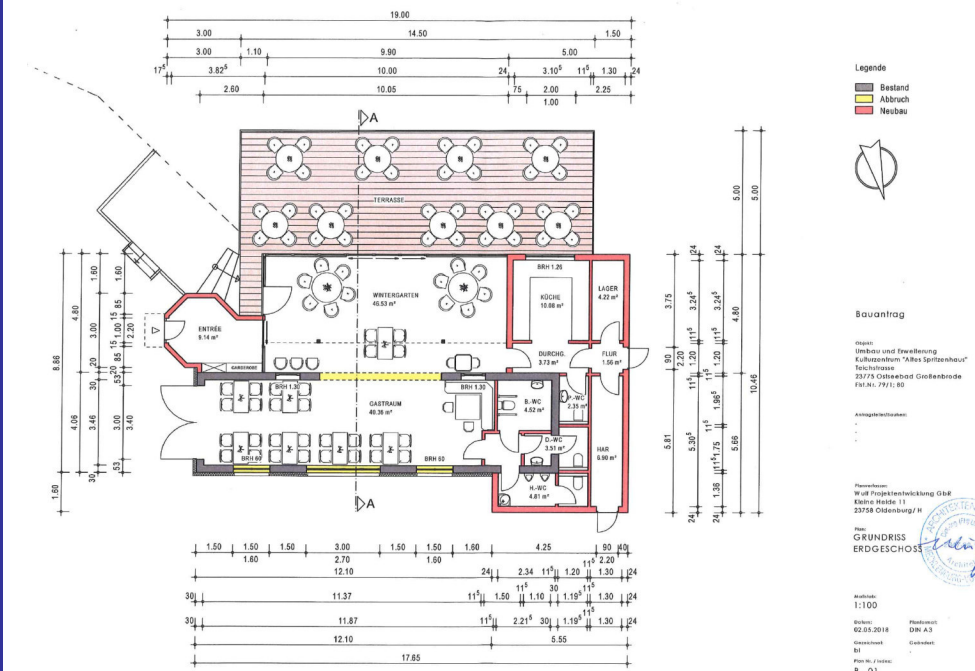
Maßnahme

D2

INWERTSETZUNG DES SPRÜTTENHUUS MIT TEICHTERRASSE ALS VERANSTALTUNGSRAUM



Ansicht des Sprüttenhuus

Luftbild mit Sprüttenhuus und Dorfteich
(Quelle google-Maps)Pläne und Entwürfe:
Wulf Projektentwicklung GbR, Oldenburg i.H.
2018

<i>Handlungsfeld</i>	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE		
<i>Maßnahme</i>	D2	INWERTSETZUNG DES SPRÜTTENHUUS MIT TEICHTERRASSE ALS VERANSTALTUNGSRAUM		
Akteure		nächste Schritte		
- Gemeinde - Interessierte BürgerInnen, Vereine und Verbände		- Hochbauplanung konkretisieren (Kostenschätzung) - Förderung beantragen und Umsetzung		
Priorität / Zeithorizont				
<i>kurzfristig 2019 / 20</i>	<i>mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)</i>	<i>langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)</i>	Kosten	
Planungen sind weit fortgeschritten, Umsetzung bis 2021			Projekte D1 bis D3 zusammen ca. 1. Mio € (Stand: 12/2019)	

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE		
Maßnahme	D3	WIEDERAUFSTELLUNG / REKONSTRUKTION DER „ALTEN SCHMIEDE“ ALS „HOCHZEITSSCHMIEDE“ UND AUSSTELLUNGSRAUM		
Zielsetzung und Maßnahmenbeschreibung				
Die alte Schmiede stand bis vor kurzem noch an der Schmiedestraße und verfiel. Der Förderverein für Heimatkunde und Landschaftspflege im Großenbroder Winkel e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, dieses Gebäude zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen. Dazu wurde das Gebäude abgetragen und das Baumaterial zwischengelagert. Ziel ist es, das Gebäude als historisches Anschauungsobjekt und Baustein für die Heimatkunde in zentraler Lage nördlich des Sprüttenhuuses wieder aufzustellen. Anschließend soll es als Hochzeitsschmiede und Ausstellungsraum für das historische Schmiedehandwerk genutzt werden. Mit dieser Maßnahme wird ein historisches Gebäude erhalten und gleichzeitig wird für Großenbrode ein touristischer Attraktionspunkt geschaffen, der auch außerhalb der Hochsaison Gäste nach Großenbrode bringt. Zusammen mit dem erweiterten Sprüttenhuus entsteht ein Komplex für kleinere und mittlere dörfliche und private Veranstaltungen.				
		Alte Schmiede vor dem Abbau <i>Foto: J.Zuza, Großenbrode</i>	Geplanter Standort neben dem Sprüttenhuus <i>Entwurf: Wulf Projektentwicklung GbR, Oldenburg i.H. 2018</i>	
Akteure • Gemeinde • Interessierte BürgerInnen, Förderverein für Heimatkunde und Landschaftspflege im Großenbroder Winkel e.V.		nächste Schritte • Hochbauplanung konkretisieren (Kostenschätzung) • Förderung beantragen • Umsetzung		
Priorität / Zeithorizont				
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)		Kosten
Planungen sind weit fortgeschritten, Umsetzung bis 2021				Projekte D1 bis D3 zusammen ca. 1. Mio € (Stand: 12/2019)

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE	
Maßnahmen	D1 / D2 / D3: BEWERTUNG IM VERBUND ("KULTURZENTRUM")		
- Die Gemeinde verwendet inzwischen für das Maßnahmenpaket den Begriff "Kulturzentrum" -			
Qualitätskriterien für die Förderung nach GAK Ortskernentwicklung (erforderliche Mindestpunktzahl = 8)			
Kriterium, mögliche Punkte			vorläufige Bewertung
a	Schlüsselprojekt zur Ortskernentwicklung (Begründung über Orts(Kern)Entwicklungskonzept)	5	ja
b	Ressourcenschutz durch Nutzung / Umnutzung v. dörtl. Bausubstanz oder durch Flächenrevitalisierung (inkl. Abriss)	3	ja
c	Projektbündel privater Vorhaben zur Ortskerngestaltung	3	./.
d	Neuschaffung / Sicherung von Versorgungs- / Dienstleistungsangeboten	3	evtl.
e	Projekt hat gemeindeübergreifende Bedeutung in interkommunalem Orts(Kern)Entwicklungskonzept	2	./.
f	Schaffung von Arbeitsplätzen	2	evtl.
g	Gesetzliche Vorgabe EnEv-Standard wird bei Neu- und Bestandsgebäuden um 10% übertroffen	2	evtl.
h	Inklusive Ansätze / Elemente des Vorhabens zur gleichberechtigten Teilhabe	1	ja
i	Dauerhafte Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement	1	ja
j	Integration von Flüchtlingen / Migranten (dauerhafte Angebote)	1	evtl.
Weitere Fördermöglichkeiten			
• Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge der AktivRegion Wagrien-Fehmarn			
Kosten: Projekte D1 bis D3 zusammen ca. 1. Mio € (Stand: 12/2019)			

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE	
Projekt	D4	NEUBAU DES MEERHUSES	
Problemstellung und Zielsetzung - Das Meerhuus (Haus des Gastes) am Südstrand hat zum einen die Funktion eines großen Veranstaltungsgebäudes und zum anderen beherbergt es die Touristinformation und bietet Aufenthaltsmöglichkeiten und sanitäre Einrichtungen in unmittelbarer Strandnähe. - Es hat somit überwiegend touristische, daneben aber auch dorfgemeinschaftliche Funktionen. Hier finden alle großen Veranstaltungen der Gemeinde statt. - Das Tourismuskonzept von 2017 (DWIF 2017) hat als wichtige Schlüsselmaßnahme ein neues Haus des Gastes identifiziert und begründet. - Im Rahmen der Dorfentwicklung nahmen die BürgerInnen auch Stellung zu Größe und Qualität des Meerhauses. Dabei wurde sowohl von der Ole Gill Theatergruppe als auch von anderen Vereinen beklagt, dass die Raumkapazitäten für große Veranstaltungen zu klein geworden sind und schon Gäste abgewiesen werden müssen. - Daneben wurde auch die Qualität der Bestuhlung, die Energiebilanz und verschiedenes anderes bemängelt.		vorläufige Maßnahmenbeschreibung Das Gebäude steht an einem exponierten Standort in unmittelbarer Nähe zum Strand. Die Bausubstanz stammt aus den 80er Jahren . Das Gebäude ist optisch „in die Jahre gekommen“ und entspricht energetisch nicht mehr den zukünftigen Anforderungen. Eine Überprüfung der Bausubstanz hat ergeben, dass ein Neubau einer Modernisierung des vorhandenen Gebäudes vorzuziehen ist. Daher soll ein neues, multifunktionales Haus des Gastes am selben Standort errichtet werden. Es soll folgende Einrichtungen beherbergen: - Neue, größere und moderne Touristinformation (als Ersatz für die derzeitigen TI) - Attraktive Aufenthaltsbereiche im Innen- und Außenbereich (z.B. Lounge, Lesesaal, evtl. ein Café) - Variabel aufzuteilende Räumlichkeiten für Veranstaltungen mit unterschiedlicher Besucherzahl, zusammenzuführen zu einem großen Veranstaltungsraum mit Bühne für große Veranstaltungen mit 300 und mehr Personen - Optional: Kombination mit einem gastronomischen Betrieb - Optional: Integration gesundheitstouristischer Angebote	
Akteure Gemeinde und GTS		Fördermöglichkeiten Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung investiver touristischer Projekte aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)	nächste Schritte - Erstellung eine Funktions- und Raumkonzeptes - Planung des Neubaus - Umsetzung
Priorität / Zeithorizont			Kosten
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	Noch zu ermitteln
Hohe Priorität im Tourismuskonzept			

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE	
Projekt	D5	GEMEINSAME MACHBARKEITSSTUDIE ZUR NACHNUTZUNG DER JETZIGEN FEUERWEHR UND DES RATHAUSES / ALTE SCHULE	
Problemstellung		Zielsetzung und vorläufige Maßnahmenbeschreibung - Durch die gemeinsame Machbarkeitsstudie soll geprüft werden, ob das Feuerwehrhaus zum gegebenen Zeitpunkt in ein kommunales Dienstleistungszentrum umgewandelt werden kann, in dem alle noch offenen Nutzungen Platz finden. Dies bietet sich auch aufgrund der zentralen verkehrsgünstigen Lage an. In diesem Fall wäre das Rathausgebäude obsolet. Alternativ oder ergänzend kommt aufgrund der Gebäudestruktur und Lage auch eine private (Teil-) Nutzung des Feuerwehrhauses als Gewerbehof für verschiedene Dienstleistungen in Betracht z.B. aus dem Mobilitätsbereich. - Die Nachnutzungsmöglichkeiten für das Rathaus / alte Schule sollte ergebnisoffen geprüft werden. Eine Veräußerung dieses historischen Gebäude wird nicht empfohlen, da eine gewisse Bevorratung von zentral gelegenen Immobilien für die Gemeinde von Vorteil sein kann. Eine sinnvolle, ggf. auch private Zwischen-nutzung lässt sich auch mit Verbleib in gemeindlichem Eigentum vereinbaren, wie z.B. Schaffung von Mietwohnraum und Dienstleistungsflächen. - Die gemeinsame Betrachtung beider Objekte soll bewirken, dass alle Nutzungsoptionen ohne Denkverbote oder Voreinstellungen Eingang in die Machbarkeitsstudie finden und somit ergebnisoffen die bestmögliche Lösung für die bestehenden Bedarfe gefunden wird.	
- Die Gemeinde plant mittelfristig, den Bauhof und die Feuerwehr an einem gemeinsamen Standort am südwestlichen Ortsrand anzusiedeln und die jetzigen Standorte nachzunutzen. - Für die jetzige Feuerwehr wird zurzeit die Nachnutzung zu einem kommunalen Dienstleistungszentrum mit Sitzungsräumen und Lagerflächen erwogen. Kombinationen mit Mobilitätsdienstleistern wie z.B. Car-Sharing, Fahrradverleih, E-Lademöglichkeiten, Taxi (mit Fahrer oder autonom) sind aufgrund der vorhandenen Stellflächen möglich. - Die zurzeit erkennbaren, zukünftig unterzubringenden Nutzungsbedarfe sind: - Verwaltungsaußenstelle (die Bürgerschaft wünscht, diese im Ort zu behalten, ob dieses tatsächlich so bleibt, ist offen) - Tourismusservice der GTS (falls eine Anlaufstelle im Dorf verbleiben soll) - Bedarf mehrerer Vereine nach Lagerräumen, jedoch Umfang (Anzahl, Größe und Qualität der Räume) nicht abschließend geklärt, ebenso wenig alternative Standorte; kurzfristig fehlende Lagerkapazitäten können durch Bereitstellung mobiler Container im Umfeld der Versammlungsräume gelöst werden - Bedarf der DLRG nach einem Schulungsraum mit angrenzendem Lager - Standort für ein Dorfmuseum - Die für eine öffentliche Nutzung erstrebenswerte Barrierefreiheit ist beim Rathaus / alte Schule nicht gegeben und vermutlich nur mit großem Aufwand herstellbar. Alternativ könnte Mietwohnraum für junge GroßenbroderInnen geschaffen werden.		Akteure	nächste Schritte
		- Gemeinde, GTS - Interessierte BürgerInnen	- Klärung der zeitlichen Perspektive - Die Machbarkeitsstudie sollte begonnen werden, wenn der Umzug der Feuerwehr absehbar ist.

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE
Projekt	D5	GEMEINSAME MACHBARKEITSSTUDIE ZUR NACHNUTZUNG DER JETZIGEN FEUERWEHR UND DES RATHAUSES / ALTE SCHULE



Feuerwehrgerätehaus Vorderansicht

Fotos: <https://www.feuerwehr-grossenbrode.de/ueber-uns/geraetehaus>



Feuerwehrgerätehaus Seitenansicht



Rathaus /alte Schule
(eigenes Foto)

Weitere Fördermöglichkeiten

- AktivRegion Wagrien-Fehmarn
- Weitere Fördermöglichkeiten abhängig von dem Ergebnis der Machbarkeitsstudie

Priorität / Zeithorizont

kurzfristig
2019 / 20

mittelfristig bis 2023
(aktuelle Wahlperiode)

langfristig bis 2035 (nächste
und weitere Wahlperioden)

Kosten

Im Rahmen einer Preisabfrage mit Leistungsbild zu ermitteln

Handlungsfeld	D	DORFMITTE, DORFGEMEINSCHAFT UND VEREINE		
Handlungsvorschläge	D6	WEITERENTWICKLUNG DER SPORTANLAGEN, SCHAFFUNG INTERKOMMUNALES SCHWIMMBAD		
Problemstellung, Zielsetzung, vorläufige Maßnahmenbeschreibung		- In der Haushaltsbefragung wurden 23mal Wünsche im Zusammenhang mit einer Schwimmhalle / Hallenbad geäußert, gerne mit Sauna, aber überwiegend zum Schwimmen lernen, zum Schwimmen als Gesundheitssport und nicht im Sinne eines Spaßbades. - Es fehlt in der gesamten Region ein Schwimmbad für das Leistungsschwimmen. Es wurde daher von der DLRG angeregt, ein übergemeindliches Schwimmbad mit Abmaßen für das Leistungsschwimmen z.B. in Heiligenhafen zu errichten.		
- Der Sportverein Großenbrode verfügt über ein Sportlerheim und nutzt die Schulsporthalle und den Sportplatz. Die Schulsporthalle ist aus den 70er Jahren und benötigt eine Renovierung / Erneuerung. Die Renovierung der Umkleieräume und der sanitären Einrichtungen ist in den Sommerferien 2019 erfolgt. - Die Sporthalle ist für alle Ballsportarten zu klein. Ein Ausweichen auf die ehemalige Bundeswehrhalle erscheint nach Aussage der Vereine nicht möglich, da diese schon zu lange ungenutzt ist und sich in einem entsprechenden Zustand befindet. Es besteht daher der Wunsch nach einer größeren Sporthalle, die dann auch für größere sportliche Veranstaltungen genutzt werden könnte. - Große Probleme bereitet der DLRG die ungeklärte Zukunft der Schwimmausbildung. Bislang wurde für die Ausbildung die Schwimmhalle der Mutter-Kind-Klinik der AWO genutzt. Da diese nun ihren Standort verlegen möchte, ist ein Verbleib unsicher. Die DLRG befürchtet, dass sie in Kürze keine Schwimmausbildung mehr anbieten kann. - Zur Zeit erfolgt der Schwimmunterricht für Kinder in Fehmarn mit Bustransfer.		Akteure - Gemeinde, GTS - Amt und Nachbargemeinden - Interessierte BürgerInnen nächste Schritte - Klärung der Handlungsnotwendigkeiten und Zeitschiene - Initiative für ein interkommunales Schwimmbad auf Amtsebene		
Priorität / Zeithorizont		Kosten		
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	Noch offen	
Fördermöglichkeiten Sportförderung des Kreises und des Landes				

3-F Feste Fehmarnbeltquerung und Hinterlandanbindung - Betroffenheit der Gemeinde -

Zur Einordnung

Das Vorhaben Beltquerung und seine Auswirkungen sind im Grundsatz bekannt und an vielen Stellen dokumentiert. Deswegen erfolgt hier im Dorfentwicklungsplan nur eine kurze Zusammenfassung und nachrichtliche Übernahme von Projekten und Anliegen der Gemeinde.

Die Darstellung dient auch dazu, die Dringlichkeit der übrigen Projekte der Dorfentwicklung zu unterstreichen, die die Gemeinde benötigt, um sich in der gegebenen schwierigen Lage zukunftsfähig aufzustellen.

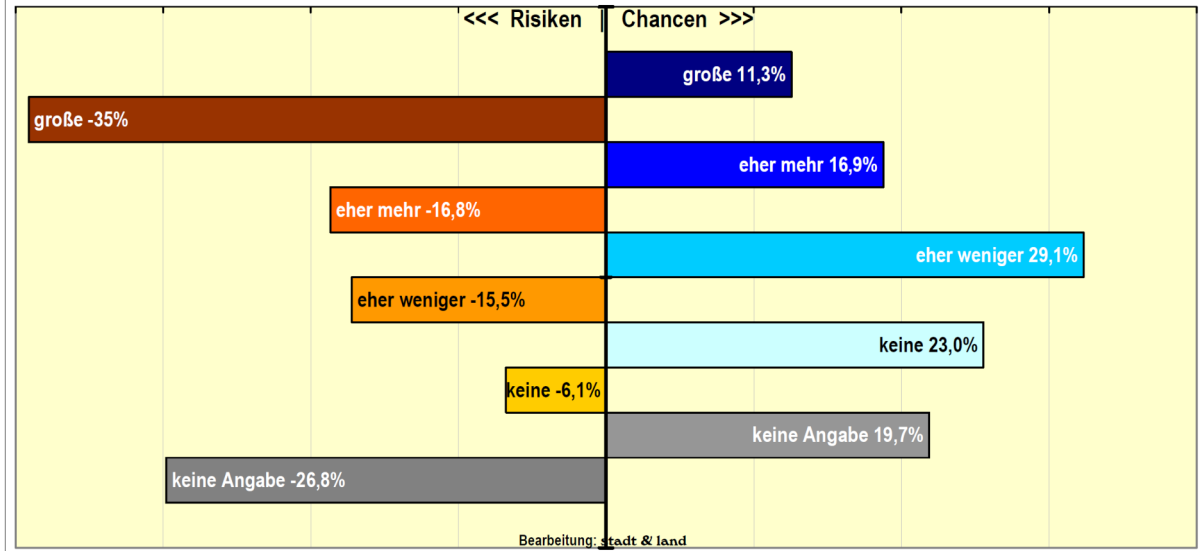
Projekt Beltquerung

Die feste Fehmarnbeltquerung (FBQ) umfaßt

- einen Straßen- und Schientunnel durch den Fehmarnbelt
- eine neue Querung des Fehmarnsunds (Brücke oder Tunnel)
- einen Ausbau und teilweise Verlegung der Bahnlinie im Gemeindegebiet zwischen Fehmarnsundbrücke und Oldenburg i.H. sowie weiter südlich
- den Ausbau der B207 ab Heiligenhafen, somit auch im Gemeindegebiet Großenbrode

Erwartete Risiken und Chancen der Beltquerung / Hinterlandanbindung

Haushaltsbefragung Gem. Großenbrode 2018 | gültige Fälle je 213 [Stand: 25.03.19]



Minuszeichen auf der linken Seite sind darstellungstechnisch bedingt und ohne Bedeutung

Befragungsergebnisse FBQ/1: Antworten auf Frage „Mit Blick auf die Beltquerung und Hinterlandanbindung sehe ich für Großenbrode ... Chancen ... Risiken“ auf einer vierstufigen Skala von „große“ bis „keine“.

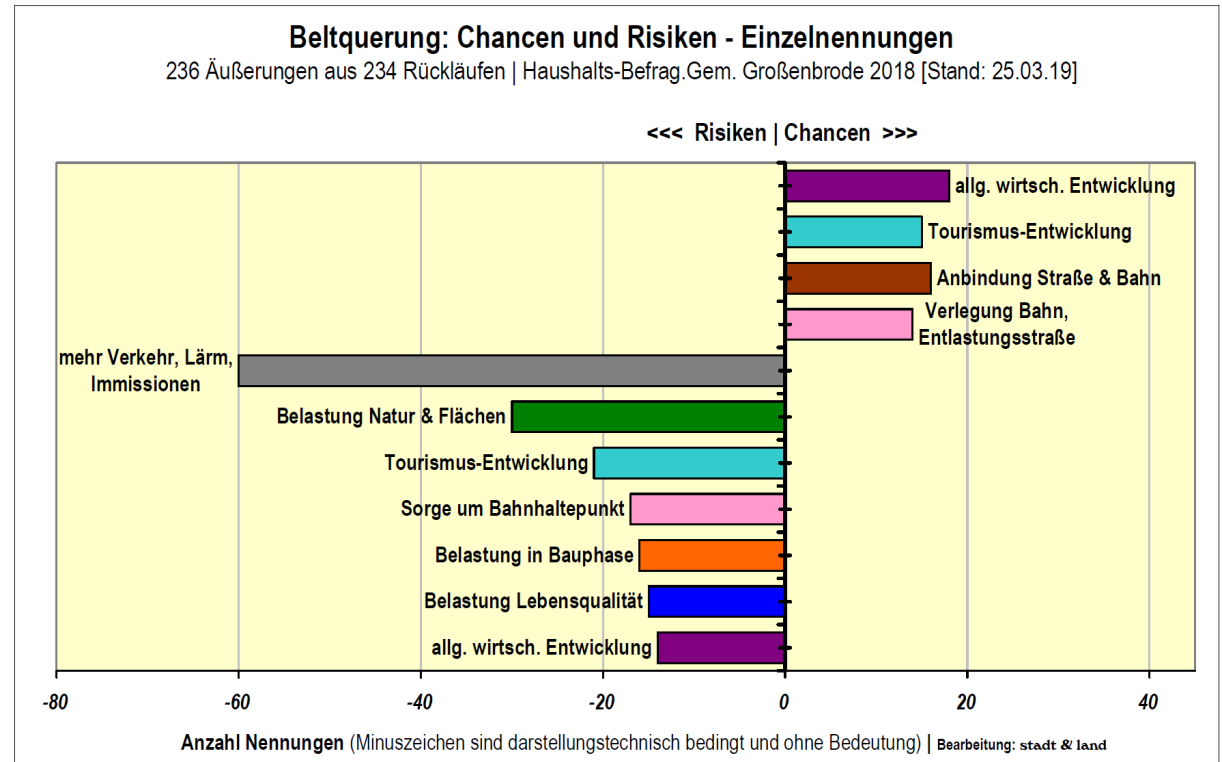
- Es überwiegt die Skepsis: mehr als die Hälfte der Befragten erwartet „große“ oder „eher mehr“ Risiken
- Mit Chancen („große“ oder „eher mehr“) rechnen hingen nur etwa halb so viele Antwortende, mehr als die Hälfte sieht hier „eher weniger“ oder „keine“ Chancen.
- Allerdings zeigt sich auch eine erhebliche Unsicherheit in der hohen Anzahl von „keine Angabe“ auf beiden Seiten

Betroffenheit der Gemeinde Großenbrode

Die Gemeinde Großenbrode ist wegen ihrer Lage im „Flaschenhals“ Ostseespitze in besonderer Weise von dieser Maßnahme betroffen durch ...

- Inanspruchnahme von Flächen
- Veränderung des Landschaftsbildes
- Zunehmende Belastungen durch Verkehr, insbesondere Lärm von Straße und Schiene
- Beeinträchtigung von Lebensqualität
- Unsichere Auswirkungen auf Grundstückswerte
- Unsichere Auswirkungen auf den Tourismus
- Unsichere Auswirkungen auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung
- Hohe Belastungen während der Bauzeit (Baulärm und andere Immissionen, Bauverkehre, Umleitungen)
- Langwierige Plan- und Gerichtsverfahren mit nicht prognostizierbarem Ende; daher für die Gemeinde und für Private eine lang anhaltende Entscheidungsunsicherheit bis zur Blockade bei Vorhaben im Zusammenhang mit der Maßnahme

Die Bevölkerung erwartet von der FBQ deutlich mehr Risiken als Chancen und zeigt sich besorgt über die oben genannten Auswirkungen. Nur ein kleiner Teil der Antworten äußert sich positiv (Befragungsergebnisse FBQ/1, /2).



Befragungsergebnisse FBQ/2: Thematisch sortierte Antworten auf die offene Frage „Mit Blick auf die Beltquerung und Hinterlandanbindung sehe ich für Großenbrode ... Chancen ... Risiken“ (⇒ Befragungsergebnisse FBQ/1) sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

- Im Einzelnen werden etwa 3x so viele „Risiken“ wie „Chancen“ benannt
- Die meisten Risiken werden der zu erwartenden Verkehrsbelastung zugerechnet; an 2. Stelle steht die Sorge um die Natur und die Gemeindeflächen
- Bei den Themen „allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus-Entwicklung und Bahn halten sich Chancen und Risiken in etwa die Waage
- Nennenswert ist auch die befürchtete Belastung während der Bauphase

Handlungsfeld	F	FESTE FEHMARNBELTQUERUNG UND HINTERLANDANBINDUNG / - BETROFFENHEIT DER GEMEINDE -
Projekt	F1	SICHERUNG, NEUANLAGE UND VERKEHRSLICHE EINBINDUNG BAHNHALTEPUNKT „MITTELHOF“

Ausgangslage und Problemstellung

Im Zuge der Maßnahme FBQ wird die Bahnlinie aus dem Ort heraus verlegt und ein Stück weit parallel zur Autobahn geführt, um dann bei Mittelhof die K42 zu kreuzen und weiter südlich in die Bestandstrasse einzumünden. Die Sicherung eines Bahnhaltelpunktes ist von vitalem Interesse für den Tourismus in Großenbrode und die Berufspendler.

Westlich der Ortslage Großenbrode soll straßenparallel ein Betriebsbahnhof (Bbf) für Überholvorgänge von Güterzügen entstehen. Im Kreuzungsbereich Mittelhof ist ein neuer Haltepunkt (Hp) für den Personenverkehr geplant, der gleichzeitig als Anbindung von Heiligenhafen dient (Bildrand links oben).

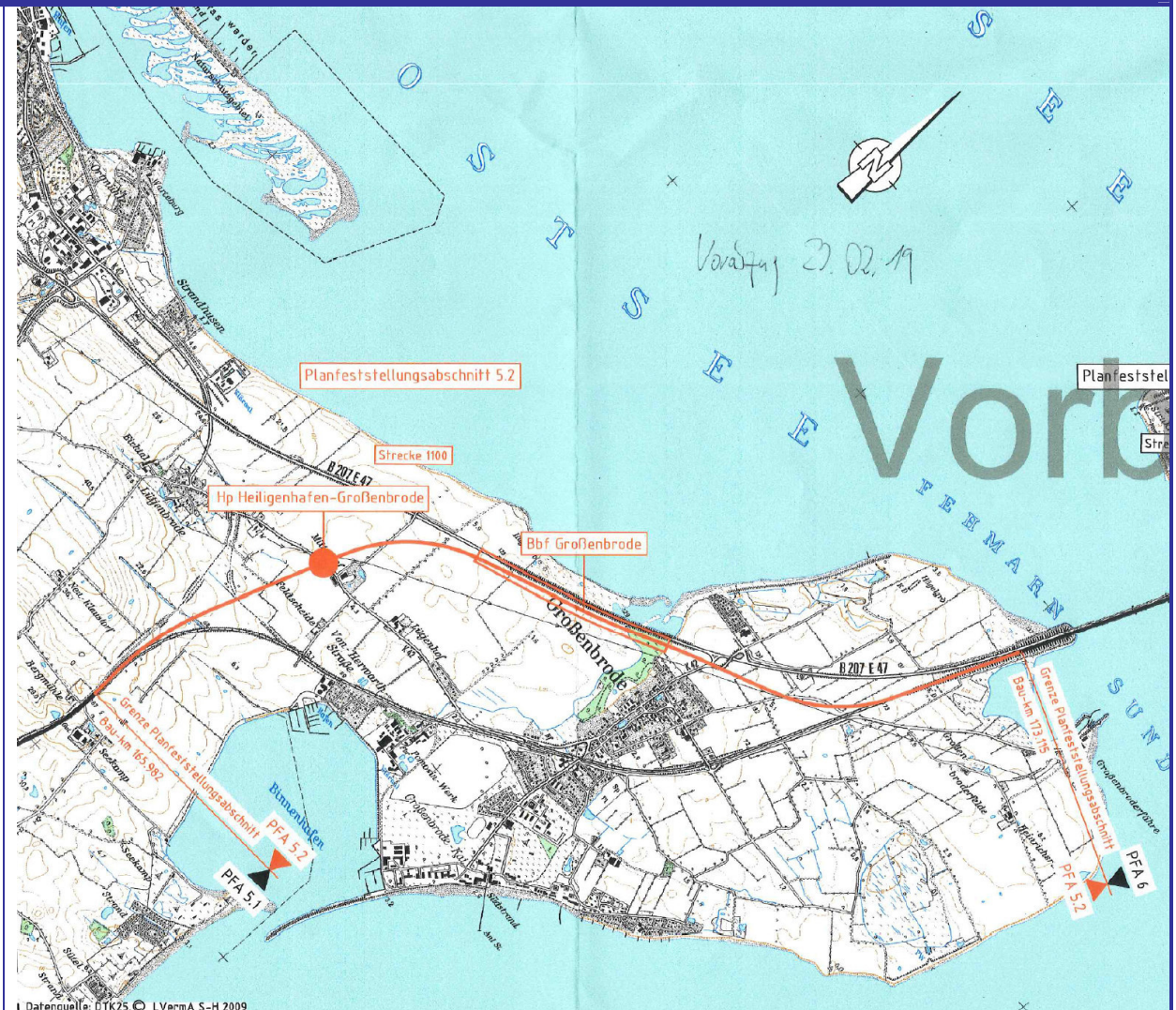
Dieser wird ca. 2,5 km von Großenbrode-Ortsmitte und ca. 3,5 km vom Südstrand entfernt liegen; von Lütjenbrode ca. 1 km. Er benötigt eine lokale verkehrliche Einbindung.

Erforderliche Maßnahmen

- Prinzipielle Zusage und Sicherung des neuen Haltepunktes
- Einrichtung eines Fernverkehrshalts
- Ausbau zur Mobilstation: Einbindung in ein Nahmobilitätsnetz aus ÖPNV, Taxi, Beförderungsdiensten, Bike&Ride-Station, Park&Ride-Plätzen, Car-Sharing
- Zuverlässige Schienenersatzverkehre während der Bauzeit

Planausschnitt Trassenverlegung und neuer Haltepunkt ►

DB Netz AG, ABS/NBS Hamburg ... Puttgarden, Planfeststellungsabschnitt 5.2, km 165,982 ff., Genehmigungsplanung: Unterlage 2.1.004, Stand 7.2.19



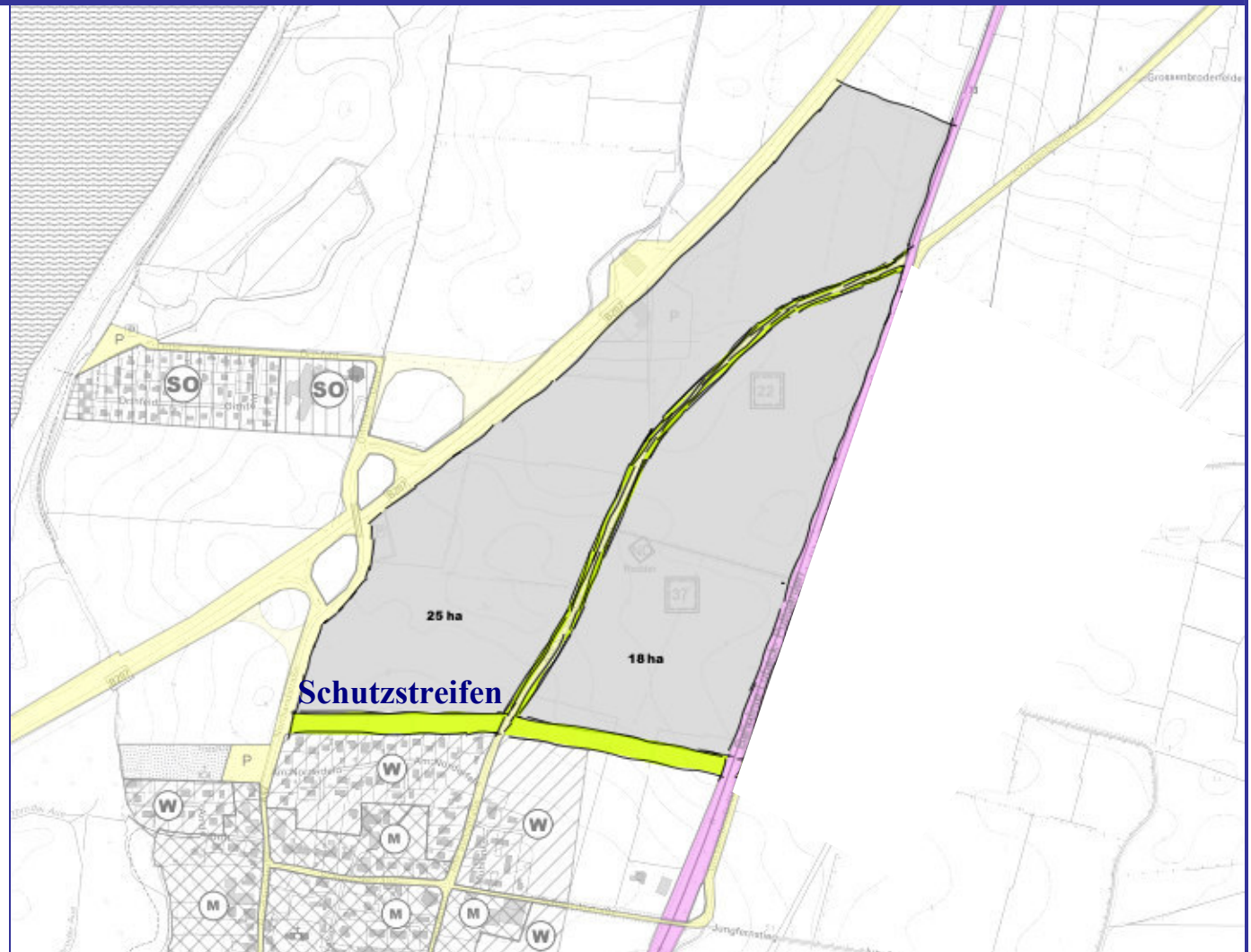
Handlungsfeld	F	FESTE FEHMARNBELTQUERUNG UND HINTERLANDANBINDUNG / - BETROFFENHEIT DER GEMEINDE -
Projekt	F3	AUSWEISUNG EINES GEWERBEGEBIETES AN DER TRASSE NÖRDLICH DER ORTSLAGE

Beschreibung

Im Zuge der Ausbaumaßnahmen zur Fehmarnsundquerung plant die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (EGOH) als Erschließer eine Gewerbefläche nördlich der Ortschaft Großenbrode.

Die Gemeinde sieht diese Maßnahme als Angebot an ihre örtlichen Betriebe mit Erweiterungsbedarf.

Der Zusammenhang mit der Dorfentwicklungsplanung ist im Abschnitt 3-B als ⇒ Projekt B2 bereits dargestellt.



Lageplan

Quelle: Regional- und Projektmanagement Feste Fehmarnbelt- und Fehmarnsundquerung Fehmarn und Großenbrode

Handlungsfeld	F	FESTE FEHMARNBELTQUERUNG UND HINTERLANDANBINDUNG / - BETROFFENHEIT DER GEMEINDE -
Projekt	F4	BERÜCKSICHTIGUNG DES HOCHWASSERSCHUTZES UND MEERESSPIEGEL-ANSTIEGES

Ausgangslage

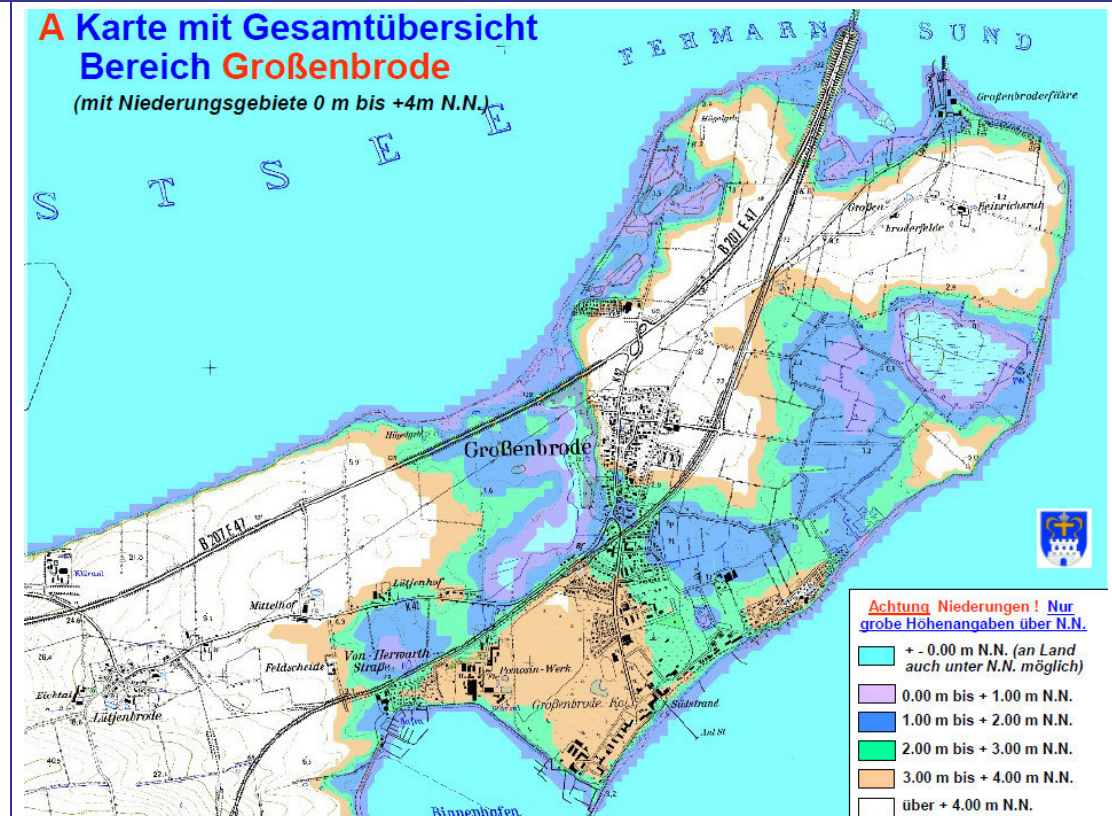
Der Anstieg des Meereswassers der Ostsee als Folge des Klimawandels kann gravierende Auswirkungen auf die Gemeinde Großenbrode haben, da weite Teile der Gemeinde insbesondere der Ortslage Großenbrode und des Südstrandes unter 4 m NN liegen. Das höchste bisher beobachtete Sturmflutereignis vom November 1872 hat zu Wasserstandserhöhungen von bis zu 3,3 Metern über dem mittleren Wasserspiegel der Ostsee im Bereich von Ostholstein geführt.

Perspektive

In den vergangenen 100 Jahren ist der Meeresspiegel der Ostsee um 14 cm gestiegen. Nach derzeitigen Prognosen wird in den nächsten 30 Jahren von einer Temperaturerhöhung von 0,5 bis 1,1°C ausgegangen. Der Anstieg des weltweiten Meeresspiegels wird für diesen Zeitraum auf 10 bis 20 cm prognostiziert. Detaillierte Berechnungen für die Ostsee liegen noch nicht vor, es ist aber davon auszugehen, dass auch der Meeresspiegel der Ostsee entsprechend steigen wird. Zusammen mit der bereits nachweisbaren Zunahme leichter Hochwasserereignisse (1 bis 1,5 m Höhe) und den erhöhten Niederschlagsabflussmengen im Winter ergibt sich besonders für die niedrig gelegenen Gemeindeteile eine erhöhte Überflutungsgefährdung.

Maßnahmen

Der voraussichtlich nicht mehr abzuwendende Meeresspiegelanstieg betrifft auch Abschnitte der zukünftigen Verkehrsbauwerke E47 und der Bahn zum Fehmarnsund. Sie queren westlich der Ortslage Großenbrode eine Geländesenke, die nur 1 bis 2 m über NN liegt. Die Gemeinde fordert hier die Widmung des Bahndamms als Landesschutzdeich.



Quelle: H. Wied: Präsentation "Hochwasserlagen in Gebieten Ostholstein, Bereich 2 Großenbrode", Heiligenhafen, 2016

Die bisherigen Planungen sehen noch nicht vor, dem Meeresspiegelanstieg entsprechend Rechnung zu tragen. Dabei ließe sich bei einer nachhaltigen Planung und Bauausführung, die die Erhöhung des Meeresspiegels und die Zunahme der Überflutungen einbezieht, ein positiver Hochwasserschutz für die Ortslage Großenbrode erreichen.

Handlungsfeld	F	FESTE FEHMARNBELTQUERUNG UND HINTERLANDANBINDUNG / - BETROFFENHEIT DER GEMEINDE -	
Projekt	F5	WEITERE ANLIEGEN DER GEMEINDE	
Übergesetzlicher Lärmschutz für den Ort (Bahn, Strasse)		Quellen	
Der Lärmschutz, zu dem die Vorhabenträger für Bahn und Straße verpflichtet sind, wird von der Gemeinde als nicht ausreichend angesehen; sie beschreitet deswegen den Rechtsweg für mehr Lärmschutz.		Hinsichtlich der Zusammenhänge und Begründungen ist insbesondere auf folgende Quellen zu verweisen: - Dialogforum feste Fehmarnbeltquerung: Begründung der Region Ostholstein - Lübeck für Forderungen nach übergesetzlichen Schutzmaßnahmen gemäß Bundestagsbeschluss vom 28. 01. 2016, Stand: 20. Mai 2019 mit Anhang: Forderungen zur verträglicheren Umsetzung der Schienenhinterlandanbindung In Abstimmung mit den Kommunen und beteiligten Verbänden und Initiativen in Ostholstein und in der Hansestadt Lübeck, Stand: 10. April 2019 - Antrag des Dialogforums Feste Fehmarnbeltquerung: Menschen- und umweltgerechte Schienenhinterlandanbindung zur festen Fehmarnbeltquerung realisieren. Antrag an den Deutschen Bundestag 23. Mai 2019 - Rechtsanwälte Günther Partnerschaft, Hamburg: Stellungnahme zur Scoping-Unterlage der DB Netz AG (Vorhabenträgerin) zum Planfeststellungsverfahren Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung. 12.02.2015	
Tunnel Fehmarnsund, bessere Abstimmung der Planungen			
- Über die Art der Fehmarnsundquerung, von der die Gemeinde besonders betroffen ist, liegt noch keine Entscheidung vor; eine baldige Klärung ist geboten. Die Gemeinde fordert hier eine Tunnel-Lösung. - Außerdem fordert die Gemeinde eine besser abgestimmte Planung von Bahn- und Straßenbau, damit Reibungsverluste bis hin zu späteren Umplanungen und Umbauten zu vermeiden, von denen sie dann erneut betroffen wäre.			
Abmilderung der Belastungen während der Bauphase			
Oben erwähnte hohe Belastungen während der Bauzeit (Baulärm und andere Immissionen, Bauverkehre, Umleitungen) müssen durch geeignete und präventive Maßnahmen abgemildert werden.			

Akteure - Gemeinde als Betroffene - Träger der Baumaßnahmen - Beteiligte Behörden usw.	Priorität / Zeithorizont		
	kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)

3-J Jugend

Ausgangslage

Die Haushaltsbefragung im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes hat deutliche Hinweise darauf gegeben, dass Angebote für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren von den Erwachsenen als überwiegend negativ beurteilt werden (rd 68% Unzufriedenheit). Gewünscht wurden mehr Angebote für die Jugendlichen sowohl im sportlichen als auch im kulturellen Bereich und gleichermaßen häufig ein eigener Jugendtreff.

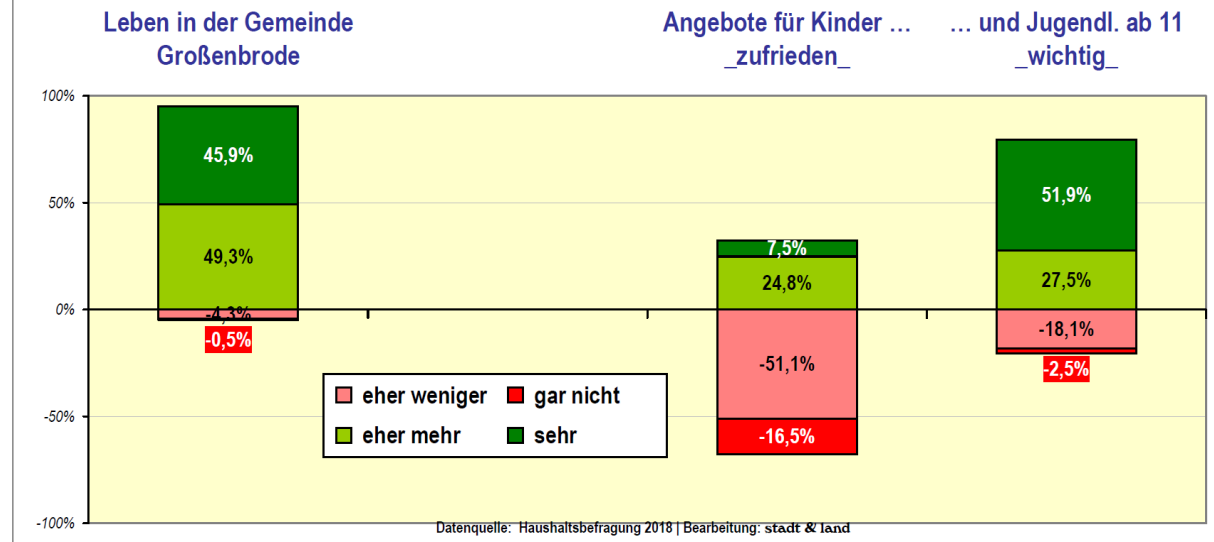
Bedarfe

Um die Wünsche der Jugendlichen von ihnen selbst zu hören, wurde am 26.01.2019 eine Jugendversammlung durchgeführt, an der 21 Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren teilgenommen haben.

Grundsätzlich sehen die Jugendlichen ihr Leben in der Gemeinde sehr positiv. Dominierender Wunsch auf der Veranstaltung war trotzdem die Schaffung eines Jugendtreffs, möglichst ohne ständige Kontrolle durch Erwachsene. Besonders in der „dunklen“ Jahreszeit außerhalb der Tourismussaison fehlt ein geschützter Treffpunkt, der von den Eltern als sicher und verlässlich akzeptiert wird und wo die Jugendlichen elternunabhängig hingehen können und sich aufhalten dürfen. Vorschläge dazu sind Kombinationen aus Jugendtreff (mit Kicker, Billard etc.) und Freifläche für Outdooraktivitäten wie z.B. Streetball, Volleyball, Skaten, Minigolf etc. sowie freiem WLAN.

Zufriedenheit mit ...

Alle Befragten (gültig: 209/133/160, ohne k.A.) | Haush.-Befragung Großenbrode 2018 [update 10.9.19]



Befragungsergebnisse Jugend/1: Die Werteskalen zeigen auf der linken Seite die Zufriedenheit mit dem Leben in Großenbrode als Referenzwert: Auf der rechten Seite wird der Grad der Zustimmung und der Wichtigkeit mit „Angeboten für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahre in der Gemeinde Großenbrode“ gezeigt. Die Werte können zwischen „sehr“ (dunkelgrün im positiven Bereich) und „gar nicht“ (rot im negativen Bereich) variieren.

- ▶ Hohe Zufriedenheit mit dem Leben in der Gemeinde: 95% der Befragten „sehr“ oder „eher mehr“ zufrieden
- ▶ Demgegenüber schneiden die Jugend-Angebote besonders schlecht ab: Zwei Drittel der UmfrageteilnehmerInnen sind mit Jugendangeboten nicht „zufrieden“, drei Viertel finden sie aber „wichtig“; der Abstand zwischen „wichtig“ und „zufrieden“ deutet auf Handlungsbedarf hin
- ▶ Die Antworten stammen fast nur von Erwachsenen; Jugendliche haben an der Befragung praktisch nicht teilgenommen.

2017 lebten in der Gemeinde **280 Kinder und Jugendliche in den Altersklassen**
u3 Jahre: 26 | 3 bis u6: 37 | 6 bis u10: 56 | 10 bis u15: 77 | 15 bis u18: 50 | 18 bis u20: 34

Damit bestätigte sich der Eindruck aus der Haushaltsbefragung. Eine Umsetzung wird von gutachterlicher Seite empfohlen ⇒ J1: Schlüsselprojekt Jugendzentrum / Jugendtreff Großenbrode

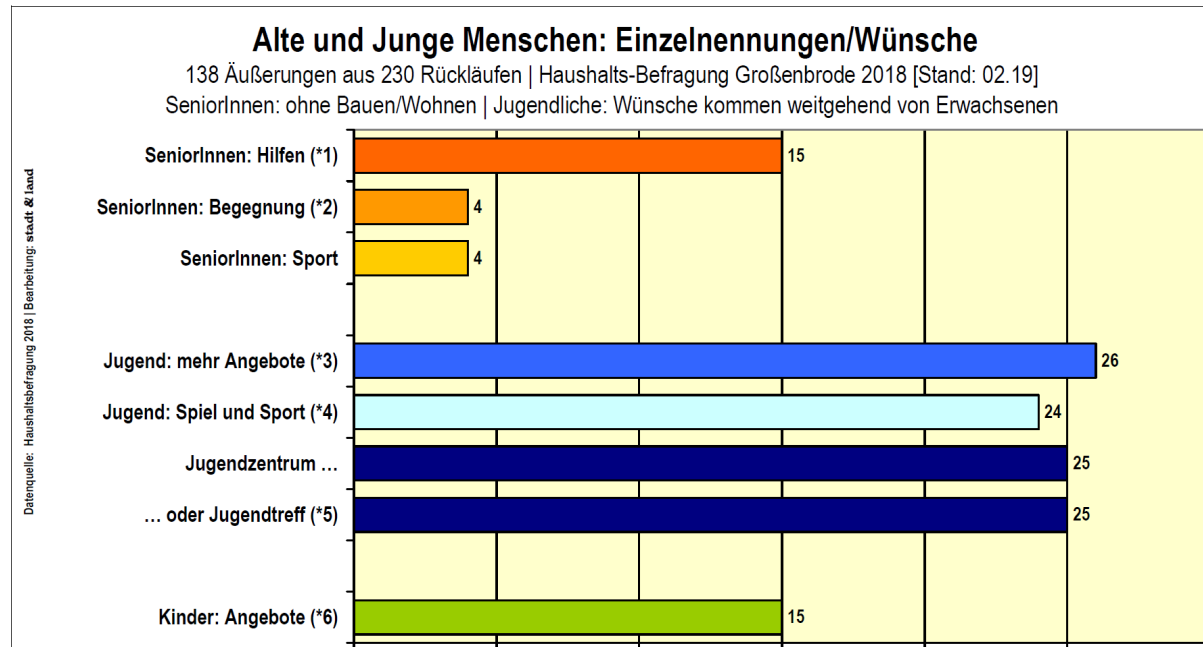
Weiterhin wurden im Rahmen der Jugendversammlung Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der Situation der Kinder und Jugendlichen ab 11 Jahren eingesammelt. Dabei ist festzustellen, dass die Jugendlichen neben spezifischen Wünschen wie regelmäßige Disko und Kino ähnliche Bedarfe haben wie die Erwachsenen (bessere öffentliche Mobilität, bessere Gastronomie und mehr Einkaufsmöglichkeiten).

Jugendbeteiligung

Mit der Umsetzung und Selbstorganisation des Jugendtreffs geht daher ein weiterer Vorschlag einher, die Jugendbeteiligung in der Gemeinde zu verstetigen und mehr offene Angebote für diese Altersgruppe zu machen ⇒ J2 Verstetigung der Jugendbeteiligung und Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche.

Vorschläge aus der Haushaltsbefragung und der Jugendversammlung dazu sind Disko- und Kinoveranstaltungen, aber auch mehr und andere Sportangebote wie z.B. Kickboxen, Klettern, Tauchen, Ballett uvm.

Der Sportverein Großenbrode stellt demgegenüber fest, dass die Jugendlichen ab 16 Jahren von den sportlichen Angeboten fernbleiben und erst wieder als junge Erwachsene ab 25 Jahren zum Vereinssport zurückkehren. Als Lösungsversuch will der SVG einen Jugendkoordinator anstellen, der sich speziell um die Jugendlichen kümmert und Angebote macht.



Befragungsergebnisse Jugend/2: Thematisch sortierte Antworten auf die offenen Fragen „Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/Kultur-/Sport-Angebot“, „... zu Angeboten für Kinder und Jugendliche“, „... zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

Hier geht es um die Ergebnisse für die Jugend, im Detail (Fußnoten):

- ▶ *3 Jugend, darunter: Angebote im Winter, nicht nur Tourismus-bezogen (5x) / Disko, Musik, Tanz (5x) / Kultur, Bildung (5x)
- ▶ *4 Jugend: verschiedene Einzelvorschläge, auch Outdoor-Treff- und –Aktivitätsmöglichkeiten
- ▶ *5 Jugendzentrum /-treff, darunter: Jugendzentrum (insgesamt 50x), mit vielen Einzelvorschlägen für Angebote (in der Darstellung verteilt auf 2 Balken zur Wahrung des einheitlichen Maßstabs)
- ▶ *6 Kinder, insbes. Spielplätze, darunter: Indoor-Spielplatz (5x) / Modernisierung einzelner Spielplätze (4x)

Handlungsfeld	J	KINDER UND JUGENDLICHE
Projekt	J1	JUGENDZENTRUM / JUGENDTREFF
Problemstellung - Die Jugendlichen sind während der Schulzeit bis in den Nachmittag außerhalb der Gemeinde (weiterf. Schulen: Heiligenhafen, Oldenburg oder Burg / F.) - Die Haushaltsbefragung hat deutliche Hinweise darauf gegeben, dass Angebote für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren von den Erwachsenen als überwiegend negativ beurteilt werden (rd 68% Unzufriedenheit). Gewünscht wurden mehr Angebote für die Jugendlichen sowohl im sportlichen als auch im kulturellen Bereich und gleichermaßen häufig ein eigener Jugendtreff (50mal). - Die im Rahmen einer Jugendversammlung beteiligten Jugendlichen finden ihr Leben in Großenbrode eher gut oder sogar sehr gut. Sie beklagen, dass es zu wenig Angebote für die Altersgruppe von 12 bis 20 Jahre gibt und dass sie keinen Treffpunkt haben. Damit bestätigen sie die Einschätzung der Erwachsenen. - In der Hauptsaison bieten der Strand und die Gäste viel Abwechslung. Im Winterhalbjahr gibt es kaum noch Angebote und durch die früh einsetzende Dunkelheit und schlechteren Witterungsverhältnisse fehlt ein „Treffpunkt“. - Die Jugendlichen wünschen einen selbstverwalteten Jugendtreff ohne Beaufsichtigung durch Erwachsene. Die Gemeinde kann eine derartige Einrichtung anbieten und hat bei selbstverwalteten Jugendtreffs keine Aufsichtspflicht, sondern muss nur die Verkehrssicherheit der Einrichtung gewährleisten. - Die Gemeinde Großenbrode hatte bereits vor einigen Jahren einen Jugendtreff, dessen Nutzung dann aber eingeschlafen ist und inzwischen umgenutzt wurde. Zielsetzung - Die Gemeinde möchte Kindern und Jugendlichen ganzjährig wohnortnah altersgerechte, offene Indoor- und Outdoor-Freizeitmöglichkeiten anbieten und dadurch ihr Angebot für diese Altersgruppen verbessern. Maßnahmenbeschreibung und nächste Schritte Um im Bereich Jugendarbeit erste Schritte zu unternehmen, hat die Gemeinde kurzfristig am Südstrand neben der Kinderinsel leerstehende Räume angemietet und für einen Jugendtreff hergerichtet, um erste Schritte für die dauerhafte Einrichtung eines Jugendtreffs zu gehen. Eine Betreuung durch die Gemeinde ist angedacht. Nach ersten Erfahrungen mit dem Jugendtreff am Südstrand wird empfohlen, dass interessierte Erwachsene und die Jugendlichen gemeinschaftlich beraten, wo und mit welcher Ausstattung der Wunsch nach einem Jugendtreff dauerhaft realisiert werden kann. Die Jugendlichen sollten möglichst frühzeitig in die Planung und Umsetzung einbezogen werden, weil dadurch das Interesse und die Achtsamkeit gestärkt werden. Bei Bedarf kann das Jugendamt des Kreises oder der Kreisjugendring als Berater hinzugezogen werden. In der Haushaltsbefragung wird vielfach vorgeschlagen, eine Kombination aus Jugendtreff und Freifläche mit entsprechenden Ausstattungen für jugendgerechte Aktivitäten bereit zu stellen. Genannt werden Kicker, Billard, Dart (Indoor) und Streetball, Volleyball, Minigolf etc. (Outdoor). In der Start- und Einrichtungsphase benötigen die Jugendlichen Unterstützung durch Erwachsene. Dazu gehört: - Das Finden eines geeigneten Standortes (gut erreichbar, geringe Störanfälligkeit, Mitbenutzung sanitärer Einrichtungen, Kombination aus Indoor- und Outdooraktivitäten möglich) - Identifizierung von Verantwortlichen bei den Jugendlichen und von erwachsenen Ansprechpartnern, Initiierung der Ausbildung von Jugendlichen zu Jugendbetreuern - Erstellen einer Hausordnung und Festlegung von Öffnungszeiten		

Handlungsfeld	J	KINDER UND JUGENDLICHE		
Projekt	J1	JUGENDZENTRUM / JUGENDTREFF		
Akteure - Jugendliche der Gemeinde - Gemeinde, interessierte Eltern, Kirche, Vereine mit Jugendbezug		Da sich die Jugendarbeit in kleineren Gemeinden meist zyklisch entwickelt, sehr dynamisch und kurzlebig ist und die Interessen innerhalb der Altersspanne von 12 bis 18 Jahren bereits stark variiert, sollte der investive Aufwand für die Einrichtung überschaubar sein. Die Gemeinde sollte sich nicht scheuen, zunächst mit Wohncontainern zu arbeiten, die mit wenig Aufwand aufgestellt und wieder abgebaut werden können. Für größere Jugend-Veranstaltungen (Disco, Kino) kann dann auf die Dorfgemeinschaftseinrichtungen der Gemeinde zurückgegriffen werden. Sie sollten zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Gemeinde werden. Die Einrichtung kann aus Spenden und einem kleinen Sockelbetrag finanziert werden.		
Fördermöglichkeiten - Die Schaffung eines Jugendtreffs ist über die GAK Ortskernentwicklung möglich - Eine Förderung aus EU-Mitteln der AktivRegion Wagrien-Fehmarn muss dort geprüft werden.				
Qualitätskriterien für die Förderung nach GAK Ortskernentwicklung (erforderliche Mindestpunktzahl = 8)				
Kriterium, mögliche Punkte				vorläufige Bewertung
a	Schlüsselprojekt zur Ortskernentwicklung (Begründung über Orts(Kern)Entwicklungskonzept)			5 ja
b	Ressourcenschutz durch Nutzung / Umnutzung v. dörtl. Bausubstanz <i>oder</i> durch Flächenrevitalisierung (inkl. Abriss)			3 evtl.
c	Projektbündel privater Vorhaben zur Ortskerngestaltung			3 ./.
d	Neuschaffung / Sicherung von Versorgungs- / Dienstleistungsangeboten			3 ./.
e	Projekt hat gemeindeübergreifende Bedeutung in interkommunalem Orts(Kern)Entwicklungskonzept			2 ./.
f	Schaffung von Arbeitsplätzen			2 ./.
g	Gesetzliche Vorgabe EnEv-Standard wird bei Neu- und Bestandsgebäuden um 10% übertroffen			2 ./.
h	Inklusive Ansätze / Elemente des Vorhabens zur gleichberechtigten Teilhabe			1 evtl.
i	Dauerhafte Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement			1 ja
j	Integration von Flüchtlingen / Migranten (dauerhafte Angebote)			1 evtl.
Priorität / Zeithorizont				Kosten
kurzfristig 2019 / 20		mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	Noch offen
Maßnahmen für Jugendliche sind schnelllebig und müssen kurzfristig umgesetzt werden				

Handlungsfeld	J	KINDER UND JUGENDLICHE
Projekt	J2	VERSTETIGUNG DER JUGENDBETEILIGUNG UND VERBESSERUNG DER ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGEND
Problemstellung - In der Haushaltsbefragung wurden deutlich mehr Angebote für Jugendliche gefordert. Vorschläge daraus und aus der Jugendversammlung sind Disko- und Kinoveranstaltungen, aber auch mehr und andere Sportangebote wie z.B. Kickboxen, Klettern, Tauchen, Ballett uvm.. - Der Sportverein Großenbrode stellt demgegenüber fest, dass die Jugendlichen ab 16 Jahren von den sportlichen Angeboten fernbleiben und erst wieder als junge Erwachsene ab 25 Jahren zum Vereinssport zurückkehren. Als Lösungsversuch will der SVG einen Jugendkoordinator anstellen, der sich speziell um die Jugendlichen kümmert und Angebote macht. - Kinder und Jugendliche an gemeindlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen ist schwierig. Die gemeindlichen Sitzungsformate sind dafür ungeeignet. Im Rahmen der Dorfentwicklung konnten mit der durchgeführten Jugendversammlung 21 Jugendliche erreicht werden. Am besten gelingt Jugendbeteiligung anhand von konkreten Projekten. Die Einrichtung eines Jugendtreffs eignet sich hierfür hervorragend als Bewährungsprobe für beide Seiten. - Eine regelmäßige und an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasste Beteiligung und Bereitstellung von Angeboten, die an den Wünschen der Jugendlichen orientiert sind, sichert die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde, da sie dadurch attraktiv für den Zuzug von Familien und die Rückkehr junger Erwachsene wieder in ihre Heimatgemeinde nach ihrer Ausbildung ist.		
Maßnahmenbeschreibung und nächste Schritte - Mit der Umsetzung und Inbetriebnahme des Jugendtreffs wird der erste Schritt zu einer regelmäßigen Jugendbeteiligung begangen. Nach einer geglückten Umsetzung sollte zusammen mit den dort engagierten Jugendlichen nach einem nächsten Projekt Ausschau gehalten werden. Dafür kann wieder das Format der Jugendversammlung gewählt werden, möglicherweise dieses Mal bereits in Eigenmoderation durch ältere Jugendliche oder junge Erwachsene, aber mit direkter Ansprache des Gemeinderats oder Teile des Gemeinderates. - Ähnlich wie in Heiligenhafen und Oldenburg kann auch in Großenbrode von den Jugendlichen ein Jugendbeirat gewählt werden. - Die Vorschläge der Jugendlichen vom 26.01.2019 sollten in einer Ausschusssitzung beraten werden und die Ergebnisse kommuniziert werden. Folgende Vorschläge wurden gemacht (in der Reihenfolge ihrer Priorität): 1. Jugendtreff mit Disko (s. J1) 2. Sprungplattform von der Seebrücke (oder an einer anderen Stelle) 3. Kinoveranstaltung 4. Bessere Busverbindungen nach Oldenburg 5. Erneuerung der Skaterbahn 6. Beleuchtung am Basketballplatz - Aus der Haushaltsbefragung sind folgende Vorschläge häufiger genannt worden: Disko, Kino, freies WLAN, Indoorspielplatz, Klettern,		
Zielsetzung Die Gemeinde Großenbrode möchte Kinder und Jugendlichen regelmäßig beteiligen, um deren Interessen und Belange bei gemeindlichen Entscheidungen berücksichtigen zu können.		
Akteure - Gemeinde und Jugendliche - Vereine mit Jugendbezug (Sportverein, DLRG)		

Handlungsfeld	J	KINDER UND JUGENDLICHE		
Projekt	J2	VERSTETIGUNG DER JUGENDBETEILIGUNG UND VERBESSERUNG DER ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGEND		
Priorität / Zeithorizont			Kosten	
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	Noch offen	
Maßnahmen für Jugendliche sind schnelllebig und müssen kurzfristig umgesetzt werden				

3-M Mobilität und Verkehr

Befragungsergebnisse und Karte im Kapitel ⇒ 3.M.4

3-M.1 Ausgangslage

Straßenverkehr

Die äußere und innere Erschließung Großenbrodes ist gekennzeichnet durch

- E47 (A1 / ab Heiligenhafen B207) „Vogelfluglinie“ Hamburg - Lübeck - Puttgarden - Rødby (Lolland/DK); Fernstraße durchquert die Gemeinde an deren nordwestlichem Rand (Küstenstreifen) bis zur Fehmarnsundbrücke, nur Siedlung Orthfeld liegt „jenseits“ der Straße
- B501 Neustadt – Heiligenhafen tangiert den Ortsteil Klaustorf
- K 42 von Heiligenhafen, innergemeindliche Hauptachse über die Ortsteile Lütjenbrode („Bahnhofstr.“) - Mittelhof („Mittelhof“) durch Großenbrode („Lütjenbroder Weg“, „Am Fliederhof“, „Nordlandstr.“) bis B207
- Gemeindestraßen erschließen Ortsteile und Siedlungen Großenbroderfähre, Heinrichsruh, Großenbroderfelde, Orthfeld, Von-Herwarth-Straße, Südstrand („Strandstraße“)

Radverkehr

Radverkehrsanlagen sind vorhanden

- entlang der K42 (s.o.), außerorts
- entlang der Strandstraße als kombinierter Geh- und Radweg ostseitig (westseitig neuer Bordstein-Gehweg)
- verschiedene Rad-/Wanderwege / Wirtschaftswege

Der Ostseeküstenradweg verläuft zwischen Heiligenhafen und Fehmarnsundbrücke auf dem straßenbegleitenden Radweg an der K42 und damit

durch die Ortslagen von Lütjenbrode und Großenbrode. Eine attraktivere Wegführung wurde im Tourismuskonzept vorgeschlagen.

Bahn und ÖPNV

- Großenbrode (bisher) auf der Schiene im Regionalverkehr (RB 85 Lübeck – Neustadt - Puttgarden) im 2-Stunden-Takt angebunden
- Nächster Halt des Fernverkehrs („Vogelfluglinie“ Hamburg – Puttgarden - Rødby – København) ist Oldenburg/H.
- Bahnhof Großenbrode liegt am südlichen Rand der Ortslage „Dorf“ an der K42 „Am Fliederhof“
- Bahnstrecke verläuft von Oldenburg/H. mitten durch die Gemeinde bis zur Fehmarnsundbrücke und teilt die Ortslage Großenbrode in die Bereiche „Dorf“ (nordwestlich) und „Strandstraße/Südstrand“ (südöstlich)
- Erhebliche Veränderungen und Einschränkungen im Regional- und Fernverkehr in naher Zukunft im Zuge der Baumaßnahme Fehmarnbelt (siehe dazu Kap 3-F)
- Busverbindung auf der Linie 5811 Oldenburg - Heiligenhafen – Großenbrode - Burg a.F. aktuell ungefähr stündlich mit einzelnen Stichfahrten nach Großenbrode-Kai; Linienangebot soll zukünftig nach Neuordnung des Busverkehrs im Kreis OH ausgeweitet werden
- 2017 eingestelltes Rufbussystem in der Region mit Haus-Haus-Bedienung als ein auf 5 Jahre befristetes und auch vom Land gefördertes Modellprojekt; konnte wegen geringer Kostendeckung und fehlender Bereitschaft zur Kostenübernahme durch Kreis und Gemeinden nicht fortgeführt werden

3-M.2 Problemstellung

Fernverkehr

Die Fernanbindung Großenbrodes ist derzeit gut (Straße) bis befriedigend (Schiene) und wird von der Bevölkerung nicht oder wenig problematisiert. Die Veränderungen und Belastungen, die auf die Gemeinde im Zuge der Baumaßnahme Fehmarnbelt zu kommen, sind nicht Gegenstand dieses Kapitels und unter Kap 3-F abgehandelt.

Regionaler und Innerorts-Verkehr

Dominierendes Thema der Beteiligungstermine und der Haushaltsbefragung ist der **„nichtmotorisierte“ Verkehr**:

- Konflikte zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen untereinander und jeweils beider mit dem Autoverkehr entstehen aus der Konkurrenz um begrenzte Verkehrsräume, sei es auf der Promenade oder auf der Strandstraße.
- Häufig wird das Fehlen von Radwegen oder einzelnen Freizeitverbindungen oder deren Zustand bemängelt.
- Um die Verkehrssicherheit der schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen zu verbessern, kommt eine Ausweitung von Tempo-30-Bereichen zur Sprache.

Die Diskussion um **öffentliche Verkehrsmittel** ist stark geprägt durch die als Verlust empfundene Einstellung des Rufbusses:

- Es fehlt an innerörtlichen Mobilitätsangeboten, die der Linien-ÖPNV nicht leistet, sei es zwischen den Ortsteilen bzw. zum Strand, zwischen Bahnhof und lokalem Ziel oder als „letzte Meile“ von und zur Bushaltestelle.

3-M.3 Vorliegende Planungen

Das **Tourismuskonzept*** benennt die „Verbesserung der Mobilität vor Ort“ als eine von zwölf „Schlüsselmaßnahmen. Die Vorschläge zielen primär auf die touristische Nachfrage, wären aber auch für die einheimische Bevölkerung von Nutzen und decken sich weitgehend mit deren Wünschen, u.a. :

- Überwindung der Entfernungen zwischen den Ortsteilen und zu den Nachbarorten
- Schaffung von zentralen Mobilitätsknoten (Bahnhof, Dorfmitte, Strandstraße)
- Entwicklung von Mobilitätsangeboten wie Ortsbus oder Shuttle, Fahrradverleihsystem, Carsharing
- gezielte Lenkung des Individualverkehrs (autofreie Zonen, Auffangparkplätze)

Das Konzept erörtert das perspektivisch veränderte Verkehrsverhalten der Zielgruppe „junge Großstädter“, die weniger mit dem Auto und vermehrt „multimodal“ (einem Mix jeweils geeigneter Verkehrsmittel) unterwegs sind, worauf sich auch eine touristische Destination einstellen müsse. *)

Tourismusentwicklungskonzept für die Gemeinde Großenbrode. DWIF Consulting, Berlin 2017

Die lokale Tourismus-Organisation Ostseespitze, zu der Großenbrode gehört, hat ein **Mobilitätskonzept*** erarbeiten lassen. Darin wurden zunächst noch keine konkreten verkehrlichen Maßnahmen entwickelt, weil wegen „vollkommen unterschiedlicher Ausgangsvoraussetzungen und Vorstellungen der Mitglieder der LTO ein einheitliches Konzept nicht den diversifizierten Ansprüchen und Anforderungen gerecht werden könnte“. Statt dessen wurde ein „praxisorientierter Handlungsleitfaden für die Akteure der OstseeSpitze (...) zur Optimierung der Mobilität“ erarbeitet (S.4). Schwerpunkte sind folglich die Organisationsform als Trägerin des Mobili-

tätskonzepts, ein Umsetzungsszenario und der Aufbau einer langfristig gesicherten Finanzierung.

*) *Mobilitätskonzept für die Region der LTO OstseeSpitze. Abschlussbericht. inspektour GmbH, Hamburg 2017*

Das Mobilitätskonzept soll durch eine **Umsetzungsstudie** ergänzt werden. Diese soll „... konkret beschreiben, wie die aktuellen Mobilitätsangebote in ein zukünftiges System integriert werden können und wie dieses nutzergerecht um entsprechende Angebote weiter zu entwickeln ist. Gleichzeitig ist ein Finanzierungsmodell für das Mobilitätsangebot auszuarbeiten. Dabei sollte das Gesamtmodell vorrangig auf eine Finanzierung aus gemeindlichen Kurabgaben gestützt werden.“ *

* <https://ar-wf.de/projekte/artikel/umsetzungsstudie-zum-vorliegenden-mobilitaetskonzept-der-lto-ostseespitze.html>; 2019 in Bearbeitung

Mit der **Neustrukturierung des Buslinienverkehrs im Kreis Ostholstein*** wird auch die Anbindung Großenbrodes auf der Linie 5811 (Oldenburg - Heiligenhafen – Großenbrode - Burg a.F./Burgtiefe) verbessert. Diese verkehrt zukünftig als „Regionallinie“ im Stundentakt zwischen 6 und 22 Uhr, auch samstags und sonntags. Schwachlastzeiten werden als ALFA (Anruf-Linen-Fahrt) nur bedarfsgesteuert angeboten (Anmeldung erforderlich). Auch dann wird (umlaufbedingt) Großenbrode-Kai nur alternativ mit Burgtiefe angefahren.

*) (<https://www.kreis-oh.de/Wirtschaft-Natur-Tourismus/Regional-und-Kreisentwicklung/%C3%96ffentlicher-Personen-Nahverkehr-%C3%96PNV> siehe dort: Dokumente, Fachbeitrag ... Busliniennetz)

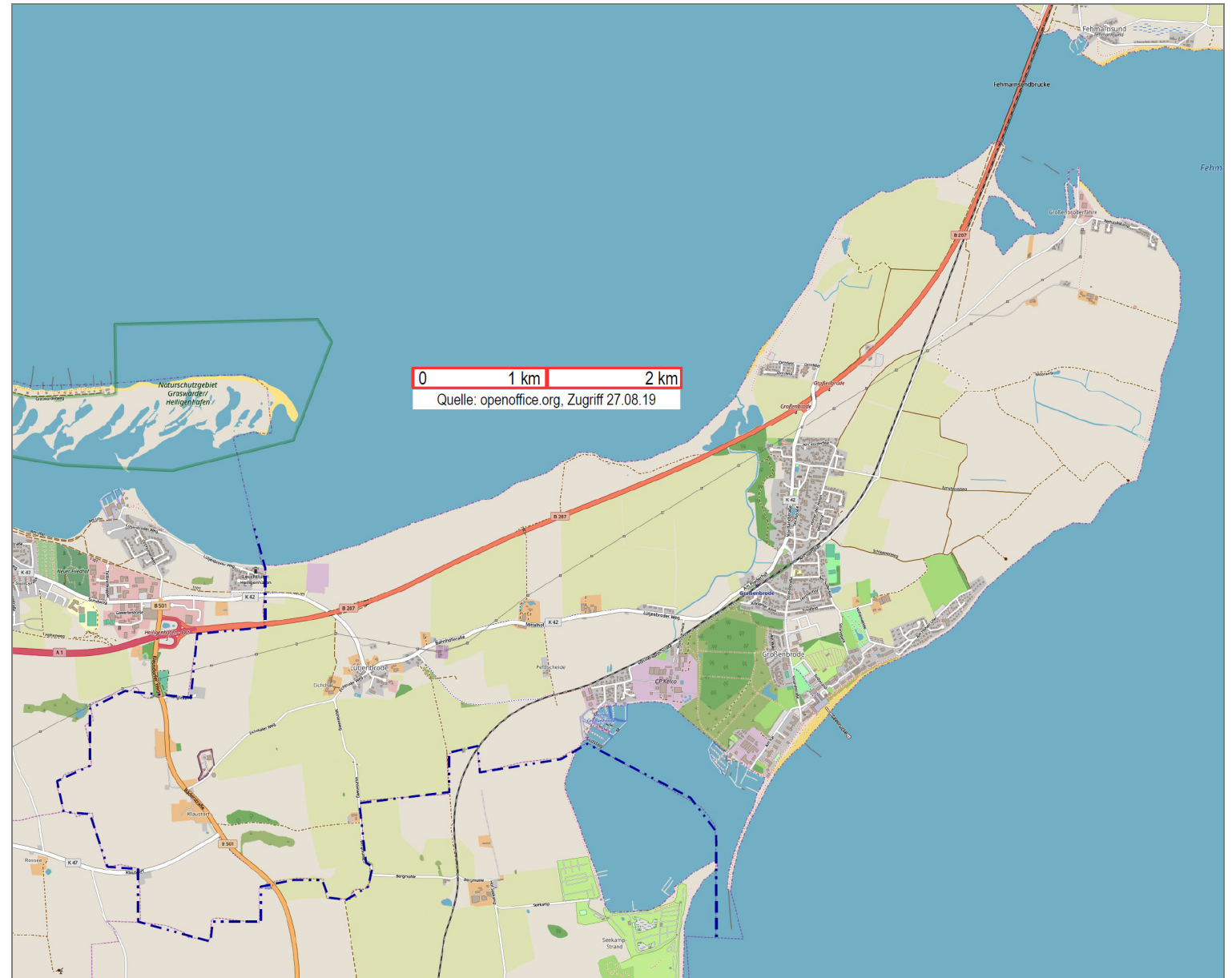
Der Bahnhof Großenbrode ist als Verknüpfungspunkt Bus/Bahn und Bike-&-Ride-Station vorgesehen. Die weitergehende Einstufung als „Mobilstation“ (mit zusätzlich – optional - Carsharing, Aufbewahrungsmöglichkeiten, Informations- und Serviceangeboten) ist nicht vorgesehen (nächste Mobilstationen: Heiligenhafen, Burg). Kleinräumige „DorfBus“-Verkehre wie

z.B.in Heiligenhafen sind für Großenbrode ebenfalls nicht geplant. Die Umsetzung der Neustrukturierung ist für 2019 geplant.

Das **Dorfentwicklungskonzept** ergänzt die vorliegenden Planungen und fokussiert auf die Themen, die in den verschiedenen Bürgerbeteiligungsformaten besonders zur Sprache kamen.

3-M.4 Abbildungen, Befragungs- ergebnisse

Gemeinde Großbrode (Gemeindegrenze generalisiert)



Befragungsergebnisse Mobil/1

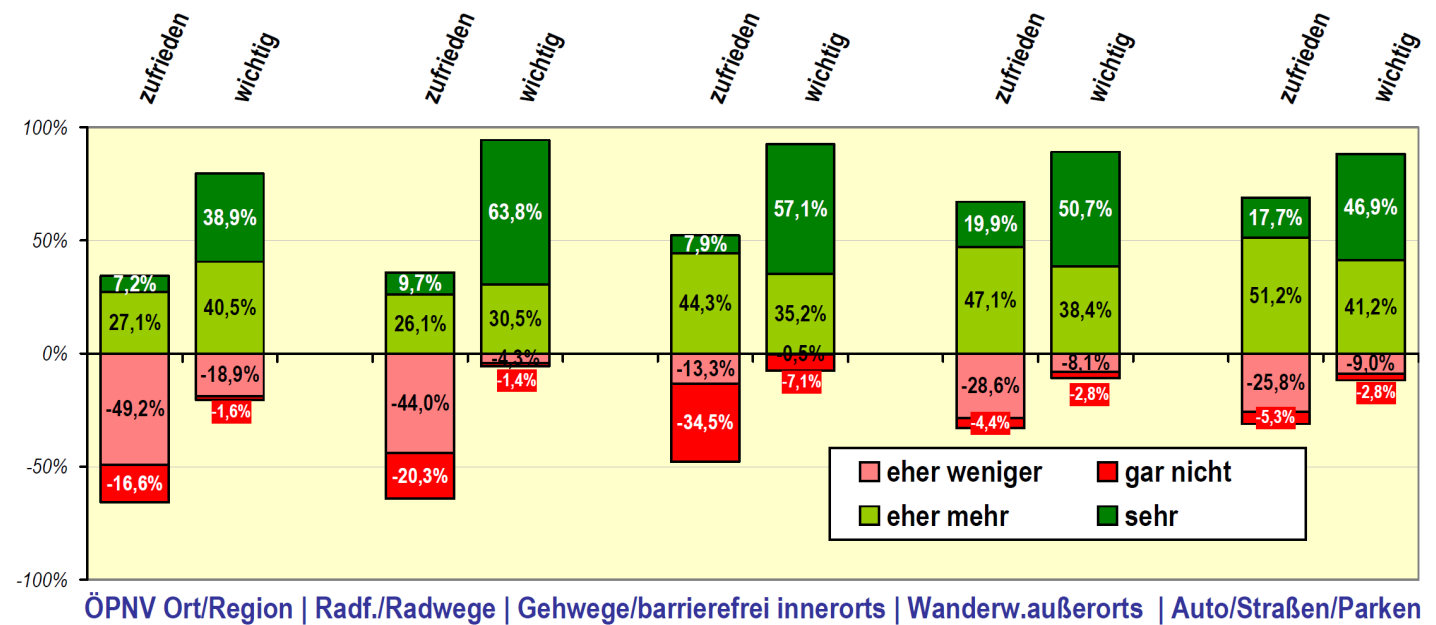
Die Werteskalen zeigen für die jeweils unten angegebenen Themen die die „Zufriedenheit“ bzw. die „Wichtigkeit“ im Spiegel der Befragung. Die Werte können zwischen „sehr“ (dunkelgrün im positiven Bereich) und „gar nicht“ (rot im negativen Bereich) variieren. Abstände zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit deuten auf Handlungsbedarfe hin.

► Das Thema Autofahren (mit Straßen und Parken, ganz rechts) erreicht von allen die höchsten Werte der „Zufriedenheit“ und gleichzeitig der „Wichtigkeit“.

► Am anderen Ende der Skalen erreichen ÖPNV und Radfahren nur gut ein Drittel „Zufriedenheit“, die überwiegende Bewertung ist negativ. Dabei hat der Bereich Radfahren/Radwege die höchste Wichtigkeit.

► Auch das Thema Gehwege und Barrierefreiheit genießt hohe Wichtigkeit und erreicht noch knapp eine positive Zufriedenheits-Bewertung.

Zufriedenheit mit ... (linke Säulen) bzw. Wichtigkeit ... (rechte Säulen)
Haushaltsbefragung Gemeinde Großenbrode 2018 [Stand: 25.03.19]
(Fälle | ÖPNV: 181/190 | Rad: 207/210 | Gehen: 203/210 | Wandern: 206/211 | Auto: 209/211 | o. k.A.)



Befragungsergebnisse Mobil/2

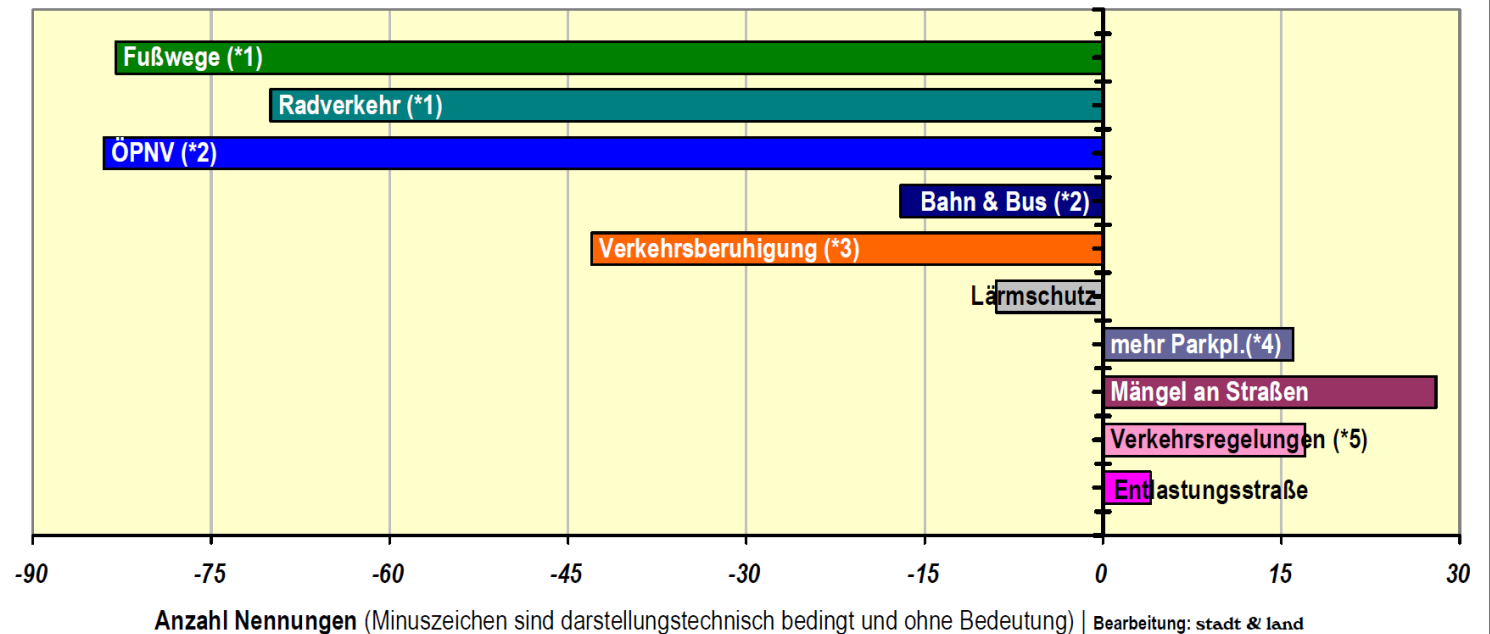
Thematisch sortierte Antworten auf die offene Frage „Wünsche und Verbesserungsvorschläge, um in Großenbrode und der Region (besser) mobil sein zu können“ sowie auf andere (allgemeine) Fragen zur Ortsentwicklung.

Ergebnisse im Detail (Fußnoten):

- *1 Fuß- und Radwege, darunter örtlich benannt: Promenade, Trimpfad, Konflikte Fuß/Rad entlang der Strandstraße, Wanderweg entlang Küste
- *2 ÖPNV, darunter: 25x wg. Einstellung des Anrufbus bzw. Wunsch nach Wiederaufnahme des Betriebs; ferner: mehr Verbindungen innerörtlich / überörtlich / in die nächsten Zentren
- *2 Bahn & Bus, darunter: verlässlicherer Betrieb der Bahn, bessere Umsteigemöglichkeiten Bahn/ Bus, langfristiger Bestand des Bahnhofpunkts bei Baumaßnahmen Fehmarnbelt
- *3 Verkehrsberuhigung, darunter örtlich benannt: Strandstraße, Nordlandstraße, OD Lütjenbrode
- *4 mehr Parkplätze: insbes. an der Schule, am Strand
- *5 Verkehrsregelungen, darunter u.a. Wunsch nach mehr Kreisverkehren, Verbesserung der Beschilderung

Verkehr / Mobilität: Einzelnennungen / Verbesserungsvorschläge für ...

371 Äußerungen aus 234 Rückläufen | Haushalts-Befrag. Gem. Großenbrode 2018 [Stand: 25.03.19]



- Fazit / Bilanz: Es überwiegen deutlich die Wünsche nach umweltfreundlichem und umgebungsverträglichem Verkehr (306 Nennungen = 82,5%) vor Maßnahmen zugunsten des Kfz-Verkehrs (65 Nennungen = 17,5%)

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR
Projekt	M1	LOKALE MOBILITÄTS- UND BEFÖRDERUNGSANGEBOTE
Problemstellung und Zielsetzung Nahmobilität • Innerörtliche Wegstrecken (z.B. zum Arzt, Apotheke, Einkauf, Strand, Meerhuus) sind aufgrund der Weiträumigkeit der Gemeinde für ältere und gehbehinderte Menschen schwer zu Fuß und bei Dunkelheit zu bewältigen. • Für Touristen, die mit der Bahn anreisen, steht kein Taxi zur Verfügung; Wege zu den Unterkünften sind i.d.R. zu weit; manche Vermieter bieten individuellen Shuttle-Service an. Insgesamt ist Bahnreise und umweltfreundliche Vor-Ort-Mobilität nach Großenbrode wegen fehlender Mobilitätsangebote unattraktiv. Auch das Tourismuskonzept fordert eine Verbesserung der Gästemobilität. ÖPNV • Der (aus Kostengründen 2017 eingestellte) Anrufbus wird von vielen Nutzern vermisst, da er eine komfortable und trotzdem kostengünstige Lösung (für die Nutzer, nicht für die Gemeinde) dargestellt hat, auch um nach Heiligenhafen oder Oldenburg zu kommen. • Teilweise Vorbehalte gegen die Nutzung des Linienbusses im Regionalverkehr: diese bestehen weniger in den Taktzeiten, als vielmehr in der Schwierigkeit, als mobilitätseingeschränkte Person die „letzte Meile (zwischen Wohnplatz und Haltestelle bzw. Haltestelle und Ziel) zurückzulegen. • Der Linien-ÖPNV bedient im Ortsverkehr den Strandbereich nur sporadisch. Ziele • Herstellung lokaler Mobilitäts- und Beförderungsangebote vorrangig im Gemeindegebiet für alle, die nicht, nicht mehr oder noch nicht Auto fahren können oder wollen. (Ausweitung auf die Region bedarf der Abstimmung mit dem ÖPNV)		
vorläufige Maßnahmenbeschreibung / Alternativen Im Rahmen der Beteiligung wurden verschiedene Handlungsoptionen erörtert: • Wiederaufnahme des Anrufbusses mit erneuter Prüfung der Kostenträgerschaft • Einrichtung eines Bürgerbusses, der sowohl innergemeindliche Verbindungen als auch Verbindungen nach Heiligenhafen, Oldenburg und Burg bedient; Bürgerbus lässt sich nicht „verordnen“: beruht auf dem unbezahlten Engagement der FahrerInnen, die den großen Personalkostenblock des ÖPNV ersparen; für umschichtigen Betrieb regelmäßig 20 -30 Freiwillige notwendig Beispiele im Kreis OH: https://buergerbus-malente.de/, http://www.buergerbus-fehmarn.de • Abgestimmter Beförderungsservice für Gäste durch die Vermieter • Träger-übergreifendes Beförderungsangebot für Einheimische und Gäste durch Bildung eines Pools von nur teilweise ausgenutzten Fahrzeugen von Vermietern, Vereinen, Gemeinde und anderen; Fahrdienste durch freiwillige FahrerInnen; Vorstufe zum Bürgerbus; kombinierbar mit Projekt „Dörpsmobil“ (lokales Car-Sharing mit Elektro-Fahrzeugen einschließlich Ladeinfrastruktur) http://www.doerpsmobil-sh.de • Car-Sharing Angebot für Gäste, die nicht mit eigenem Auto anreisen • Eine Mobilitätszentrale könnte im angedachten kommunalen Dienstleistungszentrum (jetziges Feuerwehrhaus) entstehen (Kap. 3-D ⇒ Projekt D5) • Autonomes Fahren als Zukunftsvision mit selbstfahrenden Taxis u.ä.; jedoch funktionsfähige, rechtssichere und bezahlbare Umsetzbarkeit zeitnah nicht in Sicht; aktuelle Modellversuche immer noch mit Begleitperson; damit noch keine Ersparnis von Personalaufwand gegenüber Rufbus oder Bürgerbus • Bahnhofstankstelle: siehe im Kap. 3-F ⇒ Projekt F1		

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR	
Projekt	M1	LOKALE MOBILITÄTS- UND BEFÖRDERUNGSANGEBOTE	
Akteure - Gemeinde - LTO Wagrien-Fehmarn als Träger des eigenen Mobilitätskonzeptes - BürgerInnen, ggf. Bürgerverein		nächste Schritte - Bearbeitung durch „Umsetzungsstudie zum Mobilitätskonzept für die Region der LTO Ostseespitze, beauftragt 2019“ - Aktive Mitwirkung der Gemeinde Großenbrode an der Umsetzung; Einbringen der Anliegen der einheimischen Bevölkerung - In Abhängigkeit vom Ergebnis weitere Schritte der Gemeinde zu gegebener Zeit, falls erforderlich	
Fördermöglichkeiten - Dörpsmobile und Ladeinfrastruktur durch AktivRegion - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE), im Einzelfall zu prüfen - Nationale Klimaschutzinitiative (Bundesumweltministerium): u.a. Kommunalrichtlinie (Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld) (teilweise mit kurzen Fristen, im Einzelfall zu prüfen) - angesichts hoher politischer Aufmerksamkeit für das Thema „Klimaschutz & Verkehr“ ist denkbar, dass in absehbarer Zeit weitere Förderprogramme aufgelegt werden			
Priorität / Zeithorizont			Kosten
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	In Abhängigkeit von gewählten Maßnahmen noch zu ermitteln

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR
Projekt	M2	BÜNDELUNG VON EINZELMASSNAHMEN / PLAN FÜR DIE NACHHALTIGE LOKALE MOBILITÄT
Problemstellung, Zielsetzung und Maßnahmenvorschläge - Wünsche und Diskussionsbeiträge aus der Bürgerbeteiligung - Maßnahmen im Zusammenhang mit der Fehmarnbeltquerung ⇒ Kap 3-F		
Radverkehr • breiter und besser ausgebaute Radwege, um die Nutzung von Fahrrädern und E-Bikes zu erhöhen und damit auch den Kfz-Verkehr innerorts zu reduzieren • fehlende Radverkehrsanlagen u.a. an der Nordlandstraße • Küstenrad- und Fußweg, der zwischen Südstrand und Großenbroderfähre komplett entlang der Küste verläuft • Instandsetzung des ehemaligen Trimpfpfads im Wald als Freizeitweg		
Strandstraße • gemeinsame Nutzung des Bordsteinweges auf der Ostseite durch Radfahrer und Fußgänger führt zu Konflikten; Fußgänger bemängeln rücksichtsloses Verhalten und das Entstehen von Gefahrensituationen durch Radfahrer • zweiter Bürgersteig auf der Südseite inzwischen gebaut • überhöhte Geschwindigkeiten: Breite und gerade Linienführung der Straße verleiten zum Schnellfahren, Tempo 30 nur abschnittsweise; Ausweitung der Geschwindigkeitsbeschränkung wurde bisher nicht genehmigt • längerfristig Umbau zu einem attraktiven Boulevard, auf dem sich vor allem Fußgänger und Radfahrer wohlfühlen und Autofahrer rücksichtsvoll fahren müssen (geänderte Aufteilung des Straßenraums zugunsten des Fuß- und Radverkehrs, Unterbrechung des linearen Straßenverlaufs, Kreisverkehr, Begrünung) • Bau einer Entlastungsstraße von der Schmiedestraße, um einen Teil des touristischen Autoverkehrs über eine andere Strecke zu leiten		
Promenade • Konflikte zwischen FußgängerInnen und RadfahrerInnen ähnlich wie Strandstr. • Radfahrverbot auf der Promenade durch mehr und größere Schilder kommunizieren; ggf. statt (unwirksamem) Absteigegebot Appell zum Langsamfahren • bessere Lenkung der Nutzergruppen auf den Abschnitten der Promenade, die zum Ostseeküstenradweg gehören, Fortführung der begonnenen optischen Trennung durch unterschiedliche Pflasterung, Fußgänger seeseitig • bessere innerörtliche Lenkung der Radfahrer weg von dem Teil der Promenade, der für eine Mehrfachnutzung zu schmal ist		
Verkehrsberuhigung • Tempo-30 in mehr Bereiche bzw. im ganzen Ort und mehr Tempomessgeräte zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen; Genehmigung durch die Verkehrsbehörde steht bisher nicht in Aussicht • mehr Kreisverkehre einrichten, z.B. in Kreuzung Lütjenbrode, Abbieger zu CP Kelco, Kreuzung bei Edeka, Abbieger zur Grundschule • Tourismuskonzept fordert gezielte Lenkung des Individualverkehrs (autofreie Zonen, Auffangparkplätze)		
Wegweisung und Beschilderung • übersichtliches Beschilderungskonzept für Großenbrode erarbeiten, überflüssige und nicht mehr aktuelle Schilder beseitigen zur Routen und Zielführung (touristische Betriebe); auch die touristische Ortsbildanalyse schlägt diesbezügliche Verbesserungen vor (⇒ Kap. 3-B.2) • einheitliche Wegweiser für Radfahrer, Fußgänger, usw., dadurch auch innerörtlich Lenkung des Radverkehrs zur Minimierung von Konflikten		

Handlungsfeld	M	MOBILITÄT UND VERKEHR	
Projekt	M2	BÜNDELUNG VON EINZELMASSNAHMEN / PLAN FÜR DIE NACHHALTIGE LOKALE MOBILITÄT	
Verfahrensvorschlag Die erörterten Einzelmaßnahmen sollten im Zusammenhang gesehen und in einem „Plan für die nachhaltige lokale Mobilität“ gebündelt werden. Durch integrierte Betrachtung und professionelle Überplanung aller Verkehrsarten sollen folgende Ziele für Großenbrode erreicht werden:		• Klimaschutz • Verringerung des motorisierten Verkehrsaufkommens durch Anbieten attraktiver Alternativen • Konfliktminimierung zwischen Kfz-, Rad- und Fußverkehr • Qualitätsverbesserung der Straßenräume • Einbeziehung der Maßnahmen nach ⇒ Projekt M1	
Akteure • Gemeinde		nächste Schritte • Politische Willensbildung	
Fördermöglichkeiten • AktivRegion • Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE), im Einzelfall zu prüfen • Nationale Klimaschutzinitiative (Bundesumweltministerium): u.a. Kommunalrichtlinie (Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld) (teilweise mit kurzen Fristen, im Einzelfall zu prüfen) • angesichts hoher politischer Aufmerksamkeit für das Thema „Klimaschutz & Verkehr“ ist denkbar, dass in absehbarer Zeit weitere Förderprogramme aufgelegt werden			
Priorität / Zeithorizont			Kosten
kurzfristig 2019 / 20	mittelfristig bis 2023 (aktuelle Wahlperiode)	langfristig bis 2035 (nächste und weitere Wahlperioden)	In Abhängigkeit von gewählten Maßnahmen noch zu ermitteln
Planung alsbald – Umsetzung nach aufzustellendem Prioritätenplan			

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT GEMEINDE GROSSENBRODE: SYNOPSE DER PROJEKTE

B Bauliche Entwicklung für Wohnen und Gewerbe

B1: „Vielfältiges Wohnen“

bezahlbarer Mietwohnraum - Senioren-/Mehrgenerationen-Wohnen - Wohnraum für Beschäftigte - kleine Wohnungen - aktive Wohnungspolitik der Gemeinde - Wohnungsbaugesellschaft - bürgerschaftliches Engagement

B2: Erhaltung gewachsener Strukturen in der Ortsmitte

unerwünschte Entwicklungen: Zweitwohnsitze / Ferienwohnungen / „Gesichtsverlust“ des Ortsbilds - Abhilfe: ordnende Bauleitplanung - Ortsbildanalyse - Bebauungsplan oder Erhaltungs- und Gestaltungssatzung

B3: Bereitstellung von Gewerbeflächen

Erweiterungsmöglichkeit für örtliche Betriebe - GE-Gebiet an der Autobahn in Verbindung mit Fehmarnbelt-Querung - Prüfung dezentraler Standorte / Umnutzung von Bausubstanz

D Dorfmitte, Dorfgemeinschaft und Vereine

D1: Entwicklung Dorfplatz einschl. Grüngestaltung und Verkehrsführung

einladende, authentische Dorfmitte – lebendiger Dorfpark mit Verweilqualität und Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten – behutsame Freiraumplanung mit Bürgerbeteiligung

D2: Inwertsetzung „Sprüttenhuus“ mit Teichterrasse ("Kulturzentrum")

attraktive Bauweise als Einheit mit Dorfpark - kl. DGH für GroßenbroderInnen (bis 60 P.) - ggf. als haupt- oder ehrenamtliches Café geführt – fuß- und radläufige Erreichbarkeit

D3: Wiederaufstellung/Rekonstruktion der „Alten Schmiede“ als „Hochzeitsschmiede“ und Ausstellungsraum

Rettung historischer Bausubstanz und Handwerkskultur – Nutzung für Hochzeiten und Ausstellungen – Attraktion für Touristen – Belebung des Dorfkerns

D4: Neubau Meerhuus

multifunktionales Gebäude – großer, teilbarer Veranstaltungsraum (300 P +.) für touristische und gemeindliche Nutzung – zentrale Touristinfo – weitere touristische Angebote

D5: Machbarkeitsstudie Nachnutzung Feuerwehr und Rathaus / Alte Schule

abgestimmte, ergebnisoffene Nachnutzungskonzepte kommunaler Immobilien entspr. den vorhandenen Bedarfen - denkbar: Entwicklung kommunales Dienstleistungszentrum mit Standort für alternative Mobilitätsangeboten

D6: Weiterentwicklung Sportanlagen, interkommunales Schwimmbad

größere Schulsporthalle (wettkampftauglich für Ballsport) – Sicherstellung der (Rettungs-)Schwimmbildung in der Region – regional betreiben und finanzieren

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT GEMEINDE GROSSENBRODE: SYNOPSE DER PROJEKTE

J Jugend

J1: Jugendzentrum / Jugendtreff

offener Jugendtreff mit „unterstützter“ Selbstverwaltung – Raum z.Zt. neben Kinderinsel – mittelfristig geeigneten Standort und halbmobile Lösung mit In- und Outdoornutzung umsetzen

J2: Verstetigung der Jugendbeteiligung und Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugend

regelmäßige Jugendbeteiligungen durchführen – Vorschläge ernst nehmen und möglichst umsetzen

M: Mobilität und Verkehr

M1: Lokale Mobilitäts- und Beförderungsangebote

innerörtliche Bedürfnisse: Nahmobilität und „letzte Meile“ - koordinierter Fahrdienst - Bürgerbus - Pool vorhandener Fahrzeuge - Car-Sharing

M2: Bündelung Einzelmaßnahmen / Plan für nachhaltige lokale Mobilität

Radverkehr - Strandstraße (Konflikt-Minimierung, „Boulevard“) - Promenade (Konflikt-Minimierung) - Verkehrsberuhigung / Tempo-30 - Wegweisung / Beschilderung - Bündelung in integriertem verkehrsplanerischen Konzept

F: Feste Fehmarnbeltquerung und Hinterlandanbindung

F1: Neuanlage und verkehrliche Einbindung Bahnhaltdepot „Mittelhof“

Verlegung Bahnhof - Ausbau zur Mobilstation (ÖPNV, Taxi, Fahrdienste, Bike& Ride, Park&Ride, Car-Sharing) - Fernverkehrshalt - Schienenersatzverkehr während Bauzeit

F2: Konzeptentwicklung für Nachnutzung der Bahntrasse im Ortsbereich

Konzeptentwicklung durch städtebaulichen / landschaftsplanerischen Wettbewerb - kostenfreie und beräumte Übergabe der Fläche an die Gemeinde - Rückbau "Jungfernstiegbrücke" - Verfüllung des Trasseneinschnitts

F3: Ausweisung eines Gewerbegebietes an der Trasse nördlich Ortslage

GE-Gebiet an der Autobahn nördlich der Ortslage Großenbrode in Verbindung mit Fehmarnbelt-Querung - Erweiterungsmöglichkeit für örtliche Betriebe

F4: Berücksichtigung von Hochwasserschutz und Meeresspiegel-Anstieg

Punkte in bisherigen Planungen nicht berücksichtigt – starke Betroffenheit von Großenbrode - neue Bahntrasse als Hochwasserschutzdeich für Großenbrode-Ort konzipieren

F5: Weitere Anliegen der Gemeinde

- Übergesetzlicher Lärmschutz für den Ort (Bahn, Straße)
- Bessere Abstimmung der Planungen
- Abmilderung der Belastungen während der Bauphase



Dorfentwicklungsplan Gemeinde Großenbrode Arbeitsergebnisse der Dörferkonferenzen September 2018

26.09.2018 **Dörferkonferenz Lütjenbrode**
(Dorfgemeinschaftshaus)



Protokoll 3 Seiten, nachfolgend

27.09.2018 **Dörferkonferenz Großenbrode**
(MeerHuus)



Protokoll 3 Seiten, nachfolgend

Bearbeitet durch die beauftragten Planungsbüros



BfL Gmbh, Dr. Deike Timmermann
timmermann@bfl-kiel.de

stadt & land

stadt & land gmbh, Bernd Wolfgang Hawel
mail@stadt-u-land.de

Förderung

**im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes**



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres,
ländliche Räume
und Integration

Dörferkonferenz Lütjenbrode 26.09.2018 (Dorfgemeinschaftshaus)

Wiedergegeben sind die auf Karten geschriebenen und in der Diskussion ergänzten Argumente der Teilnehmenden, thematisch übersichtlicher gruppiert. Die Sortierung nach kurz-, mittel- und langfristig spiegelt eher die Dringlichkeit in der Wahrnehmung der Teilnehmenden, ist aber nicht hinsichtlich der Vorläufe gefiltert, die in jedem Einzelfall erforderlich sind (politische Entscheidung, Planung, ggf. Genehmigung, Bereitstellung der Finanzierung und bauliche Umsetzung). Es sind deswegen gutachterliche Kommentare hinzugefügt zur weiteren Behandlung der Themen im Dorfentwicklungsplan und zu einer realistisch erscheinenden Umsetzungsperspektive.

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Breitbandversorgung	Breitbandversorgung	Außendörfer und Südstrand abgehängt	Zweckverband: keine Zeitperspektive erkennbar						
Kommentar Gutachter ►	Sachstand und Zeitperspektive ermitteln, ggf. Planung forcieren (Stand Homepage Amt 28.02.17; Links zum ZV nicht aktiv)			Umsetzung mittelfristig, soweit noch nicht begonnen					
Wohnen	keine Sylter Verhältnisse	bezahlbarer Wohnraum, [bisher] alles nur für die Touris	bezahlbarer Wohnraum	keine Sylter Verhältnisse	bezahlbare Baugrundstücke	bezahlbarer Wohnraum	keine Sylter Verhältnisse		
	Baugrundstücke für Einheimische			Zuzug junger Familien ermöglichen	Schaffung altengerechter Wohnungen, WGs		Sozialer Wohnungsbau		
	ehem. Bahngelände Lütbro [nutzen]	Dorfbebauung Lütbro kleine Erschließung	Mehrgenerationenhäuser						
Gewerbe				Sicherung [von Flächen?] für Arbeitsplätze			Gewerbe ausbauen	ruhiges Gewerbe	nicht störendes Gewerbe
							Lütbro = Mischgebiet	Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde ?	
Kommentar Gutachter ►	Sachstand Bauleitplanung für Wohnen und Gewerbe aufarbeiten / dokumentieren, im DEP Strategie der baulichen Entwicklung erarbeiten für mittel- bis langfristige Umsetzung								
Gemeinde-Entwicklung allg.	die Dörfer als ein Dorf verstehen ... im Kopf ein Dorf werden			Verwaltung sollte im Ort bleiben - nicht nach Oldenburg auslagern			Natur erhalten zur Erholung	„kuschelige“ Entwicklung Lütbro	Vielfalt zurück ins Dorf
Kommentar Gutachter ►	dauerhafte Themen; im Zuge der Dorfentwicklung konkretisieren, im Leitbild verankern								
Öffentlicher Raum	Bahnhofsplatz verschönern	Dorfverschönerung [Lütbro]	Pflege öff. Flächen (Klausdorf)*	Wildblumenwiese					
	Mülleimer an Rad-Fuß-Wegen, Hundeschiet-Büddel	Rastplätze besser pflegen (Müll, Mähen, Streichen[?])*							
Kommentar Gutachter ►	*) prüfen, was durch Gemeinde/Verwaltung sofort umgesetzt werden kann			übrige Maßnahmen mit Planungsvorlauf ggf. mittelfristig					

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Kfz-Verkehr	viel Verkehr im Dorf	lokales Verkehrs-[aufkommen] und Verkehrslärm durch Ausweichverkehr	Lärmschutz zur E47	Lärmschutz	Lärmschutz für Alle	Lärmschutz Bahn und Autobahn Lü'bro			
	Verkehrsberuhigung Lü'bro	Verkehrsberuhigung Eichtaler Weg	Straßensanierung Eichtaler Weg-Klausdorf	Verkehrssituation Ortsdurchfahrt: beruhigen, verlegen	Umgehungsstraße [oder] 30-Zone Lü'bro	30-Zone im Dorf, Bodenwellen			
Fuß- und Radwege	Fahrradwege	Fußwege		Sanierung der Radwege	Fahrradwege verbessern	Fußwege erneuern Lü'bro			
				bessere Pflege der Radwegoberfläche	neue Fahrradwege, Sanierung				
ÖPNV / Mobilitätsangebote	Mobilität zwischen den Dörfern sichern	behindertengerechter ÖPNV	Behindertenverkehr in der Umgebung intensivieren	Verkehrsverbindung öffentlicher Nahverkehr	Verbesserung des ÖPNV				
	Anrufbus / Bürgerbus	(bisheriger) Anrufbus: Probleme aufarbeiten	Mitfahrerbank Lü'bro Richtung Gro'bro und Heiligenh.	Anrufbus					
		dass alle Züge wieder fahren [Ausfälle Lokführermangel]							
Kommentar Gutachter ►	kurzfristige Umsetzbarkeit einzelner Massnahmen prüfen - Aufstellung eines integrierten Verkehrs-/Mobilitätskonzepts zur mittel- bis langfristigen Umsetzung erwägen								
Dorfgemeinschaft	Bürgerselbsthilfe	keine private Nutzung öffentlicher Flächen (verbrennen von Buschwerk)		DGH-Erweiterung: Wind-/Regenschutz vorn, Anbau hinten (Billard), Spielplatz attraktiver, Grillplatz	[DGH] Wintergarten anbauen [kontrovers]	[aber] Dorfgemeinschaft: fraglich / Angebote werden nicht angenommen			
Kommentar Gutachter ►	Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung abwarten und insgesamt bewerten								
Oberflächenentwässerung Lü'bro / Klausdorf	Oberflächenentwässerung	Oberflächenentwässerung	Hochwasserschutz Starkregen						
	Entwässerung Hochwasserschutz	Hochwasserschutz Regenwasser	Verbesserung der Regenentwässerung						
	Regenwasser vom Klausd. Berg, Wasserauffangbecken	Wasserauffangbecken							
	2007 1. Mal – 2018 wieder – nix passiert	nichts umgesetzt	Konflikt: Planung der Bahn beachten						
Kommentar Gutachter ►	Sachstand / Planung für DEP aufarbeiten			ggf. Umsetzung mittelfristig					

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Medizinische Versorgung				Gesundheitsstandort sichern	Medizinische Versorgung	Terminprobleme: Allg.'arzt ist gleichzeitig Kurarzt – zu wenig Termine			
				Transport [zum Arzt] sichern	Beförderung zum Arzt				
				Arztkapazität erhöhen: Allg.'arzt, Zahnarzt	Kommune sollte Unterstützung bieten	Bsp.: Büsum, Fleckeby			
Kommentar Gutachter ►	dauerhafte Themen; Handlungsbedarf/-möglichkeiten der Gemeinde im Zuge des DEP konkretisieren, im Leitbild verankern, Mobilitätsfragen im Verkehrskonzept bearbeiten								
Tourismus				Jugendherberge ansiedeln	[auch kontrovers diskutiert]	eher: attraktives B&B-Haus	Tourismus [weiterentwickeln]		
Kommentar Gutachter ►	im Zuge der Umsetzung des Tourismuskonzeptes abarbeiten								
Schule				Schulstandort sichern	KiGa-Standort sichern	Transport [Kinderbeförderung] sichern	Sicherung Grundschulstandort Gro'bro.		
Kommentar Gutachter ►				dauerhafte Aufgabe der Kommunalpolitik					
Beltquerung und Hinterlandanbindung							Belttunnel stoppen	kein Tunnel !	[mutmaßliche Mehrheitsmeinung der Versammlung:] kein Belttunnel
							durch Geographie Flaschenhalsproblem	über Jahre hinaus Störung der Entwicklung	4-fache Betroffenheit: Betroffenheitsanalyse [erforderlich]
							Gefährdung der touristischen Entwicklung	Kompensation!	
							Umweltschutz	Lärmschutz an Bahntrasse	Bahnverlegung
Kommentar Gutachter ►	„Betroffenheitsanalyse“ auf den Weg bringen: Möglichkeit der Durchführung prüfen, Frage-/Aufgabenstellung definieren								

Dörferkonferenz Großenbrode 27.09.2018 (MeerHuus)

Wiedergegeben sind die auf Karten geschriebenen und in der Diskussion ergänzten Argumente der Teilnehmenden, thematisch übersichtlicher gruppiert. Die Sortierung nach kurz-, mittel- und langfristig spiegelt eher die Dringlichkeit in der Wahrnehmung der Teilnehmenden, ist aber nicht hinsichtlich der Vorläufe gefiltert, die in jedem Einzelfall erforderlich sind (politische Entscheidung, Planung, ggf. Genehmigung, Bereitstellung der Finanzierung und bauliche Umsetzung). Es sind deswegen gutachterliche Kommentare hinzugefügt zur weiteren Behandlung der Themen im Dorfentwicklungsplan und zu einer realistisch erscheinenden Umsetzungsperspektive.

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Breitbandversorgung							Breitbandversorgung verbessern		
Kommentar Gutachter ►	Sachstand und Zeitperspektive ermitteln, ggf. Planung forcieren (Stand Homepage Amt 28.02.17; Links zum ZV nicht aktiv)			Umsetzung mittelfristig, soweit noch nicht begonnen					
Wohnen	Mehrgenerationen- wohnen / Siedlerge- meinschaft / Genos- senschaft?	mehr Wohnungen zur Miete	bezahlbarer Wohn- raum / neues Bauge- biet / Mehrgeneratio- nenwohnen	bezahlbarer Wohn- raum, keine Zweit- wohnsitze / Ferien- wohnungen	Bauland nur für Erst- wohnsitze	Kleine Wohnungen, Angebot für Jugend	bezahlbarer Miet- wohnraum für Ein- wohner	Ausgleich Bau und Nutzungskonzept Dauer / Ferienver- mietung	keine Sylter Verhält- nisse
				bezahlbarer Wohn- raum in Containern	barrierefreies Woh- nen für Alt und Jung		attraktive Bauplätze und Mietwohnungen	bezahlbarer Wohn- raum für junge Men- schen	Mehrgenerationen- wohnen
Gewerbe				Bahn aus dem Ort Gewerbeflächen			Gewerbegebiet z.B. mit Handwerksfirmen		
Kommentar Gutachter ►	Sachstand Bauleitplanung für Wohnen und Gewerbe aufarbeiten / dokumentieren, im DEP Strategie der baulichen Entwicklung erarbeiten für mittel- bis langfristige Umsetzung								
Schule, Kindergarten							Schul- und Kinder- gartenstandort si- chern		
Kommentar Gutachter ►				dauerhafte Aufgabe der Kommunalpolitik					
Öffentlicher Raum / Ortsgestaltung/ Natur und Umwelt	Zuwegung zu den Teichen, Rückschnitt des Buschwerks*	sauberes Ortsbild Fokus Dorfteich Blumen / Bepflanzen*	mehr Mülleimer im Dorf, in der Feld- mark, am West- strand*	Belebung des Dorf- zentrums so schnell wie möglich	Umgestaltung des Dorfplatzes	Dorfplatzsanierung (alte Feuerwehr)	Dorschbesatz	nachhaltigen Klima- schutz berücksichti- gen	baulicher Hochwas- serschutz
	Ortseingang erneu- ern, Bemalung der Mauer*	Bepflanzung*	Sitzgelegenheiten am Teich	Ortsgestaltung - Sitzgelegenheiten; Kurpark; Teich; Dorf- charakter			Ruheforst		
	bessere Strandpfle- ge*								
Kommentar Gutachter ►	*) prüfen, was durch Gemeinde/Verwaltung sofort umgesetzt werden kann			übrige Maßnahmen mit Planungsvorlauf ggf. mittelfristig					

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Kfz-Verkehr	2.Anbindung "Am hohen Ufer"	Ausfahr bei Edeka	Tempo 30 gesamte Strandstr.	Verkehrskonzept aus einem Guss	Verkehrskonzept Radfahrwege, Straßensanierung	Nebenstraßensanierung	Verkehrsreduzierung Umgehungsstr. Zusammen mit Bahnverlegung planen	Verkehrsführung Beruhigung des Ortskerns	Konzept für frei werdendes Bahngelände
	Straßen, Rad- und Fußwege, fehlende Sicherheit - Ausbau und Sanierung, insbes. Klausdorfer Weg, Nordlandstr.	Parken - Strandnah - Gebührenpflicht kontrovers diskutiert		Verkehrskonzept - Beruhigung					
Fuß- und Radwege	generelles Fahrverbot auf der gesamten Strandpromenade	Reparatur Bürgersteige	Ausbau Radwege und Beschilderung	Radweg in der Nordlandstr.	Fahrradwege, Fußwege, Bordsteinkanten behindertengerecht gestalten		Promenade zur v.Herwarth-Str.		
	Zusätzlicher Fußweg Strandstr.	Ausbau-Kombi Rad-/Fußweg Strandstr.	Fußweg Strandstr. - zu schmal f. Begegnungsverkehr Fahrräder, Bollerwagen, Fußgänger						
	Zebrastreifen, Rad- und Fußweg Südstr. / Teichstr.								
ÖPNV / Mobilitätsangebote	Mitfahrbänke deutlicher bewerben	Besseren Nahverkehr	1h-Takt der Bahn						
Kommentar Gutachter ►	kurzfristige Umsetzbarkeit einzelner Massnahmen prüfen - Aufstellung eines integrierten Verkehrs-/Mobilitätskonzepts zur mittel- bis langfristigen Umsetzung erwägen								
Dorfgemeinschaft	Angebote für Twenths	Angebote für junge Leute	Angebote für Teens & Twents	Angebote für junge Leute und Erwachsene McKenzies (Bar, Club)	Angebote für Jugendliche (10-18)	Jugendtreff			
	neue bequeme Stühle und Beschallung für MeerHuus	Vereinsleben weiter unterstützen, fördern		Mehrzweckhalle	Mehrzweckgebäude für Bildung und Veranstaltungen	Dorftreff			
				Bürgertreff, Café im Dorfkern	Veranstaltungsräume (MeerHuus)				
Kommentar Gutachter ►	Ergebnisse der Haushalts- und Vereinsbefragung abwarten und insgesamt bewerten								

Thema	Kurzfristig (bis 2020)			Mittelfristig (bis 2025)			Langfristig (bis 2035)		
Nahversorgung	mehr und bessere Gastronomie	gute Gastronomie auch im Dorf (Ortskern)	ständige gehobene Gastronomie	Gastronomie	Voraussetzung für Gastronomie schaffen (Weinstube o.ä.)	Gastronomie - Infrastruktur verbessern			
	Gastronomie			Einkaufsmöglichkeiten an der Promenade	Baumarkt	mehr Einkaufsmöglichkeiten, Fachgeschäfte			
	Wochenmarkt mit Obst, Gemüse, Fisch, Käse; Standort: Schlachter Kinder (b. d. Apotheke)			Tagespflegeeinrichtung	Altentagesstätte	Anbindung Weststrand			
Kommentar Gutachter ►	kommunale Handlungsmöglichkeiten prüfen bez. Verbesserung der Standortbedingungen für private Anbieter; Bearbeitung auch im Zuge der Umsetzung des Tourismuskonzepts								
Medizinische Versorgung	Neuansiedlung Arzt, Standortsicherung			Ärzte	Sicherung der ärztlichen Versorgung				
Kommentar Gutachter ►	dauerhafte Themen; Handlungsbedarf/-möglichkeiten der Gemeinde im Zuge des DEP konkretisieren, im Leitbild verankern, Mobilitätsfragen im Verkehrskonzept bearbeiten								
Tourismus	Schiffstouren z.B. nach Fehmarn oder Heiligenhafen			Erlebnis			Inklusionsgerechtes Hotel		
Kommentar Gutachter ►	im Zuge der Umsetzung des Tourismuskonzeptes abarbeiten								
Beltquerung und Hinterlandanbindung	Belt-/Sundquerung Belastung für Bürger gering halten Betroffenheitsanalyse	Erhalt der Lebensqualität							
Kommentar Gutachter ►	„Betroffenheitsanalyse“ auf den Weg bringen: Möglichkeit der Durchführung prüfen, Frage-/Aufgabenstellung definieren								

Gemeinde Großenbrode

-Der Bürgermeister-



Amt Oldenburg-Land - Postfach 11 52 - 23751 Oldenburg in Holstein

An alle Haushalte in der Gemeinde Großenbrode

Bitte um Ihre Beteiligung an der Befragung „Dorfentwicklung Großenbrode“

23758 Oldenburg in Holstein, den 25.09.2018
Hinter den Höfen 2

Telefon: 04361 - 49 37 0
Telefax: 04361 - 49 37 20
E-Mail: info@amt-oldenburg-land.de
Internet: www.amt-oldenburg-land.de
www.grossenbrode.de

Durchwahl: 04361 – 49 37 21
E-Mail: thekla.ganzert@amt-oldenburg-land.de
Auskunft erteilt: Frau Thekla Ganzert

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Gemeinde Großenbrode hat ein Dorfentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Die Durchführung soll unter der aktiven Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie den Gewerbetrieben der Gemeinde erfolgen. Dabei sollen strategische Aussagen über künftige Schwerpunkte, Ziele und Leitprojekte in der gesamten Gemeinde getroffen werden. Die touristische Ausrichtung der Gemeinde soll besonders Berücksichtigung finden. Der Prozess wird von den Fachbüros „stadt & land“ und „Büro für Landschaftsentwicklung (BfL)“ begleitet.

Bürgerbeteiligung – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wirken Sie mit und bestimmen Sie mit uns gemeinsam die künftigen Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Gemeinde. Wir bitten Sie deshalb, sich etwas Zeit zu nehmen und den beigefügten Fragebogen auszufüllen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für den weiteren Entscheidungsprozess.

Beachten Sie bitte noch folgende Hinweise und Informationen:

- Geheimhaltung: Die Befragung ist freiwillig und wird anonym ausgewertet. Lesen Sie bitte dazu die Datenschutzerklärung auf Seite 4.
- Mehr Bögen: Wenn mehrere Mitglieder Ihres Haushaltes antworten wollen, gibt es weitere Bögen im Rathaus / Tourismus Service
- Online-Option: Den Fragebogen können Sie – und weitere Mitglieder Ihres Haushaltes – auch online ausfüllen unter <https://www.amt-oldenburg-land.de/Aktuelles-Bürgerservice/Aktuelle-Themen/Dorfentwicklungskonzept-Großenbrode>
oder scannen Sie diesen QR-Code: 
- Rückgabe: Wenn Sie nicht die Online-Option nutzen möchten, geben Sie bitte den ausgefüllten Fragebogen bis zum 28. Oktober 2018 im Rathaus / Tourismus Service in Großenbrode oder in der Amtsverwaltung in Oldenburg ab.

Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich ganz herzlich

Ihr Bürgermeister
Jens Reise

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
Donnerstag
oder nach Vereinbarung

08.00 Uhr – 12.00 Uhr
13.00 Uhr – 16.00 Uhr

Konten der Amtskasse:
Sparkasse Holstein
(BLZ 213 522 40)
Konto 51 000 057
IBAN: DE69 2135 2240 0051 0000 57
BIC: NOLADE21HOL

VR Bank Ostholstein Nord-Plön eG
(BLZ 213 900 08)
Konto 501 000
IBAN: DE86 2139 0008 0000 5010 00
BIC: GENODEF1NSH

- Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen aus Ihrer persönlichen Sicht.
- Wenn Sie einzelne Fragen auslassen möchten, können Sie diese überspringen ("keine Angabe").
- Bitte immer in den Kästchen ankreuzen: ☒ Kreuze dazwischen können wir nicht auswerten.

- Bitte erteilen Sie uns Ihre Zustimmung zur Datenverarbeitung.
Wir dürfen sonst Ihren Fragebogen nicht auswerten!



☐ Ich habe die Datenschutzerklärung auf Seite 4 zur Kenntnis genommen, nehme freiwillig an der Befragung teil und stimme der Verarbeitung der von mir gemachten Angaben zu.



Wohnung und Wohnumfeld

(1) Ich bin Bürger oder Bürgerin der Gemeinde Großenbrode und lebe in der Ortschaft ...

☐ keine Angabe

(2) Ich wohne jetzt ...

☐ keine Angabe

☐ im Eigenheim ☐ in Eigentumswohnung ☐ in Mietwohnung/-haus ☐ in Senioren-Wohnanlage

(3) Ich möchte in den nächsten 3 Jahren meine Wohnsituation verändern

☐ nein

☐ keine Angabe

☐ Ja, ich möchte umziehen innerhalb der Gemeinde, nach:

☐ Ja, in eine andere Gemeinde / Stadt, und zwar nach: (1d)

Ortsname | wenn außerhalb Gemeinde: PLZ falls bekannt

(4) Wenn ja, dann strebe ich an ...

☐ keine Angabe

☐ Bau Eigenheim ☐ Kauf Eigenheim ☐ Eigentumswohnung ☐ Mietwohnung/-haus
☐ Senioren-Wohnanlage ☐ sonstige seniorengerechte Wohnung

(5) Falls ich in absehbarer Zeit eine barrierefreie (seniorengerechte) Wohnung benötige, würde ich ...

☐ meine jetzige Wohnung umbauen

☐ keine Angabe

☐ umziehen innerhalb der Gemeinde, und zwar nach ...

☐ umziehen in eine andere Gemeinde / Stadt, nach ...

Ortsname | wenn außerhalb Gemeinde: PLZ falls bekannt

(6) Falls ich in absehbarer Zeit betreutes Wohnen oder Pflege benötige, möchte ich das ...

☐ keine Angabe

☐ ambulant zu Hause ☐ in Senioren-Wohnanlage / Seniorenheim ☐ in der Tagespflege

Meine jetzige Wohnsituation und mein Wohnumfeld:

(7) Wie **zufrieden** bin ich damit ?

☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe

(8) Wie **wichtig** sind mir diese ?

☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe

Mal unabhängig von meiner Wohnsituation: In Großenbrode brauchen wir zum Eigenbedarf mehr ...

(9) ... Bauflächen für Eigenheime
(ich stimme zu:)

☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe

(10) ... Mietwohnraum

☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe

(11) Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Wohnsituation in Großenbrode:

☐ keine Angabe


(12) Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Gestaltung des Ortsbilds Großenbrode

(Dorfzentrum, Dorfteich, öffentliche Räume, Straßen, Wege, Plätze, Grünanlagen)

☐ keine Angabe


Innerörtliche Gehwege und Barrierefreiheit in den Ortslagen der Gemeinde Großenbrode:

- (13) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- sehr eher mehr eher weniger gar nicht keine Angabe
- (14) Wie **wichtig** sind mir diese ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Wanderwege in Großenbrode und Umgebung:

- (15) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- sehr eher mehr eher weniger gar nicht keine Angabe
- (16) Wie **wichtig** sind mir diese ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Radfahren und Radwege in der Gemeinde Großenbrode:

- (17) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- sehr eher mehr eher weniger gar nicht keine Angabe
- (18) Wie **wichtig** sind mir diese ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Öffentlicher Nahverkehr in der Gemeinde Großenbrode und der Region:

- (19) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- sehr eher mehr eher weniger gar nicht keine Angabe
- (20) Wie **wichtig** ist mir dieser ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Autofahren, Straßen, Parken in der Gemeinde Großenbrode:

- (21) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- sehr eher mehr eher weniger gar nicht keine Angabe
- (22) Wie **wichtig** sind mir diese ? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

(23) Wünsche und Verbesserungsvorschläge, um in Großenbrode und der Region (besser) mobil sein zu können:

☐ keine Angabe


(24) Ich engagiere mich ehrenamtlich in einem Verein, einer Initiative oder einem Projekt:

- ☐ Nein Ja, und zwar ... ☐ täglich oder mehrmals pro Woche ☐ keine Angabe
☐ einmal pro Woche oder mehrmals im Monat ☐ einmal im Monat oder seltener

(25) Wenn Ja bei Frage (24): Mein Zeitaufwand dafür beträgt pro Woche

☐ entfällt

- ☐ bis zu 2 Stunden ☐ 2 bis unter 6 Stunden ☐ 6 und mehr Stunden ☐ keine Angabe

(26) Wenn Nein bei Frage (24): Ich bin zur Zeit nicht oder wenig ehrenamtlich aktiv, interessiere mich aber für die Bereiche ...

☐ entfällt

☐ keine Angabe



☐ Dafür würde ich gern einen Umfang von  Stunden pro Woche leisten ☐ keine Angabe

☐ Mir fehlt ein Ansprechpartner, der mir hilft, die richtige Aufgabe zu finden

(27) Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Freizeit-/ Kultur-/ Sport-Angebot

☐ keine Angabe



Fortsetzung auf → Seite 5

Datenschutzerklärung für die Papier- und die Online-Version dieses Fragebogens

1. Die Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig.
2. Die Befragung ist anonym. Es werden von Ihnen keine Namen oder Adressen erhoben. In der Online-Version werden keine IP-Adressen oder Browserdaten gespeichert.
3. Mit Durchführung und Auswertung der Befragung beauftragt ist das Büro stadt & land gmbh, Bramberg 12, 24357 Fleckenby, mail@stadt-u-land.de. Projektleiter ist Dipl.-Geogr. Bernd Wolfgang Hawel. Datenschutzbeauftragter ist Dipl.-Ing. Martin Rober, Schmeerredder 2, 24790 Ostensefeld, martin.rober@t-online.de.
4. Das beauftragte Büro nutzt seinerseits die Online-Befragungssoftware des Providers SoSci Survey GmbH, Marianne-Brandt-Str. 29, 80807 München, <https://www.soscisurvey.de>. Auch die in der Papier-Version zurückgegebenen Fragebögen werden in diese Software eingegeben und ausgewertet.

Die Befragungsdaten lagern bis zum Abschluss der Auswertung auf dem deutschen Server der SoSci Survey GmbH im zertifizierten und gesicherten Rechenzentrum der M-net Telekommunikations GmbH (<https://www.m-net.de>). Zur Datenschutzerklärung von SoSci GmbH: <https://www.soscisurvey.de/index.php?id=privacy&lang=de>

5. Für die Auswertung der Befragung lagern die Daten nur lokal auf geschützten Rechnern und Datenträgern des beauftragten Büros; Cloud-Dienste werden nicht genutzt. Nur das Büro hat Zugriff auf die Rohdaten, nicht die Gemeinde Großenbrode. Diese erhält als Auftraggeberin nur anonymisierte und zusammengefasste Auswertungen. Die Daten werden wie folgt gelöscht: Vernichtung der Fragebögen der Papier-Version spätestens drei Monate, Löschung der Daten auf dem Server des Providers und den Datenträgern des beauftragten Büros spätestens zwölf Monate nach Abschluss der Befragung. Es erfolgt keine Weitergabe von Einzeldaten an Dritte.

6. Weder die Gemeinde Großenbrode noch das beauftragte Büro haben ein Interesse daran, einzelne Antworten Ihrer Person zuzuordnen. Dieses ist aber angesichts der Kleinteiligkeit der Gemeinde und der erfragten Merkmale nicht völlig auszuschließen. Gemeinde und beauftragtes Büro werden von solchen evtl. möglichen „personenbezogenen“ Erkenntnissen keinen Gebrauch machen.

7. Bitte seien Sie sich dieser Problematik bewusst, wenn Sie auf offene Fragen detailgenaue ortsbezogene Angaben machen. Sie helfen aber mit Ihren Äußerungen, wertvolle Hinweise für die Ortskernentwicklung Großenbrode zu geben.

8. Sie haben nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei einer Aufsichtsbehörde zu beschweren, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten rechtswidrig erfolgt. Die zuständige Aufsichtsbehörde für diese Befragung ist das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein, Holstenstraße 98, 24103 Kiel, mail@datenschutzzentrum.de.

Die Angebote für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahre in der Gemeinde Großenbrode:

- (28) Wie **zufrieden** bin ich damit ? ☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe
- (29) Wie **wichtig** sind mir diese ? ☐ ☐ ☐ ☐

- (30) **Wünsche und Verbesserungsvorschläge zu Angeboten für Kinder und Jugendliche:** ☐ keine Angabe



- (31) **In der Gemeinde Großenbrode lebe ich seit ...** ☐ keine Angabe
☐ weniger als 3 Jahren ☐ 3 bis 9 Jahren ☐ 10 bis 29 Jahren ☐ 30 und mehr Jahren

- (32) **Mein Alter:** ☐ keine Angabe
☐ bis 17 ☐ 18 bis 24 ☐ 25 bis 29 ☐ 30 bis 49 ☐ 50 bis 64 ☐ 65 bis 79 ☐ 80 und mehr

- (33) **Geschlecht:** ☐ weiblich ☐ männlich ☐ anderes ☐ keine Angabe



- (34) **In meinem Haushalt leben** (insgesamt, ich selbst eingeschlossen) ... ☐ keine Angabe
-  Erwachsene(r)  Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre

- (35) **Wie zufrieden bin ich mit dem Leben in der Gemeinde Großenbrode ?**
- ☐ sehr ☐ eher mehr ☐ eher weniger ☐ gar nicht ☐ keine Angabe

- (36) **Ich möchte in Großenbrode alt werden. Dazu fehlen mir hier in der Gemeinde noch folgende Voraussetzungen / Angebote / Einrichtungen:** ☐ keine Angabe


Falls Sie in den Textfeldern zu wenig Platz für Ihre Beiträge haben, ...

... können Sie gern ein Blatt beilegen. Bitte geben Sie die Nr. der Frage an, zu der Sie sich äußern möchten. Und bitte heften oder kleben Sie Ihren Zettel an den Fragebogen, damit der Zusammenhang nicht verloren geht.

(37) **Und unabhängig von meiner Person: Was sollte ganz allgemein für die weitere Entwicklung der Gemeinde Großenbrode geschehen ?**

☐ keine Angabe



Mit Blick auf die Beltquerung und Hinterlandanbindung sehe ich für Großenbrode ...

(38)

☐

große

☐

eher mehr

☐

eher weniger

☐

keine

... Chancen

☐

keine Angabe

ggf. welche ?



(39)

☐

große

☐

eher mehr

☐

eher weniger

☐

keine

... Risiken

☐

keine Angabe

ggf. welche ?



(40) **Was ich dem Bürgermeister immer schon mal sagen wollte:**

☐ keine Angabe



**Haben Sie die Zustimmung zur Datenverarbeitung erteilt (hier oder auf S. 2)?
Wir dürfen sonst Ihren Bogen nicht auswerten!**



☐ **Ich habe die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen, nehme freiwillig an der Befragung teil und stimme der Verarbeitung der von mir gemachten Angaben zu.**



**Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 28. Oktober 2018 im Rathaus /
Tourismus-Service in Großenbrode oder in der Amtsverwaltung in Oldenburg ab.**



**Für Ihre Mitarbeit bedankt sich
Ihr Bürgermeister Jens Reise**



Gemeinde Großenbrode | Der Bürgermeister | Hinter den Höfen 2 | 23758 Oldenburg in Holstein
Ansprechpartnerin: Frau Thekla Ganzert | 04361 – 49 37 21 | thekla.ganzert@amt-oldenburg-land.de